



# Lokale Entwicklungsstrategie der LEADER-Aktionsgruppe Harz 2014 - 2020



SACHSEN-ANHALT



Europäische Kommission  
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung  
des ländlichen Raums  
HIER INVESTIERT EUROPA IN DIE LÄNDLICHEN GEBIETE



Gesund leben in einer gesunden Region



## Lokale Entwicklungsstrategie der LEADER-Aktionsgruppe Harz

2014 – 2020

<b>Wettbewerbsteilnehmer:</b>	<b>Leader Aktionsgruppe Harz</b> Vorsitz: Herr Reiner Hochapfel
<b>Auftraggeber:</b>	<b>Landkreis Harz</b> FB Strategie u. Steuerung Kreisentwicklung Friedrich-Ebert-Str. 42, 38820 Halberstadt Tel. 03941 / 59 70-0
<b>Ansprechpartner:</b>	Herr Bernd Skudelny Frau Kerstin Jörger
<b>Auftragnehmer:</b>	<b>infraplan Gesellschaft für Infrastrukturplanung mbH</b> Untermühlenweg 7, 38895 Halberstadt Tel. 03941 / 6954-0
<b>Bearbeitung:</b>	Dr.-Ing Simone Strohmeier + Dipl.-Ing. Angelika Fricke Dipl.-Geogr. Konstantin Völckers
<b>Fotos Deckblatt:</b>	Oben links: Google Maps, alle weiteren: privat
<b>Stand:</b>	30.11.2015 (geänderte Endfassung vom 18.03.2015)

# INHALT

Abkürzungsverzeichnis

Quellenverzeichnis

<b>A. Methodik der Erarbeitung der lokalen Entwicklungsstrategie .....</b>	<b>1</b>
<b>B. Zusammenarbeit in der LAG.....</b>	<b>4</b>
1 Darstellung der Rechts- und Organisationsform der LAG.....	4
2 Benennung des Managementträgers und Leistungsbeschreibung für ein qualifiziertes LEADER-Management.....	4
3 Darstellung des Verfahrens zur Erstellung des LES .....	6
3.1 Einbindung der örtlichen Gemeinschaft .....	6
3.2 Aktivierung/ Beteiligung neuer Akteure .....	6
4 Projektauswahlkriterien.....	8
5 Administrative Kapazitäten .....	10
6 Darstellung der Mitglieder der LAG .....	11
7 Geschäftsordnung der LAG.....	12
<b>C. Gebietsspezifische Analyse und Strategie .....</b>	<b>13</b>
1 Sozioökonomische Analyse (SÖA).....	13
1.1 Aktionsraum.....	13
1.1.1 Gebietsabgrenzung .....	13
1.1.2 Bereiche mit besonderem Schutzstatus.....	14
1.1.3 Raum- und Siedlungsstruktur.....	15
1.2 Infrastruktur .....	19
1.2.1 Grundversorgung.....	19
1.2.2 Technische Infrastruktur/ Kommunikation .....	20
1.2.3 Verkehrliche Infrastruktur .....	20
1.3 Bevölkerung.....	21
1.3.1 Einwohnerzahlen .....	21
1.3.2 Altersstruktur.....	22
1.3.3 Bevölkerungsentwicklung .....	22
1.3.4 Bevölkerungsdichte .....	23
1.4 Wirtschaft.....	23
1.4.1 Wirtschaftliche Lage und Wertschöpfung.....	23
1.4.2 Beschäftigte und Arbeitslose .....	25
2 SWOT-Analyse und Handlungsbedarf .....	28
2.1 Bevölkerung.....	28
2.2 Infrastruktur .....	29

2.3	Wirtschaft.....	32
2.4	Schlussfolgerungen für die neue Förderperiode aus Erfahrungen in der Förderperiode 2007-2013.....	34
3	Strategie und Entwicklungsziele.....	34
3.1	Leitmotiv.....	34
3.2	Schwerpunktthemen und Handlungsfelder.....	35
3.3	Zielvorgaben.....	40
3.4	Einbindung der LES in die Ziele zum EFRE, ESF und EPLR.....	41
3.5	Einbindung der LES in vorhandene Pläne und Konzepte.....	41
4	Mehrwert durch die Strategie.....	42
<b>D. Aktionsplan.....</b>		<b>44</b>
1	Beschreibung der Projekte.....	44
2	Darstellung des zu erwartenden Mehrwertes der Projekte.....	44
3	Gesonderte Darstellung der gebietsübergreifenden und transnationalen Projekte.....	45
4	Darstellung und Beschreibung der Übertragbarkeit einzelner Projekte auf andere Gruppen.....	45
5	Darstellung des Konzeptes zur Fortschreibung des Aktionsplanes.....	46
6	Ziele und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit.....	47
<b>E. Vorläufiger Finanzierungsplan.....</b>		<b>48</b>
1	Finanzierungsplan für die Strategie.....	48
2	Benennung möglicher KO-Finanzierungsträger.....	48
3	Aussagen zur Finanzierung des LEADER-Managements.....	48
<b>F. Monitoring und Evaluierung.....</b>		<b>49</b>
1	Beschreibung der Verwaltungs- und Monitoringvorkehrungen.....	49
2	Beschreibung der speziellen Vorkehrungen für die Evaluierung.....	51
<b>Anhang.....</b>		<b>1</b>
1	Mitglieder der LAG.....	2
2	Geschäftsordnung.....	4
3	Fragebogenaktion.....	10
3.1	Anschreiben und Fragebogen.....	10
3.2	Auswertung der Fragebögen.....	14
4	Aktionsplan.....	16
4.1	Anlage zum Aktionsplan.....	17
4.1.1	Projekte, die mithilfe des ELER unterstützt werden sollen.....	17
4.1.2	Projekte, die mithilfe des EFRE unterstützt werden sollen.....	19
4.1.3	Projekte, die mithilfe des ESF unterstützt werden sollen.....	19



5	Vorläufiger Finanzplan.....	20
5.1	ELER .....	20
5.1.1	Projekte, die 2016 mithilfe des ELER unterstützt werden sollen.....	20
5.1.2	Projekte, die 2017 mithilfe des ELER unterstützt werden sollen.....	21
5.1.3	Projekte, die 2018-21 mithilfe des ELER unterstützt werden sollen .....	22
5.2	EFRE .....	22
5.2.1	Projekte, die 2016 mithilfe des EFRE unterstützt werden sollen .....	22
5.2.2	Projekte, die 2017 mithilfe des EFRE unterstützt werden sollen .....	23
5.2.3	Projekte, die 2018-21 mithilfe des EFRE unterstützt werden sollen .....	23
5.3	ESF.....	24
5.3.1	Projekte, die 2016 mithilfe des ESF unterstützt werden sollen .....	24
5.3.2	Projekte, die 2017 mithilfe des ESF unterstützt werden sollen .....	24
5.3.3	Projekte, die 2018-21 mithilfe des ESF unterstützt werden sollen.....	24
6	Projekte.....	25
6.1	Projekte und Projektideen der Einheitsgemeinden (EG) .....	25
6.1.1	EG Stadt Wernigerode .....	25
6.1.2	EG Stadt Blankenburg (Harz).....	29
6.1.3	EG Stadt Oberharz am Brocken.....	33
6.1.4	EG Stadt Ilsenburg (Harz) .....	39
6.1.5	EG Nordharz.....	45
6.1.6	Gemeindeübergreifende Projekte .....	48
6.2	Innovative/Schlüsselprojekte .....	50
6.3	Gebietsübergreifende Kooperationsprojekte.....	53
6.4	Transnationale Projekte .....	60
6.4.1	Evolutionsverhalten der Grottenolm .....	60

## Abkürzungsverzeichnis

ALFF	Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten
BM	Bürgermeister/-in
CLLD	Community-led local development Strategie: Gemeinschaftsgeführte lokale Entwicklung
de-minimis Grenze	Höchstwert der Summe staatlicher Zahlungen an ein Unternehmen
EG	Einheitsgemeinde
ELER	Europäischer Fond für die Entwicklung ländlicher Räume
EFRE	Europäischer Fond für regionale Entwicklung
ESF	Europäischer Sozialfond
Evaluierung	steht für eine systematische, objektive Analyse und Bewertung
Ew.	Einwohner/-in
FFH	Fauna-Flora-Habitat-Gebiet
GF	Geschäftsführer
GRW	Gemeinschaftsaufgabe zur "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur"
HF	Handlungsfeld
ILE	Integrierte Ländliche Entwicklung
ILEK	Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept
KoBa	Kommunale Beschäftigungsagentur
LAG	LEADER-Aktionsgruppe
LEADER	französische Abkürzung für Liaison Entre les Actions de Developpement de l'Economie Rurale - steht für einen neuen Ansatz zur Entwicklung ländlicher Räume
LEP	Landesentwicklungsplan
LES	Lokale Entwicklungsstrategie
LK	Landkreis
Monitoring	Verfahren zur Beobachtung / Überwachung eines Vorgangs/Prozesses
OT	Orts- bzw. Stadtteil
ÖPNV	Öffentlicher Personen-Nah-Verkehr
RELE	Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der regionalen ländlichen Entwicklung in Sachsen-Anhalt
REP	Regionaler Entwicklungsplan
SWOT - Analyse	Instrument zur Situationsanalyse und zur Strategiefindung (S-Strengths – Stärken, W-Weaknesses – Schwächen, O-Opportunities – Chancen, T-Threats – Risiken)
WiSo-Partner	Wirtschafts- und Sozialpartner

## Quellenverzeichnis

- ABRAXAS BÜRO FÜR KREATIVE LEISTUNGEN. *Thematisch-räumliche Spezifizierung von Leitprojekten des Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Harz*. Weimar, 2007
- AGENTUR FÜR ARBEIT HALBERSTADT. *Pressemitteilung 115/2014 – Der Arbeitsmarkt im November 2014*. Halberstadt, 2014
- AMTSHOF EICKLINGEN PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH & CO. KG. *Kreisentwicklungskonzept Landkreis Harz (Entwurf)*. Eicklingen. 11/2014
- ARCHITEKTUR- UND PLANUNGSBÜRO PROF. DR. W. R. EISENTRAUT. *Stadt Wernigerode, Schierke am Brocken, Integriertes Ortsentwicklungskonzept*. Berlin, 12/2012
- BBSR – BUNDESINSTITUT FÜR BAU-, STADT- UND RAUMFORSCHUNG. *Analysen KOMPAKT*. Bonn, 05/2014
- BBSR – BUNDESINSTITUT FÜR BAU-, STADT- UND RAUMFORSCHUNG. *Vom demografischen Wandel besonders betroffene Regionen. Ein wichtiges Thema im Kontext der Demografiestrategie*. Bonn 2014
- BAUBECON SANIERUNGSTRÄGER GMBH. *Interkommunales Entwicklungskonzept der Stadt Oberharz am Brocken (Entwurf)*. Bremen, 02/2015
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT. *Arbeitsmarkt in Zahlen – Beschäftigtenstatistik*. Nürnberg, 2015
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ. *Internetportal des Bundesamtes für Naturschutz – [www.geodienste.bfn.de](http://www.geodienste.bfn.de)*. Abruf der Daten am 07.01.2015
- BUNDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG, DEUTSCHE VERNETZUNGSSTELLE LÄNDLICHE RÄUME. *Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung – Leitfaden mit Methodenbox*. Bonn, 2014
- DWIF CONSULTING. *Touristisches Entwicklungskonzept für die Stadt Oberharz am Brocken*. Berlin 2012
- HARZER TOURISMUSVERBAND. *Statistiken 2000 – 2013*. o.O., 2014
- INFAS ENERMETRIC. *Integriertes Klimaschutzkonzept für die Kernstadt Blankenburg (Harz) & ihre 7 Ortsteile*. o.O (Entwurf 2014)
- INFAS ENERMETRIC. *Integriertes Klimaschutzkonzept für die Stadt Wernigerode*. o.O 2014
- INFRAPLAN GMBH. *Integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept der EG Stadt Ilsenburg (Harz)*, 2014
- INPUT PROJEKTENTWICKLUNGS GMBH. *Natürlich.Schierke - Handout zur Machbarkeitsstudie*. 09/2014
- INSTITUT FÜR STRUKTURPOLITIK UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG GGMBH, PROGNOSE AG, LANDGESELLSCHAFT SACHSEN-ANHALT MBH. *Zusammenfassung Sozioökonomische Analyse inkl. SWOT für den EFRE, den ESF und das EPLR Sachsen-Anhalt 2014-2020*. o.O., o.J.
- LANDKREIS HARZ. *Regionaler Entwicklungsplan 2009 für die Planungsregion Harz (REPHarz)*. Quedlinburg, 2009

- LANDESAMT FÜR VERBRAUCHERSCHUTZ SACHSEN-ANHALT. *Versorgungsgrad mit an der vertragsärztlichen Tätigkeit teilnehmenden Ärztinnen und Ärzten nach Fachgebieten*. o.O., 01/2012
- LAND SACHSEN-ANHALT. *Landesentwicklungsplan 2010 des Landes Sachsen-Anhalt*. Magdeburg,, 2001
- LAND SACHSEN-ANHALT. *Masterplan Tourismus Sachsen-Anhalt 2020*
- LPR LANDSCHAFTSPLANUNG DR. REICHHOFF GBR. *Pflege- und Entwicklungskonzeption Naturpark Harz/Sachsen-Anhalt – mit Fortschreibungen 2006, 2009, 2011 und 2013 –*. Magdeburg, 2013
- MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND WIRTSCHAFT DES LANDES SACHSEN-ANHALT. *Masterplan Tourismus Sachsen-Anhalt 2020*. Magdeburg, o.J.
- RAMSDEN, Peter und SOTO, Paul. *Leitfaden für lokale Akteure zur CLLD*. Brüssel, 2014
- REGIONALDATENBANK DEUTSCHLAND. *Internetportal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder – [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de)*. Abruf der Daten am 07.01.2015
- RPG HARZ. *Zentrale-Orte-Konzeption der RPGHarz (Zwischenstand 06/2014) als Grundlage für die Teilforschreibung des REPHarz „Sachlicher Teilplan - Zentralörtliche Gliederung“*
- STADTBÜRO HUNGER. *Stadtentwicklungskonzept Wernigerode*. Berlin, 2001
- STADTBÜRO HUNGER. *Stadtentwicklungskonzept Wernigerode – Fortschreibung 2004*. Berlin, 2004
- STATISTISCHES BUNDESAMT. *Bruttoinlandsprodukt 2012 für Deutschland*. Wiesbaden, 2013
- STATISTISCHES LANDESAMT SACHSEN-ANHALT. *Statistische Berichte: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung 2000 – 2012*. Halle/Saale, 2014
- STATISTISCHES LANDESAMT SACHSEN-ANHALT. *Statistische Berichte: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit*. Halle/Saale, 2014
- STATISTISCHES LANDESAMT SACHSEN-ANHALT. *Regionalisierte Bevölkerungsprognose 2008 bis 2025 – Internetangebot des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt*. Abruf der Daten am 09.01.2015

# A. Methodik der Erarbeitung der lokalen Entwicklungsstrategie

Die lokale Entwicklungsstrategie (LES) wurde von Nov. 2014 bis März 2015 auf Initiative der Lokalen Aktionsgruppe und in enger Zusammenarbeit mit den Akteuren vor Ort erarbeitet.

Sowohl die inhaltliche Ausrichtung als auch die konkrete Vorgehensweise erfolgten auf Grundlage der „Vorgaben des Wettbewerbsaufrufes CLLD/LEADER 2014 – 2020“. Zudem wurde der „Leitfaden für lokale Akteure zur CLLD“ (08/2014) zur Orientierung herangezogen.

Die Erarbeitung der LES ist in den fortlaufenden Prozess der bisherigen LEADER-Region „Harz“ eingebettet. Die Region „Harz“ hat erfolgreich erstmals in der letzten Förderperiode (2007 – 13) am Leaderprozess teilgenommen. Anfang 2014 wurde von der LEADER-Aktionsgruppe „Harz“, die sich aus lokalen Akteure zusammensetzt, eine offizielle Interessenbekundung zur weiteren Beteiligung an CLLD/Leader 2014-2020 an das Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt gerichtet und Ideen für Themenschwerpunkte der Entwicklungsstrategie dargelegt. Zudem wurden erste Förderbedarfe und Zielgruppen für die neue Förderperiode benannt. Die Inhalte der Interessenbekundung bildeten eine Grundlage bei der Erarbeitung der LES „Harz“.

Auch die Erkenntnisse der LAG Harz aus der letzten Förderperiode flossen in die Bearbeitung ein (Evaluierungsbericht, beschlossen im Dez. 2014).

Zudem wurden die Vorgaben der Raumordnung (LEP 2010 Land Sachsen-Anhalt und REPHarz), das zzt. in Erarbeitung befindliche Kreisentwicklungskonzept (Entwurf) sowie Planungen der beteiligten Kommunen, Verbänden oder anderer Träger öffentlicher Belange einbezogen.

## 1. Auftakt und Planungsvorgaben

Einleitend wurde das grundsätzliche Vorgehen zur Erarbeitung der LES mit der Steuerungsgruppe, der LAG und dem Landkreis abgestimmt. Vorhandene Planungsvorgaben, Daten und Konzepte wurden zusammengetragen und erfasst. Zudem wurden die beteiligten Einheitsgemeinden kontaktiert und Fragebögen an diese versendet. Die Fragebögen dienten sowohl der Einschätzung von Stärken und Schwächen der einzelnen Orte als auch der Abfrage von Bedarfen und von Projektideen. Sie wurden stellvertretend von den Ortsbürgermeistern unter Beachtung und teilweiser Beteiligung der Öffentlichkeit beantwortet.

## 2. SWOT-Analyse

Die vorhandenen Unterlagen, Daten und Fragebögen wurden ausgewertet und in Form eines Stärken-Schwächen-Profiles zusammengefasst. Hieraus wurden ein Chancen-Risiken-Profil abgeleitet und die Bedarfe aus Sicht der lokalen Akteure vor Ort dokumentiert.

## 3. Ziele und Strategie

Aufbauend auf der SWOT-Analyse wurden Schwerpunktthemen mit Handlungsfeldern für die künftige Entwicklung definiert.

Diese wurden mit den Verwaltungen sowie den Ortsbürgermeistern als auch mit Vertretern von Verbänden und anderen Trägern diskutiert, um den unterschiedlichen räumlichen und thematischen Gegebenheiten angemessen Rechnung zu tragen. Die privaten und ehrenamtlich tätigen Akteure konnten dadurch motiviert werden, sich mit Ideen und Projekten in den Prozess einzubringen. Erste Projektideen und deren Ziele sowie Vorgehen bei einer möglichen Umsetzung wurden besprochen.

Parallel dazu wurde die Umsetzbarkeit der Projekte und Modellprojekte überprüft, indem die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit der Maßnahmen mittels Kriterien messbar gestaltet und mit Prioritäten versehen wurden.

Zudem wurde ein Aktionsplan erarbeitet, der eine Strategie zum Erreichen der Ziele und zur Umsetzung von Projekten darlegt.

## 4. Darstellung und Abstimmung der Ergebnisse

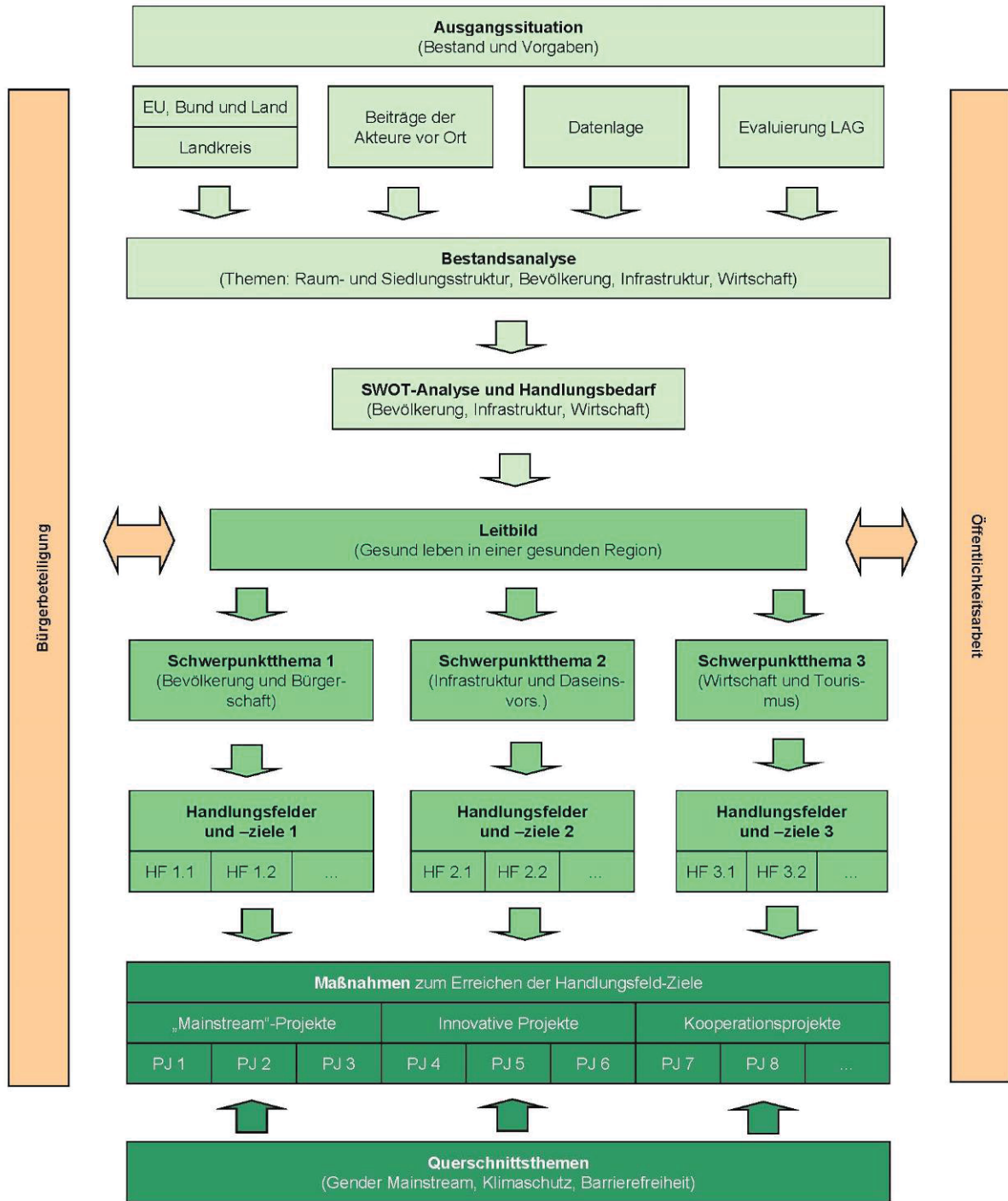
Die Ergebnisse der Bearbeitungen und Beteiligungen wurden im Februar 2015 in einem Bericht (Entwurf der Entwicklungsstrategie) dokumentiert, der Steuerungsgruppe vorgestellt und in dieser beraten.

Die Darstellung der gewählten (Leit-)Projekte wurde den beteiligten Kommunen und den potenziellen Trägern zur weiteren Abstimmung zur Verfügung gestellt.

## 5. Endbericht

Die zum Entwurf vorgebrachten Änderungswünsche wurden eingebracht und die vorläufige Endfassung des Ergebnisberichtes den Mitgliedern der LAG vorgestellt.

Nach Zustimmung der LAG-Mitglieder wurde die Endfassung des Ergebnisberichtes im März 2015 an den Landkreis und das Landesverwaltungsamt übergeben.



Übersicht Erstellung der lokalen Entwicklungsstrategie



## B. Zusammenarbeit in der LAG

### 1 Darstellung der Rechts- und Organisationsform der LAG

Die LEADER-Aktionsgruppe (LAG) „Harz“ ist eine Interessengemeinschaft ohne Rechtsform, die seit 2007 besteht. Die LAG „Harz“ setzt sich aus derzeit 27 Mitgliedern zusammen. Für den Zeitraum einer Förderperiode ist die LAG das zentrale Steuerungs- und Entscheidungsgremium über den gesamten Entwicklungsprozess der LEADER-Region Harz.

Sie wird nach außen durch den Vorsitzenden repräsentiert. Der organisatorische Handlungsrahmen ist in einer Geschäftsordnung (s. Kap. 7 „Geschäftsordnung“) festgeschrieben, die entsprechend den Anforderungen der jeweiligen Förderperiode angeglichen wird.

Zwischen den jährlich mindestens zweimal stattfindenden Vollversammlungen werden die notwendigen Entscheidungsprozesse durch die geschäftsführende Steuerungsgruppe der LAG koordiniert. Ihr gehören die Vertreter der fünf Einheitsgemeinden, eine Vertreterin des LK Harz, acht Wirtschafts- und Sozialpartner (WiSo-Partner) sowie Vertreter der Hochschule Harz und des Amtes für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten (ALFF) an. Die geschäftsführende Steuerungsgruppe bereitet die LAG-Sitzungen mit den Beschlussvorlagen in Zusammenarbeit mit dem LEADER- Management vor. Sowohl der LAG-Vorsitzende als auch die Sprecherin der Steuerungsgruppe sind dem LEADER-Management weisungsberechtigt. Bis zum Einsatz des neuen LEADER-Managements ist die Geschäftsstelle der LAG „Harz“ in der Gemeinde Nordharz angesiedelt.

### 2 Benennung des Managementträgers und Leistungsbeschreibung für ein qualifiziertes LEADER-Management

Die Trägerschaft des LEADER-Managements liegt beim Landkreis Harz, der auch als Management-Träger für die beiden anderen lokalen Aktionsgruppen „Nordharz“ und „Rund um den Huy“ im Landkreis fungiert. Ziel des gemeinsamen LEADER-Managements ist es, die Entwicklung des Landkreises zu stärken und das Zusammenwachsen der Region zu fördern. Deshalb haben die 3 Lokalen Aktionsgruppen im LK Harz („Harz“, „Nordharz“ und „Rund um den Huy“) in ihren Interessenbekundungen die Notwendigkeit eines LEADER-Managements erläutert und die Absicht bekundet, die Arbeitsgemeinschaft weiterzuführen. Mit einem gemeinsamen LEADER-Management unter Trägerschaft des Landkreises Harz ist eine enge Zusammenarbeit gewährleistet, so dass übergreifende Kooperationsprojekte gemeinsam konzipiert und realisiert werden können. Der Landkreis Harz bewertet dieses Vorgehen positiv und unterstützt es.



Die Umsetzung der LES ist durch die LAG „Harz“ selbst nicht leistbar und soll deshalb an ein qualifiziertes Management übertragen werden. Aufgrund der komplexen und vielschichtigen Aufgabenstellung bei der Umsetzung des CLLD/LEADER-Ansatzes wird angestrebt, für jeden Aktionsraum einen erfahrenen Manager/in und mindestens einen weiteren qualifizierten Mitarbeiter/in zu benennen. Der LAG ist es wichtig, dass das Management direkt vor Ort ansässig ist, regionale Kenntnisse besitzt und in die örtliche Thematik eingebunden ist.

Zu den zentralen Hauptaufgaben des Managements zählen aus Sicht der LAG die Unterstützung und Beratung der Mitglieder der LAG „Harz“ während des gesamten LEADER-Prozess sowie die Öffentlichkeitsarbeit für die LAG in der Förderperiode 2014 - 2020.

Zur Realisierung der o. g. Aufgaben gehören insbesondere folgende Teilaufgaben:

- Enge Zusammenarbeit mit der geschäftsführenden Steuerungsgruppe bei der Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation sämtlicher Beratungen und Beschlüsse
- Enge Zusammenarbeit mit den Vertretern der in die Projektentwicklung- und -bewilligung involvierten Behörden und Verbände, innerhalb und außerhalb der LAG
- Moderation von Veranstaltungen im LEADER- Netzwerk
- Beratung und Anleitung der Projektpartner bei der Antragstellung, bei Ausschreibungen, der Projektumsetzung und der Erstellung der Verwendungsnachweise sowie die Abstimmung mit den Fachbehörden
- Mitarbeit LEADER – Netzwerk auf regionaler und auf Landesebene sowie Teilnahme an den bundesweiten LEADER-Treffen
- projekt- bzw. netzwerkbezogene Öffentlichkeitsarbeit LAG, Gewährleistung der Aktualität des Internet- Auftrittes der LAG und Übernahme der Seite durch das Management
- Organisation der Kooperation mit transnationalen Projektpartnern
- Berichterstattung zu den gesetzten Terminen, kontinuierliches Monitoring und jährliche Evaluierung der LES
- Planung, Durchführung und Abrechnung des LEADER– Managements gegenüber dem Träger bzw. Zuwendungsgeber

Den gemeinsamen Rahmen für die inhaltliche Zusammenarbeit der 3 Lokalen Aktionsgruppen ist das Kreisentwicklungskonzept für den LK Harz.

## **3 Darstellung des Verfahrens zur Erstellung des LES**

### **3.1 Einbindung der örtlichen Gemeinschaft**

Die Einbindung der örtlichen Gemeinschaft erfolgte durch die intensive aktive Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der LAG „Harz“, den beteiligten fünf Kommunen sowie Vertretern aus der Wirtschaft, von Verbänden und anderen Trägern lokaler Belange.

- Die LAG legte mit der Interessenbekundung die Basis zur Erarbeitung der LES. In der Interessenbekundung wurden bereits erste Themenschwerpunkte sowie Förderbedarfe und Zielgruppen definiert. Die LAG wurde aktiv in den Planungsprozess eingebunden (Abstimmung des Vorgehens in Steuerungsgruppe und LAG, Information des Sachstandes, Abstimmung des Zwischenergebnisses, Diskussion der Entwurfsfassung und Beschluss des Endberichtes).
- Die Kommunen (Vertreter der Öffentlichkeit, Politik und Verwaltung) wurden durch den Vorsitzenden der LAG sowie vom Planungsbüro über die Erstellung der LES informiert und anhand von Fragebögen am Entwicklungsprozess beteiligt. Der hohe Rücklauf der Fragebögen zeigt die aktive Beteiligung und das große Interesse am Planungsprozess (s. Anhang). Nach Auswertung der Fragebögen und sonstigen Planunterlagen wurden in den fünf Einheitsgemeinden intensive Gesprächsrunden mit Vertretern der Kommunen/ Bürgerschaft, in Fortsetzung der Erfahrungsaustausche „Demografischer Wandel“ durchgeführt, in denen die Ziele und Maßnahmen diskutiert wurden.
- Parallel dazu haben Gespräche mit Verbänden und anderen Trägern lokaler Belange/ Interessenvertretern als auch mit Privatpersonen stattgefunden, um die Entwicklungsziele und hierfür erforderliche Maßnahmen zu konkretisieren bzw. zu ergänzen (z.B. Nationalpark Harz, Naturpark, Harz AG, Harzer Tourismusverband u.a.).

### 3.2 Aktivierung/ Beteiligung neuer Akteure

Der Prozess der Erarbeitung der LES wurde für neue Akteure offen gehalten, indem z.B. ein Aufruf zur Mitwirkung durch Pressemitteilungen im Amtsblatt des Landkreises Harz und in der lokalen Presse erfolgte. Zudem wurden verschiedene Medien (Regionalfernsehen, Internet) genutzt, um mit Informationen über die LAG und den LEADER-Prozess das Interesse an einer Mitwirkung zu steigern. Dazu wird die bestehende Internetseite ([www.leader-harz.de](http://www.leader-harz.de)) weiter betrieben, auf der neben bereits erfolgreich umgesetzten Projekten und Hintergrundwissen zum Thema LEADER auch aktuelle Informationen aus der LAG dargestellt werden. Die in den letzten Wochen eingegangenen Anfragen, Projektvorschläge und –Ideen aus allen fünf Einheitsgemeinden zeigen das gewachsene Interesse in der Bevölkerung, sich in den LEADER-Prozess einzubringen.

Zur Erweiterung des fachlichen Spektrums in der LAG wurden weitere Akteure direkt beteiligt und für die Mitarbeit in der LAG bzw. in der Steuerungsgruppe geworben. Insbesondere für die, mit dem CLLD-Ansatz erweiterten Zielgruppen (Jugendliche, Bildungsträger etc.) und Handlungsfelder der Daseinsvorsorge und des Klimaschutzes konnten neue Mitglieder für die LAG gewonnen werden (s. Anhang). Für die Entwicklung und Umsetzung innovativer Projektideen im Bereich des Tourismus hat die Hochschule Harz ihre Unterstützung und wissenschaftliche Begleitung ebenfalls bekundet.

## 4 Projektauswahlkriterien

Der Nutzen eines Projektes ist dann am größten, wenn es dazu beiträgt, vorhandene Probleme in der Region zu lösen und möglichst viele Bürger von den Ergebnissen realisierter LEADER-Projekte profitieren können.

Die LAG entscheidet als Steuerungs- und Entscheidungsgremium darüber, welche Projekte aus dem LEADER-Budget gefördert werden. Dabei durchläuft ein Projekt zwei Phasen:

1. Zunächst nimmt der Projektantragsteller Kontakt zum LEADER-Management auf und stellt dort seine Projektidee vor. Das LEADER-Management prüft das Vorhaben bzgl. Passfähigkeit zur Entwicklungsstrategie und der Erfüllung der Fördervoraussetzungen, gibt Anregungen oder äußert Bedenken und stellt ggf. Kontakte zu weiteren Mitwirkenden her.
2. Die Übermittlung an die LAG und Präsentation der Projektidee erfolgt mittels vorgegebener Projektbeschreibung (Projektdatenblatt), in der der Antragsteller den Nachweis erbringt, dass die Verwirklichung seiner Idee zur Umsetzung der LES beiträgt. Die Idee wird zunächst in der Steuerungsgruppe beraten, die ggf. Hinweise zur weiteren Projektentwicklung, zu Synergieeffekten oder zu Genehmigungsverfahren gibt. Sind die wesentlichen formellen Vorgaben für die Antragstellung erfüllt, empfiehlt die Steuerungsgruppe die Aufnahme des Vorhabens in die Prioritätenliste.

Voraussetzungen für die Förderfähigkeit eines Projektes sind die Umsetzung im Aktionsgebiet, die Zuordnung mind. eines Handlungsfeldes, ein realistischer Zeitplan sowie die nachhaltige Tragfähigkeit.

Über das abschließende Ranking auf der Prioritätenliste entscheidet die Vollversammlung auf der Grundlage der bestätigten Projektauswahlkriterien der LAG „Harz“

Die Bewertung der Projekte erfolgt nach dem Prinzip der Nutzwertanalyse. Demnach wird jeder Projektvorschlag anhand der genannten Kriterien geprüft. Der unterschiedliche Stellenwert eines Kriteriums bezogen auf die Gesamtbewertung wird über den Faktor „Wertigkeit“ ausgedrückt. Die Ausprägung des jeweiligen Kriteriums erfolgt anhand einer Punkteskala von 1 bis 5. Bei dieser Verfahrensweise ist sichergestellt, dass subjektive Betrachtung in objektiver Bewertung ausgedrückt wird. Diese Verfahrensweise gewährleistet eine hohe Transparenz und eine wesentlich bessere Vergleichbarkeit in der Bewertung und hat sich in der LAG „Harz“ bereits in der vergangenen Förderperiode bestens bewährt.

Falls die Mitgliederversammlung Verschiebungen in der Priorität für notwendig hält oder mehrere Vorhaben die gleiche Punktzahl haben, sind für diese Vorhaben Einzelbeschlüsse von der Mitgliederversammlung zu fassen.

Privatpersonen sind von der Abstimmung zu eigenen Projekten grundsätzlich ausgeschlossen.

## Bewertungskriterien zur Prioritätenliste der LAG

Kriterium	Wertigkeit	Ausprägung (1 - 5 Punkte)
<b>Bedeutung für die Lokale Entwicklungsstrategie:</b> das Projekt unterstützt nachhaltig mindestens ein Handlungsfeld der Entwicklungsstrategie „Gesund leben in einer gesunden Region“	<b>10%</b>	
- Bevölkerung und Bürgerschaft		
- Infrastruktur und Daseinsvorsorge		
- Wirtschaft und Tourismus		
<b>Nachhaltigkeit:</b>		
<i>ökonomisch - das Vorhaben:</i>	<b>25%</b>	
- schafft Arbeits- und/oder Ausbildungsplätze		
- sichert Arbeits- und/oder Ausbildungsplätze		
- initiiert Wertschöpfung/ Services/ Angebote in der Region		
- knüpft an vorhandene Angebote / Strukturen an / thematische Vernetzung		
<i>ökologisch - das Vorhaben:</i>	<b>15%</b>	
- beeinflusst die Umwelt positiv		
- zielt auf die Entwicklung, den Schutz, die Pflege wertvoller Lebensräume		
- leistet einen Beitrag zur Umweltbildung		
- leistet einen Beitrag zur Begegnung des Klimawandels		
<i>sozial - das Vorhaben:</i>	<b>25%</b>	
- leistet einen Beitrag zur Bewältigung des demografischen Wandels		
- verbessert die Lebensqualität generationsübergreifend, insbes. für ältere Bürger		
- fördert Barrierefreiheit		
- dient der Daseinsvorsorge/ist Haltefaktor für junge Familien		
- stärkt die regionale Identität		
- stärkt die dörfliche Gemeinschaft / fördert das Ehrenamt		
- leistet einen Beitrag zur Verbesserung der Stadt-Umland-Beziehungen		
- berücksichtigt Aspekte des Gender-Mainstreaming		
<b>Innovativer Charakter - das Vorhaben:</b>	<b>20%</b>	
- fördert die Zusammenarbeit in der Region und gebietsübergreifend		
- ist beispielgebend für andere Träger		
- leistet einen Beitrag zur Bürgerbeteiligung		
- fördert den sozialen Wandel, neue Organisationsformen, Lebensstile		
Ist das Vorhaben Beitrag zur Umsetzung raumordnerischer Planungen und Handlungsstrategien?	<b>5%</b>	
<b>Gesamtpunktzahl:</b>	<b>100%</b>	
<b>Priorität / Platz:</b>		

Legende:

- 1 Punkt: sehr geringe Ausprägung
- 2 Punkte: geringe Ausprägung
- 3 Punkte: gute Ansätze erkennbar
- 4 Punkte: sehr gute Entwicklungsstrategie
- 5 Punkte: Zielsetzung ist beispielhaft

## 5 Administrative Kapazitäten

Die Aufgabenverteilung zwischen LAG, der geschäftsführenden Steuerungsgruppe und dem LEADER-Management sind klar definiert und verteilt und in der Geschäftsordnung dokumentiert. So trägt **die LEADER-Aktionsgruppe** gemäß der Geschäftsordnung (s. Anhang) die Verantwortung für den gesamten LEADER-Prozess. Sie setzt die Regionale Entwicklungsstrategie um, indem sie Projekte fördert und Ideen für weitere Vorhaben, die den Entwicklungszielen entsprechen, gezielt initiiert und begleitet. Zum Ende jeden Jahres überprüft sie die Erfüllung der operationalen Zielsetzungen und nimmt ggf. Korrekturen an der Entwicklungsstrategie vor.

Die geschäftsführende Steuerungsgruppe bereitet die LAG – Sitzungen mit den Beschlussvorlagen in Zusammenarbeit mit dem LEADER-Manager vor. Die Sitzungen der geschäftsführenden Steuerungsgruppe werden nach Erfordernis durchgeführt. Sie sind nicht öffentlich. Ein Erfordernis ist insbesondere dann gegeben, wenn im Jahresverlauf über Änderungen in der Prioritätenliste zu entscheiden ist. Die geschäftsführende Steuerungsgruppe entscheidet mehrheitlich über die weitere Rangfolge. Die Steuerungsgruppe übernimmt die Funktion fachspezifischer Arbeitsgruppen und entscheidet ggf. über die Hinzuziehung weiterer Experten.

Das LEADER-Management organisiert den gesamten LEADER-Prozess, indem es die Sitzungen der LAG und der Steuerungsgruppe ergebnisorientiert vorbereitet und moderiert, Entwicklungsansätze zusammenführt, neue Impulse einbringt sowie Vernetzungs- und Synergieeffekte eruiert. Eine weitere Aufgabe liegt in der kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit sowie der Mobilisierung und Vernetzung der Akteure. Das LEADER-Management erstellt dazu einen jährlichen Arbeitsplan, in dem die jeweiligen Zielstellungen und Arbeitsschwerpunkte benannt sind. Darüber hinaus berät das LEADER-Management die Projektantragsteller und ist für die laufende Berichterstattung und die Evaluierung sowohl auf der Projekt- als auch auf der Prozessebene zuständig. Das LEADER-Management führt die Geschäftsstelle der LAG und ist für die administrativen Tätigkeiten und das Finanzmanagement der LAG zuständig.

Die o.g. Struktur hat sich in der Förderperiode 2007-2013 gut bewährt. Im Rahmen der Evaluierung der Ergebnisse der Förderperiode 2007-2013 haben die Mitglieder der LAG „Harz“ entschieden:

- sich stärker mit ihrem Sachverstand in die Entwicklungsprozesse in den fünf Einheitsgemeinden einzubringen (z.B. in die Ortsentwicklung von Schierke und in die Umsetzung des Tourismuskonzeptes für die Stadt Oberharz am Brocken)
- übergreifende Themen aufzugreifen und eigene Projekte zu initiieren und zu begleiten, wie bspw. das Thema Radwege und Rad fahren mittels E-Bikes, Lebenslanges und generationsübergreifendes Lernen
- die Vor-Ort-Gespräche mit den Ortsbürgermeistern und interessierten Bürgern in regelmäßigen Abständen weiterzuführen, um einerseits die Akteure über die Aktivitäten in der LAG zu informieren und andererseits ein Feedback zum Stand und zum Nutzen der Strategie zu erfahren.

## 6 Darstellung der Mitglieder der LAG

Die LAG „Harz“ setzt sich aus derzeit 27 Mitgliedern der Region zusammen, von denen 26 stimmberechtigt sind. Sechs LAG-Mitglieder vertreten die 5 Einheitsgemeinden und den LK Harz, 20 Mitglieder sind Wirtschafts- und Sozialpartner (WiSo-Partner). Somit stellen die WiSo-Partner über 75 % der stimmberechtigten Partner, wobei keine Interessengruppe auch nur annähernd 49 % Stimmenanteil erreicht. Durch den hohen Anteil an WiSo-Partnern ist gewährleistet, dass sämtliche Beschlüsse in der LAG gem. Art.37 DVO mit mindestens 51 % der WiSo-Partner gefasst werden. Vertreter des ALFF üben in der LAG eine beratende Funktion aus und besitzen kein Stimmrecht. Durch diese fachlich breit gefächerte Zusammensetzung wird sichergestellt, dass die priorisierten Schwerpunktthemen und Handlungsfelder kompetent besetzt sind und die Interessen der verschiedenen Akteursgruppen berücksichtigt werden.

Die Mitglieder bringen langjährige Erfahrungen aus der Kommunalpolitik, ihrer Berufstätigkeit oder ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit in Vereinen oder Verbänden in die LAG ein.

Bei der Besetzung wurde neben der fachlichen Kompetenz im Sinne des Gender Mainstreaming-Ansatzes auch ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Mitgliedern angestrebt, was sich als äußerst schwierig erwies, weil die meisten Vereins- und Verbandsvertreter bzw. Unternehmer Männer sind. Dennoch sieht sich die LAG „Harz“ mit 8 Frauen bei 27 Mitgliedern als gut aufgestellt an. Hinzu kommt, dass das Leadermanagement bislang von einer Frau betreut wurde, die in besonderem Maße darauf geachtet hat, dass die Belange der Frauen bei der Umsetzung der Entwicklungsstrategie berücksichtigt werden. Menschen mit Migrationshintergrund konnten nicht gewonnen werden. Diese stellen mit < 1% Anteil an der Bevölkerung in der Region eine absolute Minderheit dar.

Die Wahrung ihrer Interessen ist durch die Vertreterin der Kommunalen Beschäftigungsagentur Harz sichergestellt.

Im Falle des Ausscheidens eines Mitgliedes der Wirtschafts- und Sozialpartner ist sein Platz entsprechend der Satzung umgehend neu zu besetzen.

Die Mitglieder der LAG „Harz“ arbeiten ausschließlich ehrenamtlich. Alle haben mit der Interessenbekundung LEADER/CLLD auch ihr Interesse an der weiteren Mitarbeit in der LAG bekundet. In der letzten Förderperiode war eine dauerhafte Mitwirkung der Akteure gegeben, so dass auch in der folgenden Periode davon ausgegangen werden kann, dass die Akteure aufgrund ihrer direkten Einbindung und Betroffenheit in die Entwicklung der Region auch weiterhin verantwortungsvoll an der Lösung der Aufgaben mitwirken werden. Die LAG ist bemüht, direkt anfallende Kosten als Unterstützung für die Aktivitäten zu erstatten (insbes. Fahrtkosten).

Die Tabellen im Anhang zeigen die Zusammensetzung der LAG, unterteilt in kommunale Vertreter und WiSo-Partner sowie die beratenden LAG Mitglieder, ergänzt um den Bezug zu den thematischen Schwerpunkten.

## **7 Geschäftsordnung der LAG**

Für die LAG „Harz“ besteht eine Geschäftsordnung (s. Anhang), die in einigen Punkten auf die geänderten Rahmenbedingungen der neuen Förderperiode angepasst wurde und in der Vollversammlung der LAG „Harz“ am 17.03.2015 beschlossen wurde. Bei den Änderungen handelt es sich um den geänderten Gebietszuschnitt und den Wechsel der Geschäftsstelle.



# C. Gebietsspezifische Analyse und Strategie

## 1 Sozioökonomische Analyse (SÖA)

### 1.1 Aktionsraum

#### 1.1.1 Gebietsabgrenzung

Der Landkreis Harz wird in 3 Aktionsräume unterteilt („Rund um den Huy“, „Harz“ und „Nordharz“). Alle 3 LEADER-Regionen bestehen seit 2007. Die neuen Aktionsräume orientieren sich an den Gemeindegrenzen nach der Gebietsreform 2010.

Der Aktionsraum der LEADER-Region „Harz“ liegt im südwestlichen Teil des Landkreises Harz. Er beinhaltet die Fläche des Altkreises Wernigerode und umfasst die neu gebildeten Einheitsgemeinden Stadt Wernigerode, Stadt Blankenburg (Harz), Stadt Oberharz am Brocken, Stadt Ilsenburg (Harz) und die Einheitsgemeinde Nordharz vollständig.

Der Aktionsraum weist eine Fläche von 750 km<sup>2</sup> auf. In ihm leben 83.947 Einwohner (Statistisches Landesamt und Erhebung der Gemeinden, Stand 31.12.2012).



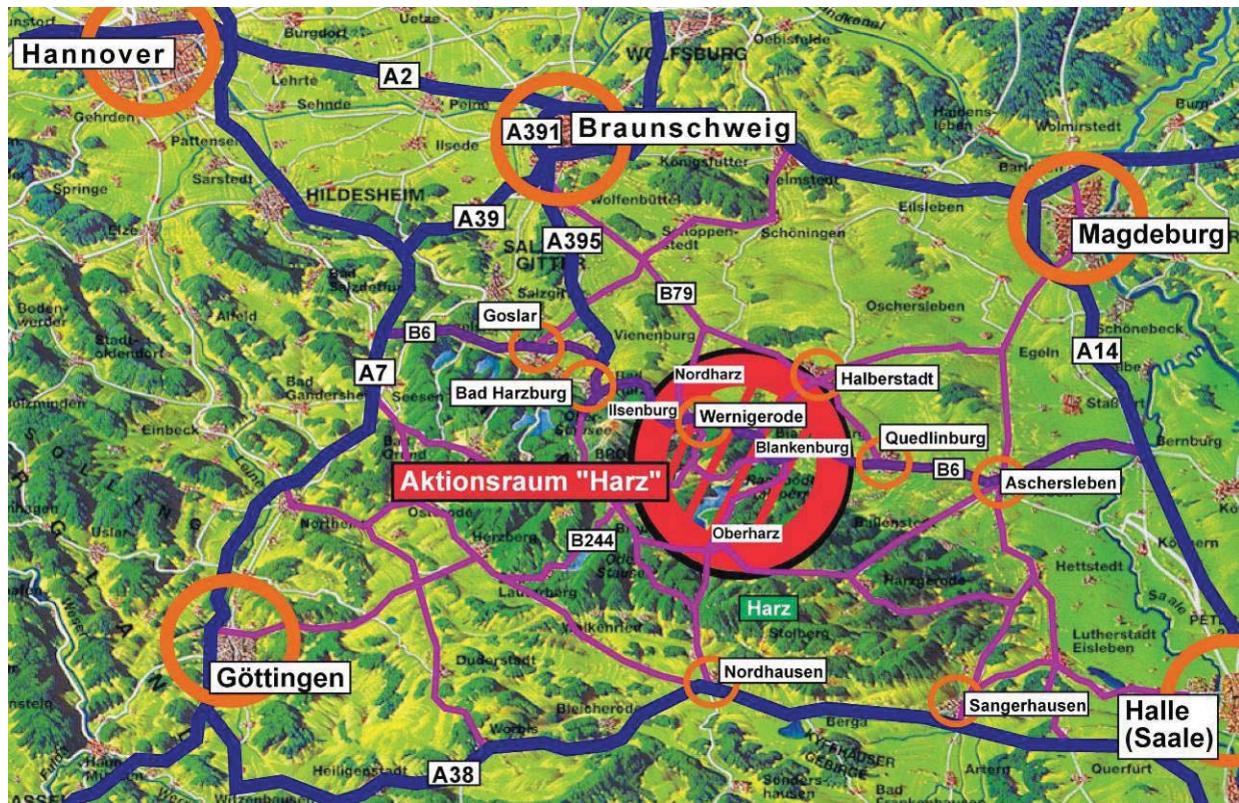
*Der Aktionsraum im LK Harz*

In dem Aktionsraum soll die Möglichkeit für nachhaltige Wechselwirkungen zwischen den beteiligten Kommunen geschaffen werden. Diese sollen bei der Sicherung der Daseinsvorsorge und für lebenswerte und zukunftssträchtige Perspektiven einer tragfähigen Stadt-Umland-Beziehung genutzt werden.

Aufgrund der Gemeindegebietsreform scheiden die Ortsteile der Stadt Thale Allrode, Altenbrak und Treseburg aus dem Aktionsraum aus. Neu hinzu kommen die Gebiete der ehemaligen Einheitsgemeinde Elbingerode, die Stadtgebiete von Blankenburg und Wernigerode, der



Ortsteil Danstedt der Gemeinde Nordharz sowie der Ortsteil Rotacker der Stadt Hasselfelde und der Siedlungsteil Drei Annen Hohne.



Räumliche Einbindung des Aktionsraums „Harz“

### 1.1.2 Bereiche mit besonderem Schutzstatus

Großflächige Gebiete mit besonderem Schutzstatus betreffen den Natur- und Denkmalschutz sowie die Trinkwassergewinnung.

Der Aktionsraum liegt nahezu vollständig innerhalb des "Naturparks Harz/Sachsen-Anhalt". Der "Nationalpark Harz" reicht in den westlichen Teil des Aktionsraumes hinein (Bereiche von Ilsenburg und Wernigerode). Weiterhin sind als große FFH-Gebiete „Laubwaldgebiet zwischen Wernigerode und Blankenburg“, „Hochharz“, „Bodetal und Laubwälder des Harzrandes bei Thale“ im Osten der Gemeinden Blankenburg und Oberharz sowie „Bielsteintunnel bei Hüttenrode“ in der Gemeinde Blankenburg zu nennen.

Großflächige Bereiche des Denkmalschutzes sind für die Altstädte von Wernigerode und Blankenburg ausgewiesen.

Für die Trinkwassergewinnung ist ein größeres Wasserschutzgebiet festgelegt, das sich über den westlichen Teil der Gemeinden Wernigerode und fast das gesamte Gebiet der Gemeinde Oberharz erstreckt. In dem Gebiet liegen mehrere Talsperren, die bedeutend für die Trinkwasserversorgung sind.





Der Aktionsraum ist durch die großen Waldgebiete des Harzes geprägt.

In diesem südlichen Raum befindet sich eine dünn besiedelte, kleinteilige Siedlungsstruktur, deren Versorgungsgrad gering ist. Die verkehrliche Anbindung ist hier unterdurchschnittlich.

Die größeren Städte befinden sich am nördlichen Rande des Harzes, an dem auch die autobahnähnliche B 6 verläuft. Die Städte Wernigerode, Blankenburg (Harz) und Ilsenburg (Harz) liegen in einer nach LEP 2010 LSA und REPHarz definierten Entwicklungsachse mit Bundes- und Landesbedeutung.

In diesem Bereich sind insgesamt größere Orte und eine höhere Bevölkerungsdichte zu verzeichnen. Der Versorgungsgrad und der Bestand an Gewerbe- und Industrieunternehmen ist hier größer als im sonstigen Aktionsraum. Der Bereich nördlich des Harzes/ nördlich der B 6 ist landwirtschaftlich geprägt.

Herausragend und von besonderer Bedeutung für die Siedlungs- und Versorgungsstruktur ist das Mittelzentrum Stadt Wernigerode, welche mit 28.970 Einwohnern 35 % der Einwohner des gesamten Aktionsraumes (83.992 Ew.) einnimmt (Stand 12/2012). Wernigerode hat eine städtische Prägung und weist ein großes Angebot an Gütern und Dienstleistungen des täglichen/periodischen und aperiodischen Bedarfs mit Einrichtungen aus den Bereichen Kultur, Bildung und Verwaltung auf (z.B. Hochschule, Landeshauptarchiv u. a.).

Die Stadt Blankenburg (Harz) ist erheblich kleiner (14.172 Ew.), hat aber ebenfalls eine städtische Prägung und einen hohen Versorgungsgrad.

Während die Grundzentren Ilsenburg (Harz), Hasselfelde und Benneckenstein eine kleinstädtische Charakteristik aufweisen, sind alle anderen Ortsteile ländlich-dörflich strukturiert.

Die Orte weisen zumeist erhaltenswerte, regionaltypische Baustrukturen insbesondere in den Kernbereichen auf.

Bei allen 5 Verwaltungsgemeinschaften handelt es sich um Einheitsgemeinden (EG), die ihre Hauptverwaltung an einem Ort konzentriert haben. Im REPHarz ist für die 3 EG an der Entwicklungsachse jeweils ein zentraler Ort/ EG ausgewiesen: die Stadt Wernigerode als Mittelzentrum sowie die Stadt Blankenburg (Harz) und die Stadt Ilsenburg (Harz) als Grundzentren.

Die EG Oberharz am Brocken hat zzt. noch 3 Grundzentren: Elbingerode, Hasselfelde und Benneckenstein. Der Entwurf der Teilfortschreibung des REPHarz sieht jedoch vor, das Grundzentrum künftig auf Elbingerode - Hasselfelde zu begrenzen (Grundzentrum in Teilung).

Die EG Nordharz hat demnach kein Grundzentrum. Der eigene Versorgungsgrad ist hier gering, allerdings liegen andere Grund- und Mittelzentren in gut erreichbarer Nähe.



## Kurzprofil der Einheitsgemeinden<sup>1</sup>

### EG Stadt Wernigerode

- Harz im südlichen Gemeindegebiet, Orte überwiegend im Norden in Nähe zu B 6, dadurch gute Anbindung (auch: Regionalbahn), OT Schierke im Harz wesentlich schlechter angebunden
- Stadt Wernigerode:
  - Einziges Mittelzentrum im Aktionsraum, erheblich einwohnergrößte Stadt
  - Mittelzentraler Verflechtungsbereich: Gebiet der Einheitsgemeinde sowie die meisten Bereiche der umliegenden Gemeinden (Blankenburg, Oberharz am Brocken, Ilsenburg, Nordharz)
  - Gehobene mittelzentrale Ausstattung mit einzelnen oberzentralen Einrichtungen. Darunter verschiedene und großflächige Einzelhandelseinrichtungen, Krankenhaus, Hochschuleinrichtungen, Theater, Landeszentralarchiv
  - Hohe Verkehrszentralität durch direkte Anbindung an leistungsfähiges Straßennetz (B 6) sowie durch vergleichsweise gute Einbindung an den ÖPNV (Bus- und Schienenverkehr)
  - Bedeutende Gewerbegebiete mit Standorten mehrerer großer, teilweise internationaler Unternehmen (v.a. Nahrungsmittelindustrie, Metall-/Elektrotechnik)
- Ortsteil Schierke (Luftkurort): Imagerächtiger Ort am Brocken, der touristisch erheblich weiter entwickelt werden soll zur touristischen Keimzelle des Harzes; Konzept „Natürlich Schierke“ mit bedeutenden öffentlichen Investitionen befindet sich in der Umsetzungsphase

### EG Stadt Blankenburg (Harz)

- Großteil des Gemeindegebietes verkehrlich gut angebunden
- Nächstgelegene Mittelzentren von allen Ortsteilen gut erreichbar
- Derenburg als einziger Ortsteil deutlich weiter entfernt vom Hauptort Blankenburg (Harz)
- Stadt Blankenburg (Harz):
  - Wesentlich einwohnerstärkstes Grundzentrum im Aktionsraum
  - Grundzentraler Verflechtungsbereich: Gebiet der Einheitsgemeinde sowie Teil der Stadt Oberharz am Brocken
  - Teilweise mittelzentrale Ausstattung (Gymnasium, Krankenhausstandort, großflächige Einzelhandelseinrichtungen)
  - Lage zwischen Mittelzentren Wernigerode und Quedlinburg
  - Vergleichsweise wenig Arbeitsplätze (mehr Aus- als Einpendler), dennoch Arbeitsplatz-Einzugsgebiet weit über das Stadtgebiet hinaus
  - Gute Verkehrsanbindung: Kreuzungspunkt B 6 mit 2 weiteren Bundesstraßen, gute Einbindung an den ÖPNV (Bus- und Schienennahverkehr)
  - Anerkannter Heilbadstatus durch Celenus Fachklinikum „Teufelsbad“

<sup>1</sup> Inhalte im Wesentlichen aus: „Sachlicher Teilplan – Zentralörtliche Gliederung“ (Stand 06/2014) des Entwurfs der Teilfortschreibung des REPHarz

**EG Stadt Oberharz am Brocken**

- Sehr dünn besiedelter Raum (43 Ew./km<sup>2</sup>), mehrere kleine Ortsteile (< 500 Ew.)
- Flächenmäßig größte Gemeinde im Aktionsraum
- Vergleichsweise schlechte verkehrliche Anbindung (bes. im Winter problematisch wg. Höhenlage)
- Verkehrliche Zäsur des Stadtgebietes durch Rappbode-Talsperrensystem
- Mittelzentren relativ weit entfernt
- Gemeinde mit derzeit 3 Grundzentren (Elbingerode, Hasselfelde, Benneckenstein)
- Stadt Oberharz als Erholungsort zertifiziert
- Elbingerode:
  - Grundzentrum mit typischen Einrichtungen der Grundversorgung in angemessenem Umfang, mit einem Fachkrankenhaus mittelzentrale Versorgungseinrichtung
  - Keine ausreichende Ausstattung mit Einzelhandel für den grundzentralen Verflechtungsbereich (Gebiet der Stadt Oberharz am Brocken, teilweise Schierke)
  - Gem. Entwurf der Teilfortschreibung REPHarz künftig Grundzentrum in Teilung mit Hasselfelde
  - Relativ viele Arbeitsplätze (mehr Ein- als Auspendler)
  - Mehrere bedeutende Unternehmen, darunter eines, das zu den 100 größten Unternehmen Sachsen-Anhalts gehört
- Hasselfelde, Benneckenstein:
  - leistungsschwächer als Elbingerode, da dort mehrere typische grundzentrale Einrichtungen fehlen (lediglich Grundschulen vorhanden, wenige Einkaufsmöglichkeiten)
  - Benneckenstein: vergleichsweise schlechte verkehrliche Anbindung

**EG Stadt Ilsenburg (Harz)**

- Unterschiedlich stark besiedeltes Gemeindegebiet (linearer Siedlungsraum Ilsenburg, Darlingerode, Drübeck, dagegen im Südwesten große unbesiedelte Bereiche)
- Gute verkehrliche Anbindung durch naheliegende Bundesstraße B 6
- Stadt Ilsenburg (Harz):
  - Leistungsfähiges Grundzentrum (trotz Nähe mehrerer anderer Grundzentren)
  - Grundzentraler Verflechtungsbereich: Teilgebiet der Gemeinde Nordharz und eigentliches Stadtgebiet
  - Mittelzentrale Kultureinrichtung mit mind. regionalem Einzugsgebiet
  - Mittelzentrale Verhältnisse bei Größenordnung der gewerblichen Bauflächen (180 ha, meiste Industrie-/Gewerbegebiete der grundzentralen Orte im LK). Große Industrie- und Gewerbefläche, in denen verschiedene große Unternehmen angesiedelt sind. Zwei davon gehören zu den 100 größten Unternehmen Sachsen-Anhalts
  - Höchste Arbeitsplatzzentralität im Vergleich zu anderen Grundzentren (Wert von 1,03).
  - Gewerbesteuererinnahmen pro Kopf zählen zu den höchsten innerhalb der Planungsregion Harz
  - geringe Pro-Kopf-Verschuldung im Landes- und kreisweiten Durchschnitt
  - Hohe Verkehrszentralität durch direkte Anbindung an leistungsfähiges Straßennetz (die B 6 und die L 85) sowie durch eine gute Einbindung in den ÖPNV (Bus- und Schienenverkehr).
  - Luftkurort, direkt angrenzend an Nationalpark Harz mit Brocken

**EG Gemeinde Nordharz**

- Gemeinde mit kleinteiliger Siedlungsstruktur, keine Stadt, kein Grundzentrum
- Deutlich landwirtschaftlich geprägt
- Überdurchschnittlich junge Bevölkerung
- Gemeinde zählt im Bereich der Planungsregion Harz zu den steuerschwachen Gemeinden (bislang keine bedeutsamen Gewerbebetriebe/ -gebiete)
- Gute verkehrliche Anbindung durch nahe liegende Bundesstraße B 6
- OT Veckenstedt und Wasserleben mit örtlichen Grundversorgungseinrichtungen
  - Veckenstedt: Gemeindeverwaltung, Kita, priv. Schulen
  - Wasserleben: Discounter, Geldinstitute
- Weitere grund- und mittelzentrale Versorgungsangebote durch nahe gelegene und gut erreichbare zentrale Ort (Grundzentrum Ilsenburg, Mittelzentrum Wernigerode)

## 1.2 Infrastruktur

### 1.2.1 Grundversorgung

Die Versorgung der Einwohner mit Waren und Dienstleistungen erfolgt größtenteils über die im Aktionsraum befindlichen Grundzentren und das Mittelzentrum Wernigerode.

In allen größeren Orten des Aktionsraumes sind Kindertagesstätten vorhanden. Die Ausstattung mit Kitas ist in den Städten Wernigerode, Blankenburg (Harz) und Ilsenburg (Harz) am Besten. Die geringsten Ausstattungsgrade hat die Stadt Oberharz am Brocken.

Grundschulen und Sekundarschulen/ bzw. –bereiche sind in allen Gemeinden vorhanden, tlw. in privater Trägerschaft. Gymnasien befinden sich in Wernigerode (3), Blankenburg und Nordharz (dort privates Fachgymnasium mit Sekundarschulbereich). Berufsbildende Schulen und eine Hochschule gibt es in Wernigerode (und Halberstadt). Der Aktionsraum ist damit gut versorgt.

Die Verkaufsflächenausstattung<sup>2</sup> der Kommunen im Lebensmittelbereich kann als gut bezeichnet werden. Neben überdurchschnittlich ausgestatteten Nahversorgungsstandorten (Wernigerode, Blankenburg, Ilsenburg) gibt es aber auch Räume, die eine schlechte Nahversorgungsqualität besitzen (Bereiche der Stadt Oberharz am Brocken und der Gemeinde Nordharz). Die unzureichende Ausstattung wird aufgrund guter ÖPNV-Verbindungen zu Orten mit guter Ausstattung (Mittelzentrum Wernigerode, Grundzentrum Ilsenburg) überwiegend ausgeglichen.

---

<sup>2</sup> Sachlicher Teilplan – Zentralörtliche Gliederung“ (Stand 06/2014) des Entwurfs der Teilfortschreibung des REPHarz

Der hausärztliche Versorgungsgrad<sup>3</sup> ist im Aktionsraum „Harz“ (82 %) wie auch im Land (85 %) unterdurchschnittlich. Bei den Fachärzten ist dagegen durchgehend ein guter Versorgungsgrad gegeben (mehr als 100 %), der größtenteils über dem Landesdurchschnitt liegt. Die Ärzte sind überwiegend in den Grund- und Mittelzentren ansässig.

Krankenhäuser gibt es im Mittelzentrum Wernigerode sowie als überdurchschnittliche Ausstattung in den Grundzentren Blankenburg (Harz) und Elbingerode (Fachkrankenhaus).

### 1.2.2 Technische Infrastruktur/ Kommunikation

Die Ausstattung mit leistungsfähiger Breitbandinfrastruktur mit mind. 50 Mbits/s liegt für den Landkreis Harz bei einem Versorgungsgrad von 2 bis unter 10 % (Bundesweit zweitschlechteste von 6 Kategorien, BBSR Analysen KOMPAKT 05/2014). Im Landesvergleich liegt der Landkreis jedoch noch im Mittelfeld. Von den Akteuren im Aktionsraum wird die Internet-Anbindung als verbesserungswürdig genannt. In Teilbereichen ist sie bereits gut ausgebaut (z.B. EG Nordharz).

### 1.2.3 Verkehrliche Infrastruktur

Hochrangige Verkehrsinfrastruktureinrichtungen (Autobahnnetze, Fernbahnhöfe und internationale Verkehrsflughäfen) sind im Aktionsraum nicht vorhanden und vergleichsweise weit entfernt (Flughäfen Hannover und Leipzig/Halle: ca. 130 – 140 km von Wernigerode, Hauptbahnhof Magdeburg: ca. 80 km Entfernung, Verkehrslandepunkt Magdeburg-Cochstedt (ca. 60 km).

Innerhalb des Aktionsraumes befindet sich jedoch die B 6 in Ost-West-Richtung, die mit 4 Spuren eine autobahnähnliche Wirkung hat. Westlich des Raumes bindet sie direkt an die A 395 Richtung Norden an. Durch diese Verbindung und weitere Bundesstraßen wird der nördliche Aktionsraum als gut angebunden empfunden.

Wenngleich es keine direkte Fernverkehrszugverbindung im Raum gibt, stellt sich mit der Regionalbahnanbindung einiger Orte auch in Bezug auf das Schienennetz ein zufrieden stellendes Bild ein.

Das Straßen- und ÖPNV-System bieten insgesamt eine gute Anbindung. Nur die dünn besiedelten Bereiche im Süden (bewaldeter Harz, insbes. Oberharz am Brocken) weisen eine geringe Verkehrszentralität auf (längere Fahrzeiten zu übergeordneten Straßen, keine Regionalbahnanbindung).

---

<sup>3</sup> Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt 01/2012

## 1.3 Bevölkerung

### 1.3.1 Einwohnerzahlen

Im Aktionsraum leben 83.947 Ew. (Erhebung der Gemeinden, Stand 12/2012).

Die Städte Wernigerode (fast 30.000 Ew.), Blankenburg (ca. 14.000 Ew.) und Ilsenburg (ca. 5.600 Ew.) sind durch einen deutlich größeren Hauptort geprägt. Dennoch weisen auch die anderen Ortsteile dieser Gemeinden Orte über 500 Ew. auf. Dagegen ist die Struktur der EG Stadt Oberharz am Brocken und der EG Nordharz wesentlich kleinteiliger. Hier sind Ortsteile zwischen ca. 80 und 3.500 Ew. vorzufinden.

EW	EG Stadt Wernigerode (33.003 Ew.)	EG Stadt Blankenburg (21.853 Ew.)	EG Stadt Oberharz (11.638 Ew.)	EG Stadt Ilsenburg (9.442 Ew.)	EG Nordharz (8.011 Ew.)
> 20.000	1. Wernigerode (28.970 Ew.)				
> 10.000		1. Blankenburg (14.172 Ew.)			
> 5.000				1. Ilsenburg (5.636 Ew.)	
> 2.000		2. Derenburg (2.566 Ew.)	1. Elbingerode (3.541 Ew.) 2. Hasselfelde (2.143 Ew.) mit Rotacker (121 Ew.) 3. Benneckenstein (2.009 Ew.),	2. Darlingerode (2.336 Ew.)	
> 1.000	2. Silstedt (1.062 Ew.)	3. Hüttenrode (1.082 Ew.) 4. Timmenrode (1.006 Ew.)	4. Stiege (1.004 Ew.)	3. Drübeck (1.470 Ew.)	1. Veckenstedt (1.413 Ew.) 2. Wasserleben (1.383 Ew.) 3. Stapelburg (1.342 Ew.) 4. Heudeber (1.156 Ew.) 5. Langeln (1.004 Ew.),
> 500	3. Benzingerode (980 Ew.) 4. Reddeber (810 Ew.) 5. Schierke (595 Ew.) 6. Minsleben (586 Ew.)	5. Heimbürg (894 Ew.) 6. Wienrode (883 Ew.) 7. Cattenstedt (673 Ew.) 8. Börnecke (577 Ew.)	5. Tanne (544 Ew.) 6. Höhlenort Rübeland (496 Ew.) mit Susenburg (238 Ew.) und Neuwerk (144 Ew.)		6. Abbenrode (866 Ew.) 7. Danstedt (527 Ew.)
< 500			7. Königshütte (479 Ew.) 8. Trautenstein (450 Ew.) 9. Elend (383 Ew.) 10. Sorge (86 Ew.)		8. Schmatzfeld (320 Ew.)



### 1.3.2 Altersstruktur<sup>4</sup>

Die Altersstruktur der Bevölkerung entspricht im Aktionsraum „Harz“ etwa der des Landes Sachsen-Anhalts und des Landkreises Harz.

Etwa ¼ der Personen im Aktionsraum ist über 65 J. alt. Dies sind fast doppelt so viele wie unter 20-Jährige. Die EG Gemeinde Nordharz weist die jüngste Einwohnerstruktur auf, die EG Gemeinde Oberharz am Brocken die älteste.

	Altersgruppen (Anzahl der Einwohner)						
	< 20 J.	% der Ges.-Bev.	20 – 65 J.	% der Ges.-Bev.	65 + J.	% der Ges.-Bev.	Gesamt
Sachsen-Anhalt	327.482	14,6	1.363.804	60,8	553.291	24,6	2.244.577
Landkreis Harz	31.806	14,4	132.178	59,8	57.059	25,8	221.043
Aktionsraum LES	11.793	14,2	49.430	59,8	21.509	26,0	82.732
EG Stadt Wernigerode	4636	13,9	20.081	60,0	8762	26,1	33.479
EG Stadt Blankenburg (Harz)	2956	14,3	12.076	58,2	5713	27,5	20.745
EG Stadt Oberharz am Brocken	1435	12,9	6401	57,5	3293	29,6	11.129
EG Stadt Ilsenburg (Harz)	1405	14,9	5797	61,5	2220	23,6	9422
EG Nordharz	1361	17,1	5075	63,8	1521	19,1	7957

### 1.3.3 Bevölkerungsentwicklung

Für alle Städte und Gemeinden des Aktionsraumes wird ein Rückgang der Einwohnerzahlen bis 2025 prognostiziert, die mit einer weiter älter werdenden Bevölkerung einher geht (Landesamt für Statistik, 10/2012, abgerufen 10/2014):

- Wernigerode 2010: 34.155 Einwohner, 2025: 28.147 Einwohner, Rückgang um 18 %
- Blankenburg 2010: 21.777 Einwohner, 2025: 17.577 Einwohner, Rückgang um 19 %
- Oberharz am Brocken 2010: 12.290 Einwohner, 2025: 9.689 Einwohner, Rückgang um 21 %
- Ilsenburg 2010: 9.684 Einwohner, 2025: 8.092 Einwohner, Rückgang um 16 %
- Nordharz 2010: 8.327 Einwohner, 2025: 7.193 Einwohner, Rückgang um 14 %

Die voraussichtlichen Einwohnerverluste sind für den Aktionsraum mit denen des Landkreis Harz (- 18 %) und des Landes Sachsen-Anhalt (- 17 %) vergleichbar.

Innerhalb des Aktionsraumes ist der Einwohnerrückgang entsprechend der Altersstruktur für die EG Gemeinde Nordharz mit 14 % am Niedrigsten prognostiziert, für die EG Gemeinde Oberharz am Brocken mit 21 % am Höchsten.

<sup>4</sup> Regionaldatenbank Deutschland, Stand 12/2013

Die Prognose berechnet sich nach der Altersstruktur der jeweiligen Gemeinde. Kommunen mit guten Standortfaktoren und qualitativem Wohnraum- oder Baulandangebot konnten in der Vergangenheit bessere Zahlen als prognostiziert vorweisen.

So konnten 2013 die EG der Städte Blankenburg und Ilsenburg mehr Zu- als Wegzüge (+ 13 % und 10 %) verzeichnen. Damit konnte das Defizit von Geburten gegenüber Sterbefällen mehr als ausgeglichen werden. Die EG Stadt Oberharz am Brocken weist dagegen 21 % mehr Weg- als Zuzüge auf. In den EG Stadt Wernigerode und Nordharz ist die Zahl ausgeglichen.

Grundsätzlich bemängeln die ländlichen Ortschaften, dass sie trotz z.T. bestehender Nachfrage keine Neubaugebiete ausweisen dürfen (aufgrund fehlendem Zentralitätsstatus und aufgrund der finanziellen Situation/Erschließungskosten), um dem demographischen Wandel entgegenwirken zu können.

### 1.3.4 Bevölkerungsdichte<sup>5</sup>

Die Bevölkerungsdichte des Aktionsraumes liegt mit 112 Ew./km<sup>2</sup> leicht über der des Landes (110 Ew./km<sup>2</sup>) und des Kreises (105 Ew./km<sup>2</sup>).

Die EG der Städte Wernigerode, Blankenburg (Harz) und Ilsenburg (Harz) haben eine erheblich höhere Bevölkerungsdichte, während die EG Nordharz und insbesondere die EG Stadt Oberharz am Brocken deutlich niedrigere Dichten aufweisen.

- Aktionsraum: 112 Ew./km<sup>2</sup> (83.947 Ew., 750 km<sup>2</sup>)
- EG Stadt Wernigerode: 194 Ew./km<sup>2</sup> (33.003 Ew., 170 km<sup>2</sup>)
- EG Stadt Blankenburg (Harz): 147 Ew./km<sup>2</sup> (21.853 Ew., 149 km<sup>2</sup>)
- EG Stadt Oberharz am Brocken: 43 Ew./km<sup>2</sup> (11.638 Ew., 272 km<sup>2</sup>)
- EG Stadt Ilsenburg (Harz): 150 Ew./km<sup>2</sup> (9.442 Ew., 63 km<sup>2</sup>)
- EG Nordharz 83 Ew./km<sup>2</sup> (8.011 Ew., 96 km<sup>2</sup>)

## 1.4 Wirtschaft

### 1.4.1 Wirtschaftliche Lage und Wertschöpfung<sup>6</sup>

Das Bruttoinlandsprodukt pro Erwerbstätigem lag 2012 im LK Harz um 6 % unter dem Landeswert. Damit gehört der Kreis neben den Landkreisen Mansfeld-Südharz und Stadt Halle (Saale) zu den landesweit 3 schwächsten von 14 Kreisen.

---

<sup>5</sup> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Stand 12/2012

<sup>6</sup> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Statistisches Bundesamt Stand 02/2014

Der Anteil der Wirtschaftssektoren an der Wertschöpfung entspricht etwa dem des Landes. Der Dienstleistungssektor nimmt fast 2/3 ein, das Produzierende Gewerbe 1/3.

	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungssektor darunter: Handel, Verkehr, Gastgewerbe
Deutschland	1,0 %	30,6 %	68,4 % 16,0 %
Sachsen-Anhalt	2,4 %	32,9 %	64,8 % 15,0 %
Landkreis Harz	2,5 %	33,2 %	64,4 % 15,7 %

*Anteil der Wirtschaftssektoren an der Wertschöpfung 2012*

Für die einzelnen Gemeinden liegen keine Daten vor. Es ist jedoch davon auszugehen, dass der Aktionsraum die größte Wertschöpfung im Dienstleistungssektor hat und die Zahlen etwa denen des Landkreises entsprechen. Nur in der EG Ilsenburg (Harz) wird die Wertschöpfung hauptsächlich im Bereich des produzierenden Gewerbes liegen (vor allem in der Metallverarbeitungsbranche).

Für die Region bedeutende Unternehmen der Metallurgie, der Baustoffindustrie des Maschinen- und Fahrzeugbaus sowie der Nahrungsmittelindustrie befinden sich insbesondere in den Städten Wernigerode und Ilsenburg, während anderenorts Handwerk und Kleingewerbe dominieren.

## **Tourismus<sup>7</sup>**

Der Tourismus ist ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor im Aktionsraum. Auch im erheblich touristisch geprägten „Harz und Harzvorland“ (länderübergreifende, touristische Destination „Harz“) stellt dieser Raum einen Schwerpunktbereich dar.

Während im „Harz und Harzvorland“ die Übernachtungszahlen leicht gefallen sind, haben sie im Aktionsraum in 10 J. um 75 % zugenommen. Besonders hohe Zahlen weist dabei die EG Stadt Wernigerode auf (Steigerung um mehr als das Doppelte). Nur in der EG Nordharz sind offiziell keine Übernachtungszahlen verzeichnet. Allerdings sind in der offiziellen Beherbergungsstatistik nur gewerbliche Beherbergungsbetriebe mit mehr als 9 Betten erfasst. Neben den etwa 1,7 Mio. Übernachtungsgästen besuchen mehr als 3 Mio. Tagestouristen<sup>8</sup> im Jahr die Region. Es handelt sich demnach um durchschnittlich etwa 12.850 Gäste/Tag, was ein erhebliches wirtschaftliches Potenzial darstellt.

<sup>7</sup> Quelle: Harzer Tourismusverband 2014, Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

<sup>8</sup> Tourismusbarometer

	Übernachtungszahlen und -tage			
	Übernachtungen 2011 (= 13 Übern./Ew.)	Anzahl Betten 2011 (Übern./Bett) (112)	Übernachtungen 2001 (Veränd. 2011 gegenüber 2001) (- 2,7 %)	Übernachtungstage/ Pers. 2011 3,5
Harz und Harzvorland	7.713.271 (= 13 Übern./Ew.)	68.922 (112)	7.932.249 (- 2,7 %)	3,5
Aktionsraum LES	1.689.255 (= 20 Übern./Ew.)	13.391 (126)	961.127 (+ 75,7 %)	3,1
EG Stadt Wernigerode	1.023.119 (= 31 Übern./Ew.)	6.739 (152)	437.705 (+ 133,7 %)	2,9
EG Stadt Blankenburg	212.861 (= 10 Übern./Ew.)	1.512 (141)	148.813 (+ 43,0 %)	4,5
EG Stadt Oberharz am Brocken	259.275 (= 23 Übern./Ew.)	3.965 (66)	224.609 (+ 15,4 %)	3,7
EG Stadt Ilsenburg	194.000 (= 21 Übern./Ew.)	1.175 (165)	150.000 (+ 29,3 %)	2,6
EG Nordharz	k.A. (= -- Übern./Ew.)	k.A. (--)	k.A. (--)	k.A.

Die besucherstärksten touristischen Ausflugsziele im Aktionsraum der LES sind der Brocken und die Harzer Schmalspurbahnen sowie die Stadt Wernigerode mit dem Schloss, dem Rathaus und dem Miniaturenpark „Kleiner Harz“. Weiterhin sind dies die Stadt Blankenburg mit dem Schloss, den historischen Parkanlagen und der Burgruine Regenstein sowie die Stadt Oberharz am Brocken mit „Pullman-City“, den Rübeler Tropfsteinhöhlen, der Rappbode-Talsperre (Doppelseilrutsche) und den Besucherbergwerken Büschenberg und Drei Kronen & Ehart. Außerdem gehören die Klöster Drübeck und Michaelstein sowie die Natur- Aktiv- und Erlebnisangebote in Natur- Geo- und Nationalpark Harz dazu.

## 1.4.2 Beschäftigte und Arbeitslose

### Anteil der Beschäftigten

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Aktionsraum ist mit 64 % mit dem LK Harz (63 %) und dem Land (62 % vergleichbar).

Bei den Arbeitsplätzen pro Einwohner gibt es große Unterschiede im Aktionsraum.

Die Stadt Wernigerode ist durch eine überdurchschnittlich hohe Anzahl an Arbeitsplätzen gekennzeichnet. Rechnerisch sind für 80 % der erwerbsfähigen Einwohner Arbeitsplätze zur Verfügung (Vergleich Land: 56 %, Landkreis: 53 %). Tatsächlich sind nur 47 % der Arbeitsplätze durch Einwohner der Stadt Wernigerode besetzt, was zu einer hohen Einpendlerrate führt. Ein ähnliches Bild, jedoch mit weniger stark ausgeprägten Werten, zeigt die Stadt Ilsenburg (Harz) auf.

Die Gemeinde Nordharz weist dagegen einen besonders geringen Anteil an Arbeitsplätzen auf. Rechnerisch steht nur für 19 % der erwerbsfähigen Bevölkerung ein Arbeitsplatz in der

Gemeinde zur Verfügung steht, die allerdings in hohem Maß durch örtliche Arbeitskräfte belegt sind (57 %). Trotz der geringen Zahl an Arbeitsplätzen hat die Gemeinde den höchsten Anteil von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten an der Bevölkerung (69 %).

Die Stadt Blankenburg (Harz) hat mit 56 % den niedrigsten Anteil an sozialversicherungspflichtig beschäftigten Einwohnern.

	EG Stadt Wernigerode	EG Stadt Blankenburg	EG Stadt Oberharz a. Br.	EG Stadt Ilseburg	EG Nordharz
Sozialvers.-pflichtig beschäftigte Ew.	12.986 (65 %)	6.690 (56 %)	4.204 (66 %)	4.168 (72 %)	3.499 (69 %)
Arbeitsplätze in der EG	16.042	4.211	2.859	3.453	951
Arbeitsplätze / Ew. im erwerbsf. Alter	80 %	35 %	45 %	60 %	19 %
Auspendler (Personen)	42 % (5.401)	68 % (4.568)	61 % (2.574)	69 % (2.859)	88 % (3.094)
Durch Einwohner be- setzte Arbeitsplätze	47 % (7.585)	51 % (2.122)	57 % (1.630)	40 % (1.309)	57 % (405)
Einpendler (Personen)	53 % (8.457)	49 % (2.089)	43 % (1.229)	60 % (2.144)	43 % (546)

### Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren

Die Beschäftigtenanteile nach Wirtschaftssektoren entsprechen etwa denen von Land und Landkreis (überwiegend Beschäftigte im Dienstleistungssektor).

Innerhalb des Aktionsraumes befinden sich in der Stadt Ilseburg (Harz) erheblich mehr Beschäftigte im produzierenden Gewerbe (67 %, Landkreis: 33 %).

Die Gemeinde Nordharz weist mit über 10 % einen deutlich überdurchschnittlichen Anteil von Beschäftigten im Bereich der Land- und Forstwirtschaft auf (Landkreis: 2 %).

Im Landkreis Harz liegt der Anteil der Beschäftigten in wissensintensiven unternehmensorientierten Dienstleistung bei unter 5 %. Dies entspricht etwa der Struktur des Landes, in der kein Landkreis einen Wert von über 10 % erreicht. Es fehlt demnach an „modernen“ Unternehmen (BBSR-Infrastrukturindikator 2012).

	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren <sup>9</sup>			
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsgewerbe darunter: Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Gesamt
Sachsen-Anhalt	2,1 % (16.123)	28,6 % (220.881)	69,4 % (536.549) 21,1 % (163.220)	773.553
Landkreis Harz	2,1 % (1.505)	32,5 % (23.237)	65,4 % (46.703) 22,0 % (15.718)	71.445
Aktionsraum LES	1,4 % (392)	36,1 % (10.092)	62,5 % (17.492) 23,1 % (6.463)	27.976
EG Stadt Wernigerode	0,7 % (111)	31,0 % (5.075)	68,3 % (11.169) 24,4 % (3.986)	16.335
EG Stadt Blankenburg (Harz)	2,5 % (107)	30,4 % (1.280)	67,1 % (2.817) 24,7 % (1.040)	4.204
EG Stadt Oberharz am Brocken	2,4 % (68)	35,9 % (1.035)	61,7 % (1.780) 26,9 % (776)	2.883
EG Stadt Ilsenburg (Harz)	0,2 % (6)	66,8 % (2.395)	33,0 % (1.184) 12,4 % (445)	3.585
EG Nordharz	10,5 % (100)	32,3 % (307)	57,2 % (542) 22,8 % (216)	949

## Ausbildungsangebote

Innerhalb des Landkreises Harz liegt die berufliche Ausbildungskapazität (Verhältnis Angebot zu Nachfrage bei Ausbildungsplätzen) bei über 106 (BBSR-Infrastrukturindikator 2012). Damit stehen mehr Lehrstellen als Bewerber zur Verfügung. Im Land liegt der Landkreis Harz damit an vorderster Stelle.

## Arbeitslosigkeit<sup>10</sup>

Die Arbeitslosigkeit innerhalb des Aktionsraumes ist mit 5,7 % vergleichsweise gering (LK Harz: 7,5 %, Land Sachsen-Anhalt: 9,8 %). Ein Grund für die geringe Arbeitslosigkeit dürfte in dem anhaltend hohen Arbeitsstellenangebot liegen (134 Angebote zu 123 und 93 für die Geschäftsstellen Halberstadt und Quedlinburg im November 2014).

Die Arbeitslosigkeit von Personen über 55 Jahre ist mit 27 % der Arbeitslosen vergleichsweise hoch. Positiv ist dagegen, dass die Jugendarbeitslosigkeit (Personen unter 25 Jahre), bei nur 8 % liegt.

Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an den arbeitslos gemeldeten Personen beträgt über 31 %.

<sup>9</sup> Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stand 06/2014

## 2 SWOT-Analyse und Handlungsbedarf

Die Datenlage sowie die Beiträge der Akteure vor Ort werden in einer Stärken-, Schwächen-, Chancen- und Risikenbewertung zusammengefasst (SWOT-Analyse) und nach den Themenbereichen Bevölkerung, Infrastruktur und Wirtschaft gegliedert. Die ausführliche Darstellung basiert auf den differenzierten Gegebenheiten der fünf Einheitsgemeinden, da der Aktionsraum weder naturräumliche noch soziale oder wirtschaftlich homogene Strukturen aufweist.

### 2.1 Bevölkerung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mischung aus dörflich und städtisch geprägten Strukturen</li> <li>• Vergleichsw. junge Einwohnerstruktur (Nordharz)</li> <li>• Geringerer prognostizierter Bevölkerungsrückgang (Nordharz)</li> <li>• Hoher Beschäftigtenanteil</li> <li>• Aktives Gemeinschafts- und Vereinsleben</li> <li>• Identifikation durch prägnanten Naturraum, markantes Mittelzentrum und regionale/ historische Eigenarten</li> <li>• Pflege von Brauchtum und Tradition</li> <li>• Hochschule Harz ist aktiv in die Entwicklung der Region eingebunden (Tourismus, IT-Lösungen etc.)</li> <li>• Generationenhochschule als Angebot für einen generationsübergreifenden Dialog mit der Bevölkerung</li> <li>• Hohes ehrenamtliches Engagement beim Erhalt von Infrastruktur (Freibäder, Bibliotheken)</li> <li>• Erhöhte Bürgeraktivität in vielen Dörfern durch LEADER-/Dorferneuerungs-Prozesse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zunehmend ältere Einwohnerstruktur (insbes. Oberharz am Brocken)</li> <li>• Erheblicher Bevölkerungsrückgang prognostiziert (insbes. Oberharz am Brocken)</li> <li>• Wenig generationenübergreifende Einrichtungen/Aktionen</li> <li>• Nachwuchsprobleme bei Vereinen, abnehmendes ehrenamtliches Engagement, nachlassende Beteiligung in der Kommunalpolitik</li> <li>• Unauskömmliche Finanzierung von Vereinen</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stabile Bevölkerungszahlen sichern öffentliche Einrichtungen, Infrastrukturauslastung und Angebotsstrukturen</li> <li>• Regionale Identifikation erhöht privates Engagement (Vereine etc.) und erhöht damit die Lebensqualität der Gemeinschaft</li> <li>• Regionale Identifikation bremst Abwanderung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abnehmende Bevölkerung führt zu unausgelasteten Infrastruktureinrichtungen (hohe laufende Kosten), nachlassenden Angebotsstrukturen</li> <li>• Geringere Angebote führen zu weiterer Abwanderung</li> <li>• Gebäudeleerstand führt zu zusätzlichem Attraktivitätsverlust</li> <li>• Imageverlust als Wohn- und Tourismusregion</li> <li>• Sinkendes bürgerschaftliches Engagement aufgrund geringerer kommunaler Unterstützung sowie Abwanderung und Überalterung</li> </ul>

<sup>10</sup> Agentur für Arbeit Halberstadt, Stand 11/2014



### Handlungsbedarf aus Sicht der Akteure vor Ort

- Sicherung des dörflichen Gemeinschaftslebens durch Erhalt von Orten der Kommunikation und Geselligkeit, insbesondere in den Orten ohne Verkaufseinrichtungen, Gaststätten und Dorfgemeinschaftshäusern
- Förderung des dörflichen Gemeinschaftslebens durch Wiederbelebung traditioneller Heimat- und Schützenfeste in den OT
- Ausbau von Nachbarschaftshilfe
- Nachwuchsförderung in den Vereinen (Ansprechpartner, Mitbestimmung)
- Förderung des Ehrenamtes, insbesondere auch Unterstützung ehrenamtlicher Bürgermeister
- Verhinderung von Politikverdrossenheit und Desinteresse an der kommunalen Entwicklung aufgrund fehlender finanzieller Mittel/ ausschließlicher Sparzwänge)
- Begrenzung finanzieller Belastungen für die Bevölkerung (keine weitere Erhöhung z.B. von KiTa- und Friedhofsgebühren, Hundesteuern, ... aufgrund kommunaler Sparzwänge bei Haushaltskonsolidierung)

## 2.2 Infrastruktur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zentral gelegenes Mittelzentrum mit guter Angebotsstruktur</li> <li>• Überwiegend Ortschaften mit höheren Einwohnerzahlen (EG Wernigerode, Blankenburg, Ilsenburg: keine OT unter 500 Ew., wenig Splittersiedlungen)</li> <li>• Überdurchschnittliche Zentrenausstattung, darunter weiterführende Schulen, Krankenhaus, großflächiger Einzelhandel (Wernigerode, Blankenburg, tlw. Ilsenburg)</li> <li>• Gute Ausstattung mit Kitas und Schulen (insbes. Wernigerode, Blankenburg, Ilsenburg)</li> <li>• Gutes Einzelhandels-/Lebensmittelangebot (Wernigerode, Blankenburg, Ilsenburg)</li> <li>• Vergleichsweise gute verkehrliche Anbindung über autobahnähnliche B 6 (Wernigerode, Blankenburg, Ilsenburg, Nordharz) und über Regionalbahn (Wernigerode, Ilsenburg, bedingt Blankenburg)</li> <li>• Gute fachärztliche Versorgung in den Städten</li> <li>• Größtenteils gutes/lebenswertes Wohnumfeld („Wohnen im Grünen“)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weit entfernt liegende Oberzentren</li> <li>• Schlechte Erreichbarkeit von Fernbahnhöfen und internationalen Flughäfen</li> <li>• Kleinteilige Gemeindestrukturen mit verhältnismäßig wenigen Einwohnern und fehlendem deutlichen „Hauptort“ (Oberharz, Nordharz)</li> <li>• Vergleichsweise hohe Aufwendungen/Kosten für den Erhalt der Infrastruktur bei kleinteiligen Ortsstrukturen (insbes. Oberharz, tlw. Nordharz)</li> <li>• Unterdurchschnittliche bzw. keine Zentrenausstattung (Oberharz und Nordharz)</li> <li>• Unterdurchschnittliche Ausstattung mit Kitas und Schulen (Oberharz)</li> <li>• Schlechte Einzelhandelsausstattung (Oberharz, Nordharz)</li> <li>• Schlechte verkehrliche Anbindung über Bundesstraßen (Oberharz)</li> <li>• Abhängigkeit vom Pkw zum Erreichen von Ausbildungs-/Arbeitsplätzen (insbes. Oberharz)</li> <li>• Verschlechterung der verkehrlichen Erreichbarkeit im Winter (Oberharz)</li> <li>• Geringe allgemeinärztliche Versorgung in den OT</li> <li>• Unterdurchschnittliche Versorgung mit Breitbandanschlüssen</li> <li>• Geringer Bestand an barrierefreiem/altersgerechtem Wohnraum</li> <li>• Vielfach fehlende energetische Sanierung von Wohngebäuden</li> </ul>



Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zentral gelegenes und „gesundes“ Mittelzentrum mit breiter Angebotsstruktur erhöht den Versorgungsgrad und damit die Attraktivität als Wohn- und Gewerbestandort</li> <li>• Vergleichsweise geringe Aufwendungen für Infrastruktur durch kompakte Siedlungsstruktur/ kurze Wege führen zu guter Ausstattung und damit zu höherer Attraktivität als Wohn- und Gewerbestandort</li> <li>• Gute Infrastruktur in den Kommunen (Kitas, Schulen, Einkauf, Ärzte) führen zu erhöhter Attraktivität als Wohn- und Gewerbestandort</li> <li>• Gute verkehrliche Anbindung erhöht die Attraktivität als Wohn- und Gewerbestandort</li> <li>• Gute verkehrliche Anbindung ermöglicht Ausbau/Einrichtung eines interkommunalen ÖPNV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fehlende Zentrenausstattung (Oberharz, Nordharz), Verkehrsanbindung (Oberharz) und Internetausstattung führen zu verringerter Attraktivität als Wohn- und Gewerbestandort und „Landflucht“</li> <li>• Schlechte überregionale verkehrliche Anbindung verringert die Attraktivität als Gewerbe- und Wohnstandort</li> <li>• Fehlende Erreichbarkeit von Ausbildungs-/Arbeitsplätzen führt zu Abwanderung</li> <li>• Einsparungen bei der Infrastruktur und sonstigen Angeboten führen zu Attraktivitätsverlust</li> <li>• schlechte örtliche Erreichbarkeit insbesondere im Winter (Oberharz) führt zu weiterer Abnahme von Bevölkerung und Gewerbe</li> <li>• Fehlendes Angebot an bedarfsorientiertem Wohnraum fördert die Abwanderung bzw. verhindert Zuzüge</li> </ul>
<b>Handlungsbedarf aus Sicht der Akteure vor Ort</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherung der vorhandenen Dienstleistungsangebote, Unterstützung vernetzter Nutzungen (Basisdienstleistungen wie Lebensmittelversorgung, Post, Geldautomaten etc.)</li> <li>• Bedarfsgerechte Anpassung / Sanierung und Ausbau der Infrastruktur</li> <li>• Sicherung der ärztlichen Versorgung in den Ortsteilen</li> <li>• Schaffung mobiler Versorgungsangebote</li> <li>• Erhalt von KiTas und Grundschulen, Sicherung von Betreuungsangeboten für die Kinder am Nachmittag</li> <li>• Längere Nutzungszeiten der Freibäder durch Beheizung mit Solartechnik, hierdurch auch Erhöhung der Wirtschaftlichkeit</li> <li>• Finanzielle Unterstützung der Gemeinden zur Durchführung kommunaler Aufgaben (auferlegte Sparzwänge verhindern Investitionen und gefährden den Erhalt von Infrastruktur)</li> <li>• Unterstützung junger Familien beim Bau / Umbau von Wohneigentum, ggf. Ausweisung von Bauland</li> <li>• Schaffen von altersgerechtem Wohnraum (Kontakt zu Wohnungsgenossenschaften)</li> <li>• Schaffung von bedarfsgerechtem Mietwohnraum für Familien und Singles</li> <li>• Schaffung bzw. Erhalt eines familienfreundlichen Umfeldes zur Verhinderung von Abwanderung, Erhalt/Verbesserung der Spielplätze</li> <li>• Erhalt Ortsbild prägender Bausubstanz durch Sanierung und Um- bzw. Nachnutzung</li> <li>• Energetische Sanierung öffentlicher und privater Gebäude</li> <li>• Verbesserung des Ortsbildes durch Abriss nicht erhaltenswerter, leer stehender Gebäude (privat und kommunal) sowie durch ortstypische Lückenbebauung oder Freiflächengestaltung</li> <li>• Anreize schaffen für den Erwerb sowie die Modernisierung und Nachnutzung leer stehender privater und kommunaler Bausubstanz</li> <li>• Sanierung / Gestaltung innerörtlicher Wege und Plätze</li> <li>• Länderübergreifenden ÖPNV mit Thüringen und Niedersachsen verbessern</li> <li>• Unterstützung der Mobilität älterer Bürger (z.B. beim Einkaufen, Arzt- und Amtsbesuchen)</li> <li>• Ausbau/ Unterhaltung von Radwegen (Rad als Alternative und in Ergänzung zum Pkw/ ÖPNV und für Freizeitaktivitäten)</li> </ul>	

## 2.3 Wirtschaft

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohe Anzahl an Gewerbe- und Industriebetrieben (Wernigerode, Ilsenburg), überregionale Entwicklungsachse mit Bundes- und Landesbedeutung (Wernigerode, Blankenburg, Ilsenburg)</li> <li>• Hohe Steuereinnahmen (Wernigerode, Ilsenburg)</li> <li>• Große Anzahl an Arbeitsplätzen (Wernigerode, Ilsenburg)</li> <li>• Verhältnismäßig hohe Arbeitsplatzzentralität (Wernigerode, Oberharz, Ilsenburg)</li> <li>• Hoher Anteil an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Bevölkerung (Wernigerode, Oberharz, Ilsenburg, Nordharz)</li> <li>• Geringe Jugendarbeitslosigkeit</li> <li>• Überdurchschnittliche Ausbildungskapazität</li> <li>• Hohes Potential für nachwachsende Rohstoffe (Holz) und alternative Energien</li> <li>• Hohe landwirtschaftliche Produktivität durch optimale Flächengrößen und moderne Strukturen (Nordharz)</li> <li>• Hohe Gast- und Übernachtungszahlen (Tourismus)</li> <li>• Länderübergreifende touristische Destination Harz, Vermarktung unter der Dachmarke Harz</li> <li>• Touristisch überregional bekannter Naturraum „Harz“ mit „Brocken“, naturhistorische Anziehungspunkte (bedeutende Benennung des Raumes im Masterplan Tourismus Sachsen-Anhalt 2020 als Wanderdestination für Natur- und Aktivurlaub)</li> <li>• Landesweit bedeutsame touristische „Markensäulen“: „Straße der Romanik“ und historische Parks „Gartenträume“, Grünes Band</li> <li>• Beispielgebendes Nationalpark-Erlebniszentrum als Ausflugsziel („Hohnehof“)</li> <li>• Traditionsreiche Kur-/ Erholungsorte</li> <li>• Regionaltypische Altstädte mit kulturhistorischen Anziehungspunkten und vielseitiger Hotellerie/ Gastronomie (Wernigerode, Blankenburg, Ilsenburg)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geringe Anzahl an Gewerbe- und Industriebetrieben (Blankenburg, Oberharz, Nordharz)</li> <li>• Nicht ausreichend ausgeprägte Unternehmensnetzwerke/ Wachstumskerne</li> <li>• Nicht genügend viele „moderne/ wissensintensive“ Unternehmen</li> <li>• Fehlende Nachfolgesicherung bei kleineren Unternehmen</li> <li>• Geringe Steuereinnahmen (Nordharz, Oberharz)</li> <li>• Verhältnismäßig wenige Arbeitsplätze (Blankenburg, Oberharz, Nordharz)</li> <li>• Verhältnismäßig geringe Arbeitsplatzzentralität (Blankenburg, Nordharz, Oberharz)</li> <li>• Fachkräftemangel durch weit entferntes Oberzentrum (z.B. Ausbildungsangebot)</li> <li>• Geringer Anteil an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Bevölkerung (Blankenburg)</li> <li>• Verhältnismäßig hohe Arbeitslosigkeit bei den über 55-jährigen</li> <li>• Keine ausreichende Vermarktung der regionalen Handwerks- und Dienstleistungen</li> <li>• Teilweise Nutzungsbeschränkungen in der Land-/Forstwirtschaft durch Schutzgebiete</li> <li>• Nicht ausreichend ausgebaute touristische Angebote im Wetter unabhängigen und gehobenen Bereich, z.T. fehlende räumliche und inhaltliche Vernetzungen (z.B. Radwegesystem)</li> <li>• Geringe touristische Angebote (Nordharz)</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohe Anzahl an Betrieben und Branchenmix erhöht konjunkturelle Sicherheit und Arbeitsplatzangeboten</li> <li>• Hohe Steuereinnahmen sichern kommunale Dienstleistungen und Erhalt/Ausbau der Infrastruktur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geringe Anzahl an Gewerbe- und Industriebetrieben verringert Attraktivität als Wohnstandort</li> <li>• Mangel an lokalen Ausbildungsplätzen aufgrund geringer Anzahl von Betrieben verstärkt die Abwanderung junger Menschen</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hoher Anteil an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erhöht Kaufkraft, verringert Kosten und führt zu Erhalt und Entwicklung von Angeboten</li> <li>• Große Anzahl an Arbeits- und Ausbildungsplätzen und hohe Arbeitsplatzzentralität verstärken Attraktivität als Arbeits- und Wohnstandort</li> <li>• Begünstigung von Unternehmensgründungen durch vorhandene Betriebsstrukturen</li> <li>• Ausbau der Nutzung nachwachsender Rohstoffe und regenerativer Energien (CO2-Reduktion)</li> <li>• Erschließung weiterer touristischer Potentiale in kulturlandschaftlich und kulturhistorisch geprägten Gebieten und unter Einbindung der „Markensäulen“</li> <li>• Die zielgerichtete Ortsentwicklung von Schierke bietet die einzigartige Chance, private Investoren für zeitgemäße touristische Angebote zu gewinnen, neue Zielgruppen für den gesamten Aktionsraum zu erschließen und nachhaltige Arbeitsplätze (auch für junge Menschen/ Frauen) zu schaffen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fehlende Mobilität und mangelnde Kenntnis junger Menschen über regionaltypische Berufszweige führt zu Nichtbesetzung von Ausbildungsstellen und erschwert Betriebsnachfolge</li> <li>• Geringer Anteil an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten/erhöhte Arbeitslosigkeit führt zu fehlender Kaufkraft und abnehmenden Angebotsstrukturen</li> <li>• Erhöhte Arbeitslosigkeit verstärkt Abwanderung</li> <li>• Veraltete Betriebsstrukturen können zu Verdrängungen am Markt/Schließungen der Betriebe führen, zudem zu weniger innovativem Betriebsklima und gering-qualifiziertem Arbeitsplatzangebot, dies wiederum zu geringer Kaufkraft und einseitiger Bevölkerungsstruktur</li> <li>• Fehlende Unternehmensnetzwerke verhindern den Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten</li> <li>• Fehlende Vermarktung der regionalen Handwerks- und Dienstleistungen erschwert die weitere wirtschaftliche Entwicklung in der Region</li> </ul>
<b>Handlungsbedarf aus Sicht der Akteure vor Ort</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung des kleinteilig strukturierten, stabilen Gewerbes in den OT z.B. bei der Fachkräftesicherung</li> <li>• Förderung zukunftsorientierter Ausbildungsplätze; Interesse wecken für regionaltypische Berufszweige</li> <li>• Verbesserung der Mobilität für junge Menschen zum Erreichen der Ausbildungsplätze</li> <li>• Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Unterstützung bei der Modernisierung und Betriebsnachfolge von kleinen Betrieben (z.B. Gaststätten, Pensionen, Handwerk)</li> <li>• Erhöhung der Übernachtungs- und Tagestouristen auf Basis des attraktiven Naturraumes</li> <li>• Zweckbindung aus touristischen Einnahmen (Kurtaxe) zur Verbesserung des Fremdenverkehrs</li> <li>• Erweiterung der touristischen Angebotsvielfalt über das Wandern hinaus (auch/ gerade im Oberharz)</li> <li>• Erweiterung der finanziellen Spielräume in den Kommunen, um auf neue Trends bzw. auf wechselnde Bedürfnisse der Gäste im Tourismus angemessen zu reagieren (Oberharz)</li> <li>• Weiterentwicklung attraktiver Naturerlebnis- und Freizeitangebote in den Nationalpark-Infozentren, betreute Wanderungen z.B. durch die Mitglieder der Harzklub-Zweigvereine und der Nationalpark-Ranger, Stempelwandern mit der „Harzer Wandernadel“; Weiterentwicklung des Natur- und Geoparks</li> <li>• Sicherung der Pflege /Ausschilderung von Wanderwegen (10.000 km Wanderwege im Harz, Gefährdung der Unterhaltung durch die Überalterung in den Harz Harzklub-Zweigvereinen)</li> <li>• Mittelzuweisung für die Kommunen zum Ausbau von Radwege (Tourismus ist keine Pflichtaufgabe) oder alternative Finanzierungsmöglichkeiten</li> <li>• Erhalt der Wanderwege, Schutzhütten, Abfallbeseitigung (Ausschilderung, Vandalismus) durch Unterstützung von Projekten im Rahmen des zweiten Arbeitsmarktes</li> <li>• Erhalt bzw. Neubau öffentlicher Toiletten (Bewirtschaftung, Barrierefreiheit)</li> <li>• Verbindung von Landwirtschaft und Tourismus, Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe (regionale Küche), Schaubauernhof (Bsp.: Erlebnisbauernhof Tanne „Brockenbauer“), Unterstützung der Initiative zur weiteren Etablierung der Regionalmarke „Typisch Harz“</li> <li>• Beitrag der Landwirte zur Landschaftspflege (Harzer Höhenvieh, Schafe, Bewirtschaftung der Streuobstwiesen)</li> </ul>	

## 2.4 Schlussfolgerungen für die neue Förderperiode aus Erfahrungen in der Förderperiode 2007-2013

Im Ergebnis der gemeinsamen Evaluierung des LEADER-Prozesses der im Zeitraum 2009 bis 2013 haben die Mitglieder der LAG „Harz“ folgendes Fazit gezogen:

- das Leitthema der Lokalen Entwicklungsstrategie der LAG Harz „Gesund leben in einer gesunden Region“ auch in der neuen Förderperiode Bestand haben soll, allerdings sollen künftige Maßnahmen und Projekte stärker auf den demografischen Wandel und gegen den Bevölkerungsrückgang ausgerichtet werden,
- die Bewertungskriterien der LAG Harz zur Auswahl der Projekte zielführend waren, eine besondere Berücksichtigung ihrer Haushaltslage würden zwei Drittel der befragten Kommunen begrüßen,
- Ehrenamtlich Tätige mehr Hilfestellung und Unterstützung bei der Beantragung aber auch bei der Projektentwicklung benötigen,
- der Rad- und Wandertourismus stärker in den Fokus gerückt werden muss und die Region für ihre Industriegeschichte stärker sensibilisiert werden sollte,
- der Tourismus im Harz als Wirtschaftsfaktor eine stärkere Anerkennung erfahren muss, insbesondere bei der Umsetzung kommunaler Vorhaben,
- sich für die Gewinnung neuer Akteure für die Arbeit in der Lokalen Aktionsgruppe Harz die Informationsveranstaltungen in den Gemeinden bestens bewährt haben, zur Motivierung von Leistungsträgern aus den Bereichen Wirtschaft (Handwerk und Gewerbe) aber die Öffentlichkeitsarbeit noch stärker auf diese Zielgruppe ausgerichtet werden muss.

## 3 Strategie und Entwicklungsziele

### 3.1 Leitmotiv

„Gesund leben in einer gesunden Region“ wird auch in der Förderperiode 2014 – 2020 als Leitmotiv beibehalten. Dabei wird der Begriff „Gesundheit“ auf den Raum zu projiziert und zum festen Bestandteil der regionalen Entwicklung erhoben. Unter der Zielstellung, die regionalen Kräfte zum Ausbau einer gesunden Umgebung mit gesunden Strukturen zu mobilisieren, gleichzeitig die Lebensqualität zu erhöhen und die Region für Besucher und Touristen noch attraktiver zu machen, bezieht sich „Gesund leben“ neben der Gesundheit der Menschen in erster Linie auf die Entwicklung „gesunder“ Strukturen und Rahmenbedingungen. Durch ein intaktes Umfeld mit sozialen, kulturellen und sportlichen Angeboten für alle Altersgruppen soll die Lebensqualität maßgeblich verbessert werden. Die „gesunde Region“ ist gekennzeichnet durch eine intakte Natur, gut erhaltende, regionaltypische Ortschaften, nachhaltig bewirtschaftete Nutzflächen sowie eine prosperierende Wirtschaft einschließlich der Entwicklung eines naturnahen Tourismus.

Auch hat die gesunde Region ein gut vernetztes Versorgungsangebot im ländlichen Raum unter Einbindung der Städte aufzuweisen.

### 3.2 Schwerpunktthemen und Handlungsfelder

Die Schwerpunktthemen bauen auf der Bestandsanalyse und den Handlungsbedarfen sowie auf den Erfahrungen aus der letzten Förderperiode auf. Sie sind bewusst so gewählt, dass alle Themen, die für die Entwicklung der Region von Bedeutung sind, umfassend enthalten sind.

#### 1. Bevölkerung und Bürgerschaft

Im Mittelpunkt aller Betrachtungen steht der Mensch. Ursache und Zielsetzungen aller Entwicklungen liegen begründet in der Bevölkerungsstruktur sowie in den Bedürfnissen und Handlungen der Akteure. Bevölkerungsdichte, Alter, Beschäftigung und Bildung sind ebenso Indikatoren für Strategien und Entwicklungsziele wie die Bereitschaft zur Gestaltung des Gemeinwesens und die Identifikation der Bürger mit ihrem sozialen Umfeld.

#### 2. Infrastruktur und Daseinsvorsorge

Ein maßgebliches Handlungsfeld ist die Sicherung und Anpassung der technischen, sozialen und kulturellen Infrastruktur. Diese steht in enger Beziehung zu den elementaren Angeboten der Daseinsvorsorge im ländlich geprägten Raum. Somit bedarf es einer Neuordnung und Verflechtung von Infrastruktureinrichtungen sowie einer ausgewogenen Strategie zur Sicherung der Daseinsvorsorge. Der Natur- und Klimaschutz geht damit ebenso einher.

#### 3. Wirtschaft und Tourismus

Die Tragfähigkeit der Region steht in unmittelbarer Abhängigkeit zu einer ausgewogenen Wirtschaftsstruktur, der Bereitstellung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen sowie deren Ausrichtung auf zeitgemäße Anforderungen. Eng damit verflochten sind Strategien und Zielsetzungen zur Entwicklung und Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Region als touristische Destination auf der Grundlage landschaftlicher und kultureller Charakteristika und Alleinstellungsmerkmale.

Durch die Fragebogenaktion (s. Anhang, Kap. 3.1) und die Gesprächsrunden vor Ort wurde deutlich, dass insbesondere im Bereich der Daseinsvorsorge und Infrastruktur vor allem in den kleineren OT Handlungsbedarf besteht (Durchschnitt aller OT: ‚Note‘ 3,1; in der Mehrzahl der kleinen OT Negativ-Beurteilungen). Dagegen wird das Gemeinschaftsleben bereits als gut ausgeprägt empfunden (alle OT mit guter bzw. durchschnittlicher Bewertung, ‚Note‘ 1,6), kann aber in Einzelaspekten ebenfalls noch verbessert werden. Die Wirtschaft und der Tourismus bilden die Voraussetzung für eine positive Entwicklung. Eine breite Basis ist Grundlage für eine ausgewogene Bevölkerungsstruktur. Dies ist ebenfalls in den meisten OT bereits gegeben und soll weiterhin gestärkt werden.

Ziel ist es, mit Ablauf der Förderperiode bei den Schwerpunktthemen keine Negativbeurteilung mehr zu verzeichnen. Demnach soll in allen, auch den „abgelegenen“ und kleineren OT, die Daseinsvorsorge mindestens durchschnittlich bewertet werden (entsprechend ‚Note‘ 3,0, im Durchschnitt aller OT ‚Note‘ 2,6):

	Bewertung: Anzahl der Nennungen/OT in 12/14				Ziel 2020
	+ (1)	o (3)	- (5)	Durchschnitt/ 29-32 Nennungen	Nur „+“ und „o“ (kein „-“)
<b>Bevölkerung und Bürgerschaft</b>				<b>1,6</b>	<b>Halten/Ausbau auf 1,5</b>
- Vereins- und Gemeinschaftsleben	23	9	-	1,6	
- ...					
<b>Daseinsvorsorge und Infrastruktur</b>				<b>3,1</b>	<b>Verbesserung auf 2,6</b>
- Basisversorgung	11	7	12	3,1	
- Mobilität	10	19	3	2,6	
- Bildung und Betreuung	15	-	17	3,1	
- Freizeiteinrichtungen	13	-	19	3,4	
- ...					
<b>Wirtschaft und Tourismus</b>				<b>2,1</b>	<b>Halten/Ausbau auf 2,0</b>
- Schwerpunkte in den OT* (+ = > 2 / o = 2 / - = 1 Schwerpunkte)	17	8	4	2,1	
- ...					

\* Wirtschaftlicher Schwerpunkte der OT (Mehrfachnennungen möglich): Gewerbe, Tourismus, Handwerk, Dienstleistung, Handel, Landwirtschaft



## 1. Schwerpunktthema: Bevölkerung und Bürgerschaft

### 1.1 Handlungsfeld „Bürgerengagement“

#### 1.1.1 Ziel: Intensivierung ehrenamtlicher Tätigkeiten, z.B. durch

- Würdigung und Unterstützung ehrenamtlicher Mitwirkung
- Entlastung und Beratung ehrenamtlicher Bürgermeister

### 1.2 Handlungsfeld „Gemeinschaftliche Aktivitäten und Kommunikation“

#### 1.2.1 Ziel: Stärkung von Vereinen, z.B. durch

- Stabilisierung von Vereinsstrukturen
- Förderung des dörflichen Gemeinschaftslebens durch Wiederbelebung traditioneller Heimat- und Schützenfeste in den OT
- Nachwuchsförderung in den Vereinen (Ansprechpartner, Mitbestimmung)
- Sicherung des dörflichen Gemeinschaftslebens durch Erhalt und Verknüpfung von Orten der Kommunikation und Geselligkeit

#### 1.2.2 Ziel: Förderung von Nachbarschaftshilfe, z.B. durch

- Erhalt, Ausbau und Einbeziehung kirchlicher Angebote
- Ausbau „offene Kirchen“ als Zentren des Gemeindelebens
- Unterstützung bei häuslicher Pflege und administrativen Tätigkeiten
- Ausbau von Fahrdiensten

#### 1.2.3 Ziel: Unterstützung kultureller Aufgaben/ Bildung, z.B. durch

- Unterstützung von Lehr- und Lernhilfen
- Vergrößerung kultureller Angebote (z.B. Kunst, Theater, Musik...)

#### 1.2.4 Ziel: Ausbau von Kommunikationsangeboten, z.B. durch

- Einbindung aktueller Kommunikationstechnologien in das Gemeinschaftsleben
- Digitale Bürgerbeteiligung

### 1.3 Handlungsfeld „Heimatverbundenheit“

#### 1.3.1 Ziel: Verbesserung von Identifikation und Image, z.B. durch

- Identifikation mit dem Wohnort fördern
- Herausstellung und Förderung traditioneller Besonderheiten/Alleinstellungsmerkmalen
- Verbesserung von Eigen- und Fremdimage
- Willkommenskultur für Heimkehrer und „Zuzügler“ fördern

## 2. Schwerpunktthema: Infrastruktur und Daseinsvorsorge

### 2.1 Handlungsfeld „Gesundheit und Lebensqualität“

#### 2.1.1 Ziel: Erhalt und Verbesserung der Daseinsvorsorge im Dorf, z.B. durch

- Bedarfsgerechte Anpassung/Sanierung und Ausbau der Versorgungsinfrastruktur
- Sicherung der vorhandenen Dienstleistungsangebote und der ärztlichen Versorgung in den Ortsteilen
- Erhalt von KiTas und Grundschulen, Sicherung von Betreuungsangeboten
- Sicherung der Lebensqualität (generationsübergreifend, Barrierefreiheit, Betreuung, Hilfe)
- Wiederbelebung, Förderung und Vernetzung kleinräumiger kultureller Angebote

#### 2.1.2 Ziel: Stärkung und Vernetzung von Stadt- und Umlandbeziehungen, z.B. durch

- Schaffung mobiler Versorgungsangebote und/oder Verbesserung der Mobilität zu spezifischen Einrichtungen
- länderübergreifenden ÖPNV mit Thüringen und Niedersachsen verbessern
- Unterhaltung/Ausbau von Radwegen
- Ausbau moderner Kommunikationstechniken (Internetverbindung, Breitbandnetz)

### 2.2 Handlungsfeld „Wohnen und Wohnumfeld“

#### 2.2.1 Ziel: Verbesserung der Wohn- und Umfeldsituation, z.B. durch

- Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum für verschiedene Bevölkerungsgruppen und Ansprüche (Familien, Paare, Singles, ältere Personen, Wohngemeinschaften)
- Verbesserung des Wohnumfeldes (Spielplätze erhalten/ verbessern, Barrierefreiheit)
- Anpassung an energetische Standards

#### 2.2.2 Ziel: Erhalt und Verbesserung des Ortsbildes, z.B. durch

- Erhalt Ortsbild prägender Bausubstanz durch Sanierung, Um- bzw. Nachnutzung, Abriss abgängiger Gebäude sowie durch ortstypische Neubebauung, Innen- vor Außenentwicklung
- Sanierung/Gestaltung innerörtlicher Wege und Plätze

#### 2.2.3 Ziel: Verbesserung des Klimaschutzes, z.B. durch

- Ausbau und Verbesserung der Nutzung nachwachsender Rohstoffe (v.a. Holz)
- Ausbau regenerativer Energien
- Energetische Maßnahmen an Gebäuden

### 2.3 Handlungsfeld „Freizeit und Natur(erleben)“

#### 2.3.1 Ziel: Verbesserung der Sport- und Freizeitangebote, z.B. durch

- Erhalt und bedarfsgerechter Ausbau von Sport- und Freizeiteinrichtungen unter Einbindung der Vereine (ganzjährig, generationsübergreifend)
- Unterhaltung/Ausbau von Rad- und Wanderwegen

#### 2.3.2 Ziel: Verknüpfung von Naturschutz und -erlebnis, z.B. durch

- Behutsame Integration touristischer Angebote in den naturräumlichen Bestand
- Schutz, Erhalt und Profilierung der vielfältigen Natur-, Erlebnis- und Bildungsangebote

### 3. Schwerpunktthema: Wirtschaft und Tourismus

#### 3.1 Handlungsfeld „Arbeits- und Ausbildungsplätze“

##### 3.1.1 Ziel: Sicherung und Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen, z.B. durch

- Förderung zukunftsorientierter und bedarfsgerechter Ausbildungsplätze
- Interesse bei jungen Leuten für regionaltypische Berufszweige wecken
- Verbesserung der Mobilität für junge Menschen zum Erreichen der Ausbildungsplätze
- Förderung differenzierter Arbeitsplatzangebote (Verhinderung von Monostruktur)

#### 3.2 Handlungsfeld „Wirtschaftskraft“

##### 3.2.1 Ziel: Stärkung kleiner Unternehmen, z.B. durch

- Unterstützung bei der Modernisierung und Betriebsnachfolge kleiner und mittelständischer Betriebe, Zusammenwirken von Schule und Kleinbetrieben
- Sicherung und Verbesserung der Versorgung mit qualifizierten Arbeitskräften
- Verbesserung des Standortmarketings

#### 3.3 Handlungsfeld „Tourismus“

##### 3.3.1 Ziel: Erhöhung von Angebotsvielfalt/ Erweiterung der Besuchergruppen, z.B. durch

- Ausbau zur erlebnisreichen Nutzung der naturräumlichen Gegebenheiten
- Ausbau ganzjähriger, auch wetterunabhängiger sowie spezifischer (Winter-)Angebote
- Schaffung und Erweiterung von Erlebnisangeboten im Umfeld der touristischen Markensäulen
- Stützung und Förderung des ländlichen Tourismus durch spezifische Angebote („Urlaub auf dem Lande“, Erlebnisbauernhof, regionale Küche, Regionalmarke „Typisch Harz“)
- Schaffung höherer Qualitätsstandards und regionsübergreifender Projekte

##### 3.3.2 Ziel: Erweiterung des Wander- und Naturerlebnis, z.B. durch

- Pflege und Ausbau von Rad- und Wanderwegen sowie Loipen (Rastplätze, Beschilderung, Toiletten,..)
- Erlebnisreiche Abfolge der Wanderwegstrecken (Themenwege), Mobilitäts erleichterungen (z.B. E-Bike-Konzept)
- Verbesserung der Information über Wanderwegstrecken (Länge, Schwierigkeitsgrad) und Erlebnispunkte, Verstärkung der Nutzung und Datenzuführung der Kommunen zum digitalen Routenplaner des HTV
- Weiterentwicklung attraktiver Naturerlebnis- und Freizeitangebote (z.B. im Natur- und Geopark, Nationalpark-Infozentren, betreute Wanderungen)
- Gestaltung und Pflege des Landschaftsbildes

##### 3.3.3 Ziel: Verbesserung/ Intensivierung von Marketing und Image, z.B. durch

- Weiterer Ausbau des naturbezogenen Image „Harz“ und „Brocken“ sowie der Fachwerk-/Kurorte
- Intensivierung des Marketings unter Einbindung in bestehende lokale (örtliche Tourismusorganisationen) und regionale (HTV) Marketingnetzwerke
- Herausstellung regionaltypischer Alleinstellungsmerkmale

### 3.3 Zielvorgaben

Im Sinne des CLLD-Ansatzes wird die Einschätzung der Versorgungssituation durch die Bevölkerung vor Ort als Hauptindikator für die Zielvorgabe und die Zielerreichung gewählt. Hauptziel ist daher neben der objektiven Sicherstellung der Daseinsvorsorge auch dessen subjektive Einschätzung (s. Kap. C. 3.2 „Schwerpunktthemen und Handlungsfelder“).

Zur objektiven Beurteilung der Zielerreichung werden die einzelnen Schwerpunktthemen durch Indikatoren mit messbaren Zielvorgaben untersetzt. Diese ordnen sich dem in Kap. C dargestellten Ziel unter, dienen der Orientierung und bilden eine Grundlage bei der Evaluierung des Gesamtprozesses.

	Ziel	Rangfolge* 1-3	Anzahl der Projekte** im Zeitrahmen		Zielindikator	Zielgröße	Zuordnung zu Operationellen Programmen
			2016/17	2018-20			

#### 1. Schwerpunktthema: Bevölkerung und Bürgerschaft

1.1	HF „Bürgerengagement“				<ul style="list-style-type: none"> <li>Anzahl der durch LEADER unterstützten Bürger- und Vereinsaktivitäten und Initiativen</li> <li>Neu geschaffene generationsübergreifende Einrichtungen/Angebote</li> <li>Maßnahmen und Projekte zur Förderung eines familienfreundlichen Umfeldes</li> <li>Anzahl zugezogener Familien durch LEADER</li> </ul>	3 bis 2017	OP ELER: Förderung der sozialen Inklusion, der Armutsbekämpfung und der wirtschaftlichen Entwicklung in ländlichen Gebieten  OP ESF: Prioritätenachse 1 – Förderung von Beschäftigung und Mobilität	
1.1.1	Intensivierung ehrenamtlicher Tätigkeiten	1	1	1				
1.2	HF „Gemeinschaftl. Aktivitäten und Kommunikation“							
1.2.1	Stärkung von Vereinen	1	3	5				6 bis 2020
1.2.2	Förderung von Nachbarschaftshilfe	1	2	3				
1.2.3	Unterstützung kultureller Aufgaben/ Bildung	1	1	2				2 pro Jahr
1.2.4	Ausbau von Kommunikationsangeboten	1	1	1				
1.3	HF „Heimatverbundenheit“							5 bis 2017
1.3.1	Verbesserung von Identifikation und Image	2	1	1				

**2. Infrastruktur und Daseinsvorsorge**

2.1	HF „Gesundheit und Lebensqualität“				<ul style="list-style-type: none"> <li>• Barrierefrei gestaltete öffentliche Objekte</li> <li>• Anzahl der durch LEADER unterstützten modellhaften Initiativen</li> <li>• Maßnahmen zum Erhalt ortsbildprägender Bausubstanz</li> <li>• Anzahl energetischer Maßnahmen an (öffentlichen) Gebäuden</li> </ul>	2 pro Jahr	<p>OP ELER: Förderung der sozialen Inklusion, der Armutsbekämpfung und der wirtschaftlichen Entwicklung in ländlichen Gebieten, (Wegebau, Dorferneuerung, Netzwerk Stadt/Land)</p> <p>OP EFRE: Prioritätenachse 1 – Forschung, technische Entwicklung und Innovation, Prioritätenachse 2 – Stärkung KMU, Prioritätenachse 4 – Schutz der Umwelt, Ressourcenschutz</p> <p>OP ESF: Prioritätenachse 1 – Förderung von Beschäftigung und Mobilität</p>
2.1.1	Erhalt und Verbesserung der Daseinsvorsorge im Dorf	1	2	3		3 pro Jahr	
2.1.2	Stärkung/ Vernetzung von Stadt- u. Umlandbeziehungen	1	2	4		15 bis 2020	
2.2	HF „Wohnen und Wohnumfeld“					2 pro Jahr	
2.2.1	Verbesserung der Wohn- und Umfeldsituation	1	10	20			
2.2.2	Erhalt und Verbesserung des Ortsbildes	2	10	20			
2.2.3	Verbesserung des Klimaschutzes	3	5	8			
2.3	HF „Freizeit und Natur(erleben)“						
2.3.1	Verbesserung der Sport- und Freizeitangebote	2	3	3			
2.3.2	Verknüpfung von Naturschutz- und –erlebnis	2	3	3			

**3. Schwerpunktthema: Wirtschaft und Tourismus**

3.1	HF „Arbeits- und Ausbildungsplätze“				<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der neu geschaffenen Arbeits- / Ausbildungsplätze</li> <li>• Anzahl der gesicherten Arbeits- / Ausbildungsplätze</li> <li>• neu entstandene Naturerlebnis- und Freizeitangebote / touristische Dienstleistungen</li> <li>• durch LEADER geförderter Ausbau von Radwegen in km</li> </ul>	10 bis 2017	<p>OP ELER: Förderung der sozialen Inklusion, der Armutsbekämpfung und der wirtschaftlichen Entwicklung in ländlichen Gebieten, (Wegebau, Dorferneuerung, Netzwerk Stadt/Land)</p> <p>OP EFRE: Prioritätenachse 1 – Forschung, technische Entwicklung und Innovation, Prioritätenachse 2 – Stärkung KMU, Prioritätenachse 4 – Schutz der Umwelt, Ressourcenschutz</p> <p>OP ESF: Prioritätenachse 1 – Förderung von Beschäftigung und Mobilität</p>
3.1.1	Sicherung und Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen	1	2	3		20 bis 2017	
3.2	HF „Wirtschaftskraft“					5 bis 2017	
3.2.1	Stärkung kleiner Unternehmen	1	2	3			
3.3	HF „Tourismus“						
3.3.1	Erhöhung von Angebotsvielfalt/ Erweiterung der Besuchergruppen	2	3	3			
3.3.2	Erweiterung des Wander- und Naturerlebnis	1	2	2	10 km pro Jahr		
3.3.3	Verbesserung von Marketing/ Image	1	2	2			

\* Rangfolge (Bedeutung, Wichtigkeit zur Entwicklung der Region)

1= Sehr wichtig / direkt wirksam

2= Wichtig / indirekt wirksam

3= Weniger wichtig / ergänzend

\*\* Anzahl der Projekte (Projekt und/oder Aktivität)

Ein Projekt/ eine Maßnahme kann mehrere Handlungsfelder bzw. Handlungsfeldziele abdecken.

Eine Zielerreichung kann daher auch schon mit wenigen Maßnahmen erfolgen, wenn diese inhaltlich entsprechend übergreifend sind.

Die Schwerpunktthemen und Handlungsfelder sind nebeneinander und miteinander verzahnt und haben ja nach konkretem Projekt eine hohe Bedeutung für die Menschen in der Region.

Die integrierten und innovativen Merkmale der Strategie sind in Kap. C.4 „Mehrwert durch die der Strategie“ beschrieben.

### **3.4 Einbindung der LES in die Ziele zum EFRE, ESF und EPLR**

Die Schwerpunktthemen und die Handlungsfelder fügen sich in die Ziele der operationellen Programme des Landes zum EPLR, EFRE, und ESF ein. Mit der Umsetzung der Handlungsfelder werden die lokale Entwicklung in den Gemeinden, der strategische Umbau und die Neuausrichtung der öffentlichen Daseinsvorsorge unterstützt, der demografische Wandel zur Erhaltung der Lebensqualität in ländlichen Gebieten begleitet, die interkommunale Zusammenarbeit (insbes. Vernetzung Stadt und Umland) verstärkt und vertieft sowie touristische (Gesundheits- Natur- und kulturtouristische) Aktivitäten gestärkt (EPLR). Nachhaltige, ganzheitliche Lösungsansätze für Infrastrukturmaßnahmen und Tourismusprojekte (EFRE) sollen die wirtschaftliche und soziale Entwicklung in den Gemeinden ebenso stärken wie generationsübergreifende Bildung, Weiterbildung sowie nachhaltige Beschäftigung und Integration junger Menschen (ESF).

### **3.5 Einbindung der LES in vorhandene Pläne und Konzepte**

Die Zielsetzungen der LES sind mit den überregionalen Planungsebenen des Landes und der Region als auch mit weiteren räumlichen und thematischen Programmen und Konzepten abgestimmt und unterstützen diese (z.B. die im LEP 2010 LSA genannten Ziele einer funktions- und bedarfsgerechte Ausstattung, der Erhöhung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, der Sicherung qualitativ hochwertiger Grundversorgung im ländlichen Raum, der Entwicklung tragfähiger Tourismus- und Erholungsgebiete, der Entwicklung touristischer Markensäulen ‚Straße der Romanik‘ und ‚Gartenträume‘).



Als Strategiegrundlagen wurden insbesondere beachtet:

- Landesentwicklungsplan 2010 des Landes Sachsen-Anhalt
- Regionaler Entwicklungsplan 2009 für die Planungsregion Harz (REPHarz)
- Zentrale-Orte-Konzeption der RPGHarz (Zwischenstand 06/2014) als Grundlage für die Teilforschreibung des REPHarz „Sachlicher Teilplan - Zentralörtliche Gliederung“
- Kreisentwicklungskonzept Landkreis Harz (Entwurf 11/2014)
- Masterplan Tourismus Sachsen-Anhalt 2020
- Pflege- und Entwicklungskonzept Naturpark Harz – mit Fortschreibungen 2006, 2009, 2011 und 2013 (11/2013)
- Stadtentwicklungskonzept Wernigerode (2001, Fortschreibung 2004)
- Integriertes Klimaschutzkonzept für die Stadt Wernigerode, 09/2014
- Konzepte für den Ortsteil Schierke (Integriertes Ortsentwicklungskonzept (12/2012), Natürlich.Schierke - Handout zur Machbarkeitsstudie u.a. Unterlagen)
- Integriertes Klimaschutzkonzept für die Kernstadt Blankenburg (Harz) & ihre sieben Ortsteile, (Entwurf 11/2014)
- Touristisches Entwicklungskonzept für die Stadt Oberharz am Brocken, 01/2012
- Interkommunales Entwicklungskonzept der Stadt Oberharz am Brocken (Entwurf, 02/15)
- Integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept der EG Stadt Ilsenburg (Harz), 2014

## 4 Mehrwert durch die Strategie

Den nachhaltigen Mehrwert der Strategie erwarten die Mitglieder der LAG „Harz“ zum einen aus dem integrierten Ansatz zum anderen aus dem innovativen Vorgehen.

Anstelle der Lösung isolierter Einzelprobleme durch die Durchführung additiver Maßnahmen verlangen die komplexen und vielschichtigen Themen ein integratives Vorgehen.

Hierbei sind die folgenden Aspekte von besonderer Bedeutung:

- der demografischer Wandel und seine Folgen und die damit verbundenen Schrumpfungsprozesse und strukturellen Veränderungen
- die Gewährleistung der Daseinsvorsorge in den zentralen Orten
- die Verlagerung und Abwanderung von Gewerbe und Arbeitskräften aus den Dörfern in die Städte
- die sinkende finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinden
- die durch die Gemeindegebietsreform entstandenen neuen Strukturen

Sämtliche Aussagen der SWOT-Analyse beruhen auf belastbarem Datenmaterial. Die Schwerpunktthemen und Handlungsfelder stehen in wechselseitiger Beziehung. So tragen Maßnahmen zur Entwicklung der kulturellen Angebote auch zur Stärkung des Tourismus und

des Freizeiterlebens bei. Eine wichtige Grundlage für alle drei Handlungsfelder ist die Stärkung der Wirtschaft und die Sicherung der Arbeits- und Ausbildungsplätze, damit junge Menschen und ihre Familien auch künftig eine Lebensgrundlage im ländlichen Raum haben.

Seit Beginn der Diskussion um den CLLD/LEADER-Ansatz haben Vertreter der LAG und das LEADER-Management den integrierten Entwicklungsansatz in die Kommunen getragen und mit den Ortsbürgermeistern diskutiert. Während in der vergangenen Förderperiode in thematischen Arbeitsgruppen diskutiert wurde, lag der Schwerpunkt der Bürgerbeteiligung bei der Erarbeitung der LES darin, innerhalb der jeweiligen Kommune den integrierten Ansatz mit seinen komplexen Fragestellungen in den Fokus zu rücken und gemeinsam eine Vision für die Entwicklung der Einheitsgemeinde bis 2020 zu entwerfen. Dabei standen u. a. folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Wie sichern wir die Lebensqualität unserer Bevölkerung – generationsübergreifend?
- Wie können privatwirtschaftliche Initiativen die kommunalen Haushalte entlasten, damit Spielraum bleibt für freiwillige Leistungen?
- Wo muss man konsolidieren – entwickeln – stabilisieren?

In dieser neuen Herangehensweise zeigt sich der innovative Charakter der Strategie. Die Bürger sind nicht mehr nur passive Nutznießer kommunaler Investitionen und Entscheidungen, sondern bringen sich mit ihren Kenntnissen und Ideen aktiv in den Entwicklungsprozess ihrer Gemeinde ein. Es ist der Wunsch der Akteure, diese Form der öffentlichen Beteiligung auch künftig beizubehalten.

## D. Aktionsplan

### 1 Beschreibung der Projekte

Die Projektübersicht im Anhang der Lokalen Entwicklungsstrategie drückt den gegenwärtigen Stand für die Zielerreichung aus. Die Projekte entstammen zum einen den Handlungsempfehlungen und Maßnahmeplänen der integrierten Stadtentwicklungs- und Klimaschutzkonzepte, den Prioritätenlisten kommunaler Vorhaben sowie privater Initiativen. Die Projekte haben unterschiedliche Arbeitsstände. Einige Vorhaben befinden sich noch im Stadium der Ideenfindung und müssen im Weiteren gezielt zu konkreten Projekten entwickelt werden. Die detaillierten Projektbeschreibungen sowie die tabellarischen Übersichten befinden sich im Anhang.

### 2 Darstellung des zu erwartenden Mehrwertes der Projekte

Mit den drei Schwerpunktthemen und den zugehörigen Handlungsfeldern sind die Entwicklungsrichtung und der Handlungsrahmen abgesteckt. Somit kann davon ausgegangen werden, dass alle Vorhaben im Förderbereich ELER mindestens ein Handlungsfeld und LEADER-Vorhaben außerhalb „Mainstream“ mindestens zwei Handlungsfeldziele unterstützen und damit zum Gesamtnutzen der Strategie beitragen. In wie weit sich der Nutzen für die Region optimieren lässt bzw. beispielhafte Handlungsansätze auf andere Kommunen übertragbar sind wird in erheblichem Maße von der Zusammenarbeit der Akteure innerhalb der LAG abhängen. Mit Hilfe der operationalen Zielvorgaben in den jeweiligen Handlungsfeldern wird es möglich sein, den Nutzen jedes einzelnen Projektes zu bewerten.

Besondere Vorteile für die gesamte Region erwarten die Mitglieder der LAG „Harz“ aus den „innovativen“ Projekten, deren beispielhafte Umsetzung bei den Bürgern in allen 5 Einheitsgemeinden mit großen Erwartungen verbunden ist. Die Zielstellungen dieser Vorhaben sind ein Ergebnis der Diskussionen in allen fünf Kommunen. Um die Lebensqualität für alle Bewohner langfristig zu sichern sind gleichermaßen neue Formen der Zusammenarbeit zu erproben, neue Partnerschaften zu schließen sowie Verantwortung zu verteilen. Insofern nehmen diese Vorhaben eine Schlüsselfunktion bei der Umsetzung der LES ein und sind zudem ein Gradmesser für die Einschätzung von Glaubwürdigkeit und Ernsthaftigkeit für die Bevölkerung.

### 3 Gesonderte Darstellung der gebietsübergreifenden und transnationalen Projekte

Die LAG Harz ist bestrebt, die bisherige erfolgreiche Zusammenarbeit mit den angrenzenden LAGs auch in der Förderperiode 2014-20 fortzusetzen. Dazu zeichnen sich bisher folgende gebietsübergreifende Projekte ab, deren Zielstellungen im Anhang näher erläutert und mit Absichtserklärungen untersetzt sind:

- QR-Codes in Gärten und Parks (LAGs: Harz, Hesselberg, Mittlere Altmark, Nordharz, Rund um den Huy, Tecklenburger Land)
- Schaffung von Voraussetzungen für den Einsatz von E-Bikes in Freizeit und Tourismus als Beitrag zur Entwicklung des sanften Tourismus im Harz (LAGs: Harz und Mansfeld-Südharz)
- Kirchen im LK Harz (LAGs: Harz, Nordharz und Rund um den Huy)
- Historische Decken in Schlössern und Kirchen im Spannungsfeld zwischen Hauschwammpassivierung und Energieeinsparung (LAGs: Harz, Nordharz und Rund um den Huy)
- Naturparke - Entdeckeratlas – gemeinsames Projekt der Naturparke in Sachsen-Anhalt

Anlass für eine mögliche **transnationale Kooperation** auf dem Gebiet der Evolutionsforschung bieten die in der Rübeländer Hermannshöhle lebenden Grottenolme. Bei dem Bestand in Rübeland handelt es sich um die einzige frei lebende Population in Deutschland. Die erwarteten Nachkommen bilden eine internationale Besonderheit. Es ist ein Projekt geplant, welches zur Forschung und Umweltbildung beiträgt. Zudem kann das Alleinstellungsmerkmal touristisch in die Region eingebunden werden. International gibt es Interesse einer französischen LEADER- Region zur Zusammenarbeit. Ein erstes Treffen eines interdisziplinär zusammengesetzten Forscherteams hat Anfang 2015 bereits in Rübeland stattgefunden.

### 4 Darstellung und Beschreibung der Übertragbarkeit einzelner Projekte auf andere Gruppen

Jede Region hat ihre spezifischen Besonderheiten. Der Aktionsraum der LAG „Harz“ ist aufgrund seiner Landschafts- und Naturgegebenheiten sowie der gewachsenen touristischen Infrastruktur prädestiniert für eine touristische Ausrichtung als Entwicklungsziel mit natürlichen Ressourcen.

- Aus dem geplanten Kooperationsprojekt „Schaffung von Voraussetzungen für den Einsatz von E-Bikes in Freizeit und Tourismus als Beitrag zur Entwicklung des sanften Tourismus im Harz“ wollen die LAG „Harz“ und die LAG „Mansfeld Südharz“ mit

Unterstützung der Hochschule Harz Verleihsysteme für Pedelecs entwickeln, die auch für andere Regionen, die vom Radtourismus profitieren, von Nutzen sein können.

- Unter dem Ansatz: „Lebenslanges Generationen übergreifendes Lernen“ soll gemeinsam mit der Hochschule Harz eine technische Lösung entwickelt werden, mit der Beiträge z.B. zwischen der Generationenhochschule und den Dörfern interaktiv kommuniziert werden.
- Mit dem Projekt „Kümmerer“ soll in der Gemeinde Nordharz beispielhaft ein Ansprechpartner als Bindeglied zur Verwaltung die Anregungen und Hinweise der Bürger entgegen nehmen und speziell den Austausch mit junger Menschen suchen, um diese für die Regionalentwicklung zu motivieren.
- Aus dem Kooperationsprojekt „Historische Decken in Schlössern und Kirchen im Spannungsfeld zwischen Hausschwammpassivierung und Energieeinsparung“ erwarten die beteiligten Akteure wichtige Erkenntnisse für eine nachhaltige Kostensenkung bei der Sanierung bzw. für den Erhalt von Kirchen und anderen historisch bedeutenden Gebäuden.

Das LEADER-Netzwerk Sachsen-Anhalt, insbesondere aber auch die Veranstaltungen der Deutschen Vernetzungsstelle Ländlicher Raum auf Bundesebene, bieten in hervorragender Weise Möglichkeiten zum Ideen- und Erfahrungsaustausch.

## 5 Darstellung des Konzeptes zur Fortschreibung des Aktionsplanes

Der Aktionsplan für die Jahre 2016-2020 wurde für die Bereiche Prozessmanagement, Projektmanagement und Öffentlichkeitsarbeit aufgestellt und beinhaltet Informationen für die Umsetzung der erarbeiteten Entwicklungsstrategie.

Der Aktionsplan ist für den Zeitraum 2016-2020 im Anhang dargestellt. Der Aktionsplan wurde entsprechend dem LEADER-Projektstart indikativ aufgestellt. Er wird zwei Jahre nach dem LEADER-Auftakt überprüft und bei Bedarf angepasst.

Zusätzlich zum Aktionsplan wird jährlich ein Jahresplan aufgestellt, der auch die „Meilensteine“ und den Umsetzungsgrad enthält. Dadurch können die geplanten Etappenziele regelmäßig überprüft werden. Dazu wird die Evaluierungsmethode „Zielfortschrittskontrolle“ eingesetzt, um eine kontinuierliche und objektive Erfolgskontrolle zu gewährleisten.

## 6 Ziele und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit

Mit einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit sollen die Interessenlagen, Motive und Kenntnisse der Bürger, der kommunalen Institutionen und der regionalen Wirtschaft in den Entwicklungsprozess der Aktivitäten der LAG „Harz“ eingebunden werden.

Mittels eines transparenten Informationsprozesses sollen interessierte Bürger regelmäßig informiert werden, um den begonnenen Dialog fortzusetzen und weitere Akteure für den LEADER-Prozess zu gewinnen.

Als Hauptformen der öffentlichen Kommunikation sind Presseinformationen in der lokalen „Volksstimme“ sowie in den Amtsblättern der Einheitsgemeinden und dem Landkreis vorgesehen. Insbesondere die Berichterstattung zu geförderten Vorhaben hat bislang in der Bevölkerung reges Interesse gefunden. Bewährt haben sich ebenfalls die, gemeinsam mit dem Regionalfernsehen Harz produzierten Filmbeiträge zu regional bedeutenden Vorhaben, weil diese Beiträge über Kabelfernsehen auch in den benachbarten LEADER-Regionen empfangen werden können. Ein wichtigstes Instrument der Öffentlichkeitsarbeit besteht im Internetauftritt der LAG „Harz“ ([www.leader-harz.de](http://www.leader-harz.de)). Im Downloadcenter werden die Antragsformulare, die Dokumente der Vollversammlungen, Flyer und Newsletter bereitgestellt. Anhand der Fotos, Presseartikel und Filmbeiträge können sich die User über die geförderten Projekte informieren und Kontakt zur LAG aufnehmen. Die kontinuierliche Aktualisierung der Website ist eine wesentliche Aufgabe des LEADER-Managements.

Um insbesondere Schüler und Jugendliche für die Arbeit der LAG zu begeistern, sollen in der neuen Förderperiode Aktivitäten der LAG auch über Facebook kommuniziert werden. Diese Aufgabe soll als ein Projekt der Öffentlichkeitsarbeit an eine „Schülerfirma“ vergeben werden.

Analog zur Umsetzung der Innovations- und Kooperationsprojekte wird auch die Berichterstattung zum Projektfortschritt neue Formen und Methoden der Information, Kommunikation und öffentlichen Beteiligung mit sich bringen. Zukunftswerkstätten, Expertenforen, Exkursionen oder Wettbewerbe sollen mit den Projektpartnern gemeinsam projiziert und im jährlichen Management-Arbeitsplan definiert werden.



# E. Vorläufiger Finanzierungsplan

## 1 Finanzierungsplan für die Strategie

In der Anlage ist ein vorläufiger Finanzierungsplan für die ersten zwei Jahre enthalten.

## 2 Benennung möglicher KO-Finanzierungsträger

Die Finanzierung von Vorhaben über den europäischen Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes ist in der ELER-Verordnung bzw. im GAK-Rahmenplan grundsätzlich geregelt. Ebenso sind dort mögliche Maximalfördersätze und entsprechende allgemeine Rahmenbedingungen dargelegt. Alle Projekte müssen nach Vorgabe der EU mit Eigenmitteln des Projektträgers und durch nationale öffentliche Mittel kofinanziert werden. Mögliche Kofinanzierungsträger können z.B. sein:

- Länder, Landkreise und Kommunen
- Stiftungen mit öffentlich-rechtlichem Status
- rechtsfähige Stiftungen des öffentlichen Rechts, Medienanstalten (ARD-Fernsehlotterie, Aktion Mensch)
- Mittel von öffentlich-rechtlichen Körperschaften wie Sparkassen, Lotterien (insbes. Lotto-Toto)
- Mittel aus Spenden an eine vorgenannte Körperschaft

Da die Lokale Entwicklungsstrategie der LAG „Harz“ nicht nur auf den ELER-Fonds sondern auch auf Mittel des EFRE- und des ESF-Fonds ausgerichtet ist, sind im Zuge der Umsetzung des LEADER-Managements systematisch weitere Fördermöglichkeiten bzw. Finanzierungswege zu erschließen. Es ist eine wesentliche Aufgabe des LEADER-Managements, gemeinsam mit den Projektträgern jeweils geeignete Förderprogramme auszuwählen. Dabei sollen auch neue Wege bei der Akquisition von Kofinanzierungsmitteln (wie bspw. „crowdfunding“ o.ä.) beschritten werden. Zudem sollen Partnerschaften zwischen privaten und öffentlichen Institutionen, aber auch zwischen privaten Akteuren initiiert werden, um eine sich dauerhaft selbst tragenden Entwicklung zu gewährleisten.

## 3 Aussagen zur Finanzierung des LEADER-Managements

In Abhängigkeit von der Beschlussfassung im Kreistag Harz und der Genehmigung durch das Landesverwaltungsamt hat der Landkreis Harz grundsätzlich seine Bereitschaft erklärt, die notwendigen Eigenmittel zur Finanzierung des gemeinsamen LEADER-Managements ab 2016 in seinen Haushalt einzustellen.

# F. Monitoring und Evaluierung

## 1 Beschreibung der Verwaltungs- und Monitoringvorkehrungen

Zur regelmäßigen und systematischen Erfassung der Umsetzungsprozess soll ein Monitoringverfahren eingesetzt werden, das sowohl projekt- als auch prozessorientiert zur kontinuierliche Messung der Zielerreichung dient.

Dazu werden über den gesamten Prozesszeitraum Ergebnisse dokumentiert, die entsprechend der Indikatoren der einzelnen Handlungsfeldziele folgende Informationen enthalten sollen.

Die Verwaltungs- und Monitoringvorkehrungen sollen in Anlehnung an den Leitfaden „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung – Leitfaden mit Methodenbox – Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (Hrsg. 2014)“ durchgeführt werden:

### Bewertungsbereich Inhalte und Strategie

Indikatoren sollen sein:

- Anzahl der Projekte nach Handlungsfeld und Jahren
- Finanzvolumen je Handlungsfeld und Jahr

Die für diesen Bewertungsbereich zu führenden Projektstatistiken sollten folgende Informationen enthalten:

- Inhalte
- Zielen
- Projektträgern
- Kosten
- Förderzuschüssen
- Förderzeitraum
- Meilensteinen/Teilergebnissen
- Abschluss

Für die Projektstatistik soll die Methode „Zielfortschrittskontrolle“, ergänzt um die Kosten und Förderzuschüsse sowie um Meilensteine, angewendet werden.

### **Bewertungsbereich Prozess und Struktur**

Die Bewertung der Organisationsstruktur wird anhand der Organisationsabläufe und Entscheidungswege sowie der Besetzung der LAG bei Sitzungen und Veranstaltungen vorgenommen. Dazu werden die folgenden Indikatoren herangezogen.

- Anzahl der LAG-Sitzungen
- Termine der Sitzungen (Jahresübersicht, Verteilung, Zeiten)
- Dauer der Sitzungen
- Teilnahme der Mitglieder an den Sitzungen
- Zahl der durchgeführten Veranstaltungen
- Anzahl der Teilnehmerzahlen auf den durchgeführten Veranstaltungen

Zur Erfassung der Informationen werden entsprechende Tabellen erarbeitet.

### **Bewertungsbereich Aufgaben des LEADER-Managements**

Eine Schwerpunktaufgabe des LEADER-Managements ist die Öffentlichkeitsarbeit. Indikatoren für die Bewertung sollen sein:

- Anzahl der Artikel in der lokalen / regionalen Presse sowie in den Amtsblättern
- Anzahl der Beiträge im lokalen / regionalen Rundfunk und Fernsehen
- Anzahl der Internetaufrufe / Facebook-Freunde
- Anzahl der Infobriefe / Newsletter der LAG
- Anzahl der Teilnahme an externen Veranstaltungen

Die Kompetenzbildung und Qualifikation des Regionalmanagements und der am Prozess beteiligten Akteure sollen anhand der Zahl der besuchten Weiterbildungsveranstaltungen bewertet werden. Zur Erfassung der Informationen werden entsprechende Tabellen erarbeitet. Die Monitoring-Ergebnisse sind Bestandteil der jährlichen Berichterstattung.

## 2 Beschreibung der speziellen Vorkehrungen für die Evaluierung

Mit der Selbstevaluierung wird dokumentiert und bewertet, ob die grundlegenden strategischen Ziele erreicht werden, ob sich Veränderungen im Prozess ergeben haben, ob sich neue Projekte entwickelt haben und sich daraus veränderte Schwerpunkte im Handeln ergeben. Selbstevaluierung will somit bewerten, ob sich die Region weiter auf dem richtigen Weg befindet, Korrekturen angebracht sind oder neue Entwicklungen berücksichtigt werden müssen.<sup>11</sup>

Die Selbstevaluierung erfolgt analog zum Monitoring in den drei Bewertungsbereichen. Dazu wurden aus dem o. g. Leitfaden die folgenden Beispielfragen entnommen:

### Bewertungsbereich Inhalte und Strategie

- Tragen die geförderten Projekte zur Erreichung der gewählten Strategie mit Leitbild und regionalen Entwicklungszielen bei?
- Sind die Prioritäten der Handlungsfelder realistisch gewählt?
- Tragen die erstellten Projektbewertungskriterien zu einer strategischen Projektauswahl bei?
- Trägt LEADER zielgerichtet zu einem Nutzen beziehungsweise einem Mehrwert in der Region bei?
- Tragen die Projekte in den Handlungsfeldern zum Erreichen der Handlungsfeldziele und Teilziele bei?
- Tragen die Projektbewertungskriterien zu einer zielgerichteten Projektentwicklung oder -auswahl bei?
- Trägt LEADER zum Erreichen der „richtigen“ Zielgruppen bei?
- Tragen die Projekte zur Lösung regionsspezifischer Probleme bei?
- Ist die Aufteilung der Fördermittel auf die Handlungsfelder gut gewählt?

---

<sup>11</sup> Leitfaden „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung – Leitfaden mit Methodenbox, Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (2014)“

### **Bewertungsbereich Prozess und Struktur**

Ziel der Selbstevaluierung in diesem Bereich ist die Verbesserung des Prozesses und der Strukturen. Dazu sieht der Leitfaden zum Beispiel die Beantwortung folgender Fragen vor:

- Sind die Gremien mit den „richtigen“ Akteuren besetzt?
- Sind Häufigkeit und Dauer der Sitzungen gut gewählt?
- Sind die relevanten Akteure oder Akteursgruppen eingebunden?
- Ist die Bevölkerung kontinuierlich eingebunden?
- Trägt der Informationsfluss zu einem effektiven u. effizienten Arbeiten bei?
- Wie wird die Zusammenarbeit innerhalb der Gremien bewertet?
- Schafft die Vernetzung mit anderen Regionen einen Mehrwert für die Region?

### **Bewertungsbereich Aufgaben des LEADER-Managements**

Ziel der Selbstevaluierung in diesem Bereich ist die Verbesserung der Arbeit des Regionalmanagements. Dazu gehören z. B. die Betrachtungen der Arbeitsorganisation und der Kommunikation. Dazu wurden aus dem o.g. Leitfaden die folgenden Beispielfragen ausgewählt:

- Tragen die Koordinationsleistungen des Regionalmanagements zu einem zielgerichteten Entwicklungsprozess bei?
- Trägt die Öffentlichkeitsarbeit des LEADER-Managements zu einer besseren öffentlichen Wahrnehmung des LEADER-Prozesses bei?
- Ist die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Sitzungen durch das LEADER-Management effektiv und effizient?
- Stehen dem LEADER-Management ausreichende (personelle u. finanzielle) Ressourcen zur Verfügung?
- Ist eine gute Projektberatung durch das LEADER-Management gewährleistet?
- Werden die relevanten Informationen rechtzeitig u. gezielt weitergegeben?
- Ist die Zusammenarbeit zwischen den Gremien gut organisiert?

In der Förderphase 2014 bis 2020 sind eine Halbzeitbewertung im Jahr 2018 als Selbstevaluierung bis einschl. 2017 und eine Abschlussevaluierung zum Ende der Förderperiode geplant. Neben den Befragungen der LAG-Mitglieder und der Projektträgerinnen und -träger sowie weiterer am Prozess beteiligter Akteurinnen und Akteure werden vor allem Methoden genutzt, die eine direkte Kommunikation ermöglichen.

# Anhang



# 1 Mitglieder der LAG

Nr	Name	Vorname	Institution/ Tätigkeit	Schwerpunkt- thema				Öffentlich	Unternehmen/ Privat	zivilgesellschaftlich	Männlich	Weiblich	Bemerkungen
				1	2	3							
1.	Hochapfel	Reiner	Vorsitzender der LAG „Harz“			X		X		X			
2.	Bollmann	Monika	SV "Fortschritt" Veckenstedt, Vorstand		X				X		X		
3.	Clemens	Erdmute	Tourismus GmbH Wernigerode			X		X			X		
4.	Damsch	Frank	Stadt Oberharz am Brocken, Bürgermeister	X	X	X	X			X			
5.	Deter	Reinald	Wasser- und AZV Holtemme-Bode		X			X		X			
6.	Feuerstack	Bernd	FV Domäne Wasserleben e.V.	X					X	X			
7.	Gaffert	Peter	Stadt Wernigerode Bürgermeister	X	X	X	X			X			
8.	Dr. George	Klaus	Regionalverband Harz, GF		X				X	X			
9.	Hausmann	Peter	Harz AG GF			X		X		X			
10.	Prof. Heilmann	Andrea	Hochschule Harz	X	X	X		X			X		
11.	Jede	Marco	BUND Harz		X				X	X			
12.	Jörger	Kerstin	LK Harz	X	X	X	X				X		
13.	Loeffke	Denis	Stadt Ilsenburg (Harz) Bürgermeister	X	X	X	X			X			
14.	Mehnert	Gudrun	AFG Harz GmbH GF	X				X			X		
15.	Meißner	Matthias	AG Barrierefreie Region Darling./Drübeck	X					X	X			
16.	Pöhlert	Wilfried	Bürger	X				X		X			
17.	Purucker	Karl-Heinz	Kloster Drübeck GF			X		X		X			
18.	Reimann	Ute	Kommunale Beschäftigungsagentur Harz (KoBa)	X				X			X		
19.	Rieche	Kerstin	Landschaftspflegeverband Harz e.V.		X				X		X		
20.	Schneemilch	Frank	Landesforstbetrieb Oberharz		X				X	X			
21.	Schult	Thomas	Tourismusbetrieb Oberharz			X		X		X			
22.	Striewski	Hannelore	Gemeinde Nordharz, Bürgermeisterin	X	X	X	X				X		
23.	Weihe	Andreas	Heimatverein Abbenrode e.V., Vorsitzender	X					X	X			
24.	Weiner	Frank	Schullandheim Dreiländereck, GF	X					X	X			
25.	Wüstemann	Otfried	Nationalpark Harz		X				X	X			
26.	Breithaupt.	Heiko	Stadt Blankenburg (Harz) Bürgermeister	X	X	X	X			X			
27.	Hünsche	Heinz-Dieter	ALFF Mitte	X	X	X				X		beratend, o. Stimmrecht	
	<b>Summe</b>			<b>15</b>	<b>15</b>	<b>13</b>		<b>6</b>	<b>10</b>	<b>10</b>	<b>19</b>	<b>8</b>	

## 2 Geschäftsordnung

*Gesund leben in einer gesunden Region*



LEADER-Aktionsgruppe Harz

### Geschäftsordnung LEADER/CLLD 2014-2020 Lokale Aktionsgruppe (LAG) „Harz“

Beschlossen am 18.11.2015  
Letzte Änderung am 28.10.2015

#### Präambel

Auf der Grundlage des Wettbewerbsaufrufes LEADER/CLLD 2014-2020 und des Programmes zur Entwicklung des ländlichen Raumes (EPLR) des Landes Sachsen-Anhalt 2014-2020 setzt die LAG als Initiativgruppe ohne Rechtsform ihre bestätigte Lokale Entwicklungsstrategie (LES) um. Sie nutzt dabei die Förderbereiche des ELER-, EFRE- und ESF-Fonds.

Alle Bürgerinnen und Bürger, sowie Partnerinnen und Partner aus unterschiedlichen öffentlichen und sozio-ökonomischen Bereichen können in der LAG als Mitglieder bei der Gestaltung ihrer ländlichen Region mitwirken. Aufnahmen von Mitgliedern sind jederzeit möglich. Zur Beantragung von Vorhaben ist die Mitgliedschaft in der LAG keine Voraussetzung.

Die LAG beginnt und beendet die Tätigkeit durch Beschluss der Mitgliederversammlung. Das LAG-Gebiet ist in der Anlage dargestellt.

#### § 1 Mitgliedschaft

- (1) Die LAG stellt eine ausgewogene und repräsentative Gruppierung von Partnerinnen und Partnern aus unterschiedlichen öffentlichen und sozio-ökonomischen Bereichen der LEADER/CLLD-Region dar und ist stets offen für neue Mitglieder.
- (2) Um Mitglied zu werden, ist ein Antrag (siehe Anlage) zu stellen, der von der Mitgliederversammlung zu beschließen ist.
- (3) Mitglieder der LAG können auf eigenen Wunsch durch schriftliche Information an die Vorsitzende/ den Vorsitzenden aus der LAG ausscheiden.
- (4) Mitglieder können durch Beschluss der Mitgliederversammlung aus der LAG ausgeschlossen werden.
- (5) Der Landkreis Harz ist stimmberechtigtes Mitglied der LAG. Falls Vertreter der Bewilligungsbehörden an einzelnen Sitzungen teilnehmen, haben diese keine Stimmrechte.

#### § 2 Organe

- (1) Die Organe der LAG sind die Mitgliederversammlung und die gewählte Steuerungsgruppe.
- (2) In beiden Organen darf der Anteil der Behörden sowie der anderer Interessengruppen 49 % der Mitglieder nicht überschreiten.

1

### § 3 Steuerungsgruppe /LAG-Voraltz

- (1) Zwischen den Mitgliederversammlungen leitet die Steuerungs-gruppe der LAG, unterstützt von einem externen LEADER-Management, die Geschäfte.
- (2) Die oder der Vorsitzende der LAG vertritt die LAG nach außen als federführende Partnerin/federführender Partner.
- (3) Die Steuerungsgruppe besteht aus mindestens fünf Mitgliedern.

### § 4 Mitgliederversammlung

- (1) Die Mitgliederversammlung ist das beschließende Organ der LAG.
- (2) Die Mitgliederversammlung wählt in offener Abstimmung aus ihren Reihen die Steuerungsgruppe. Dessen Vorsitzender / dessen Vorsitzende und mindestens eine Stellvertreterin oder ein Stellvertreter werden von der Mitgliederversammlung direkt gewählt.
- (3) Die Mitgliederversammlungen der LAG sind öffentlich und finden bei Bedarf, mindestens jedoch zweimal im Jahr, statt.
- (4) Den Mitgliedern muss mindestens zwei Wochen vor der jeweiligen Sitzung der LAG die Einladung unter Angabe von Zeit und Ort der Sitzung und der Tagesordnung mit allen Beschlussvorlagen zugehen und auf der Webseite [www.leader-harz.de](http://www.leader-harz.de) bekannt gegeben werden. Verantwortlich dafür ist die oder der Vorsitzende.
- (5) Über die Mitgliederversammlungen und die Sitzungen der Steuerungsgruppe ist ein Protokoll anzufertigen und dieses innerhalb von zwei Wochen den Mitgliedern zur Kenntnis zu geben. Die Protokolle sind mit den Beschlüssen sowie der Teilnehmerliste, mit Namen und geordnet nach WiSo-Partnerschaft oder Behördenvertretung, innerhalb von zwei Wochen auf der Web-Seite der LAG zu veröffentlichen. Verantwortlich dafür ist die oder der Vorsitzende.

### § 5 Beschlussfassung

- (1) Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn ordnungsgemäß mit einer Frist von zwei Wochen geladen wurde, die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist, und weder öffentliche Behörden, noch einzelne Interessengruppen mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten sind. Die Beschlussfähigkeit wird aktenkundig zu Beginn der Sitzungen und im Bedarfsfall bei Veränderungen der Anwesenheit zu jeder nachfolgenden Beschlussfassung festgestellt.
- (2) Jedes stimmberechtigte Mitglied verfügt über eine Stimme und kann diese bei Verhinderung einem anderen Mitglied mit einer Vollmacht übertragen (jedoch nur innerhalb der gleichen Gruppe; entweder WiSo-Partnerschaft oder Behördenvertretung). Die Vertretungsvollmachten sind zu den Akten zu nehmen. Die Vertretungen werden in den Teilnehmerlisten dargestellt. Ein Mitglied kann nur eine Vollmacht übernehmen. Bei natürlichen Personen als Mitglied der LAG kann auch ein Nichtmitglied Bevollmächtigter sein.
- (3) Verbands-/Einheitsgemeinden haben jeweils eine Stimme.
- (4) Die Abstimmungen erfolgen offen. Die einfache Mehrheit der anwesenden Mitglieder trifft die Entscheidung. Bei Stimmengleichheit gilt der Antrag als abgelehnt.
- (5) Änderungen der Geschäftsordnung, der Zusammensetzung der Steuerungsgruppe und des LAG-Gebietes sowie die Fortschreibung der LES sind durch Beschluss der Mitgliederversammlung herbeizuführen und bedürfen der Zustimmung durch das LVvA.
- (6) Beschlussanträge kann jedes Mitglied stellen.
- (7) Ist die Mitgliederversammlung nicht beschlussfähig, ist die Mitgliederversammlung zu wiederholen. Dabei kann die Ladungsfrist auf eine Woche verkürzt werden, jedoch gelten für die Beschlussfähigkeit die Absätze (1)-(4).

2

- (8) Bei dringendem Handlungsbedarf können Entscheidungen im schriftlichen Umlaufverfahren (Post, E-Mail, Fax) getroffen werden. Es gilt eine Rückmeldedfrist von zwei Wochen. Beschlussfähigkeit und Abstimmungsverhalten unterliegen den gleichen Bestimmungen wie die Mitgliederversammlungen. Stimmübertragungen sind nicht möglich.

#### **§ 6 Interessenkonflikt**

- (1) Auf Grund der vielfältigen zu treffenden Entscheidungen in der Mitgliederversammlung können Interessenkonflikte auftreten. Zur Sensibilisierung der Mitglieder ist mit der Teilnehmerliste zur Mitgliederversammlung die Kenntnis des Merkblattes zu Interessenkonflikten mit Unterschrift zu bestätigen.
- (2) Von einem Interessenkonflikt Betroffene sind verpflichtet, dies anzudeuten.
- (3) Zur Vermeidung von Interessenkonflikten sind betroffene stimmberechtigte Mitglieder von der Stimmabgabe auszuschließen, wenn ihr oder ihm selbst, ihren oder seinen Angehörigen oder einer von ihr oder ihm vertretenen natürlichen oder juristischen Person ein unmittelbarer Vorteil oder Nachteil verschafft werden würde.
- (4) Vor den Abstimmungen zur jährlichen Prioritätenliste und zu Einzelvorhaben ist durch die oder den Vorsitzenden nochmals aktenkundig auf die Offenlegung von Interessenkonflikten (siehe Erklärung zu Interessenkonflikten) hinzuweisen.

#### **§ 7 Anforderungen an die Projektauswahl**

- (1) Die LAG erarbeitet auf der Grundlage von nicht diskriminierenden und transparenten Projektauswahlkriterien (Bewertungsbögen mit Punktzahlen) eine Qualitätsbewertung der LEADER-Vorhaben und erstellt jährlich durch Beschluss der Mitgliederversammlung eine Prioritätenliste.
- (2) Im Falle einer Ablehnung oder Zurückstellung eines Vorhabens durch die LAG hat eine schriftliche Begründung durch das LEADER-Management an den Projektträger mit dem Hinweis zu erfolgen, dass dennoch ein Antrag auf Förderung bei der Bewilligungsbehörde gestellt werden kann, um so den öffentlichen Verfahrens- und Rechtsweg eröffnet zu bekommen.
- (3) Die Steuerungsgruppe prüft die Übereinstimmung des eingereichten Projektes mit den Handlungsfeldern der LES, nimmt die Punktevergabe vor, erstellt auf dieser Grundlage einen Vorschlag für die jährliche Prioritätenliste und legt diese der Mitgliederversammlung zur Abstimmung vor.
- (4) Falls die Mitgliederversammlung Verschiebungen in der Prioritätenliste für notwendig hält oder mehrere Vorhaben die gleiche Punktzahl haben, sind für diese Vorhaben Einzelbeschlüsse zu fassen. Für jede weitere Änderung der Prioritätenliste im Jahresverlauf sind ebenfalls Beschlüsse der Mitgliederversammlung vorzulegen.

#### **§ 8 Transparenz**

- (1) Die Öffentlichkeit wird von der LAG über ihre Web-Seite [www.leader-harz.de](http://www.leader-harz.de) umfassend informiert über
  - die Einladungen zu den Mitgliederversammlungen und Sitzungen der Steuerungsgruppe sowie Protokolle, Beschlüsse und Teilnehmerlisten
  - das Bewertungsmuster (Projektauswahlkriterien)
  - alle Prioritätenlisten sowie
  - alle bewilligten Projekte (einschließlich Text- und Foto-Dokumentation).
- (2) Veröffentlicht werden
  - die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) und deren Fortschreibung

- die aktuelle Mitgliederliste geordnet nach WISO-Partnerschaft und Behördenvertretung und Benennung der Steuerungsgruppe
- die aktuelle Geschäftsordnung der LAG.

#### § 9 Aufgaben des LEADER-Managements

- Unterstützung der LAG bei der Projektauswahl zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie und dem Erstellen von jährlichen Prioritätenlisten
- Information der Öffentlichkeit zum Umsetzungsstand der Lokalen Entwicklungsstrategie insbesondere durch eine aktuelle Web-Seite
- Organisation der LAG in Anlehnung an die Muster-Geschäftsordnung und die Durchführung sowie die Dokumentation der Mitgliederversammlungen
- Aktivierung und Unterstützung von Akteurinnen und Akteuren bei der Entwicklung von Vorhaben aus dem ELER-, EFRE- und ESF- Fonds
- Beratung bzw. Begleitung der Antragstellerinnen und Antragsteller im Hinblick auf Vollständigkeit und Umsetzbarkeit von Vorhaben
- Durchführung von Evaluierungen zum Umsetzungsstand der lokalen Entwicklungsstrategie und die Einbeziehung der Bevölkerung (z.B. Selbstevaluierung)
- Unterstützung von Kooperationsprojekten, soweit diese Aufgabe nicht vom Projektmanagement wahrgenommen wird
- Durchführung des Berichtswesens, insbesondere das Erstellen der Jahresberichte und der halbjährlichen Tätigkeitsberichte
- Organisation des gemeinsamen Vorgehens mit den Landkreisen, dem LVwA und den lokalen Akteurinnen und Akteuren bei der integrierten ländlichen Entwicklung der Region einschließlich der Zusammenarbeit mit den Arbeitsgemeinschaften Ländlicher Raum
- aktive Mitarbeit im LEADER-Netzwerk
- Organisation der Schulung einschl. der Teilnahme an zentralen Veranstaltungen von LAG- Mitgliedern und Interessierten Bürgerinnen und Bürgern
- umfassende und nachvollziehbare Dokumentation der Entscheidungsprozesse, insbesondere der Projektauswahlverfahren und deren sicheren Archivierung. Nach Abschluss des Förderzeitraumes geht diese Verantwortung auf den Landkreis Harz als Träger des LEADER-Managements über, um sicherzustellen, dass die erforderlichen Nachweise (Einladungen zu Sitzungen, Sitzungsprotokolle, Veröffentlichungen etc.) auch für spätere Prüfungen, z. B. nach Ende der aktuellen Förderperiode uneingeschränkt verfügbar bleiben.

#### § 10 Gleichstellung

Die LAG ist bestrebt, gleichstellungsorientiert und gendersensibel zu handeln. Alle Funktionen in der LAG können von Männern und Frauen ausgeübt werden.

#### Anlagen

- Antragsformular auf Mitgliedschaft
- Erklärung Interessenkonflikt
- Formblatt Stimmübertragung
- Formblatt Teilnehmerliste
- aktuelle Mitgliederliste
- aktuelle Karte des LAG-Gebietes

*Gesund leben in einer gesunden Region*



LEADER-Aktionsgruppe Harz

### Mitgliedsantrag

Mit meiner Unterschrift bringe/n Ich/wir zum Ausdruck, dass Ich/wir

.....  
Institution/Unternehmen/Verein/Person

.....  
vertreten durch/Ansprechpartner/in

.....  
Anschrift

.....  
Tel./Fax:

.....  
E-Mail

der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „Harz“ beitreten und aktiv in ihr mitwirken will/wollen.

Die Lokale Aktionsgruppe „Harz“, nachfolgend LAG genannt, ist eine Initiativgruppe ohne Rechtsform. Grundlagen der Zusammenarbeit sind die Geschäftsordnung und die Gebietsabgrenzung.

Die Aufgaben der LAG regelt die Geschäftsordnung, die durch die LAG beschlossen und dem Antragsteller/den Antragstellern ausgehändigt/übermittelt wurde.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum Unterschrift



*Gesund leben in einer gesunden Region*



LEADER-Aktionsgruppe Harz



Der Aktionsraum der LEADER-Aktionsgruppe Harz im LK Harz<sup>3</sup>

<sup>3</sup> Quelle: Infraplan GmbH Lokale Entwicklungsstrategie der LEADER-Aktionsgruppe Harz 2014 – 2020, S. 12

## 3 Fragebogenaktion

### 3.1 Anschreiben und Fragebogen

*Gesund leben in einer gesunden Region*



LEADER-Aktionsgruppe Harz

An die Bürgermeister und Ortschaftsräte  
der Einheitsgemeinden Blankenburg (Harz),  
Ilseburg (Harz), Nordharz, Oberharz und  
Wernigerode

#### **Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) der LEADER- Aktionsgruppe Harz – Befragung der Bürgermeister**

Sehr geehrte Bürgermeisterin, sehr geehrter Bürgermeister,

bereits im Februar 2014 haben die Mitglieder der LEADER-Aktionsgruppe (LAG) Harz gegenüber der Landesregierung ihr Interesse am Wettbewerb zur Auswahl von CLLD-bzw. LEADER-Subregionen in Sachsen-Anhalt bekundet. Um auch in der neuen Förderperiode 2014 – 2020 erfolgreich Projekte und Vorhaben zu unterstützen muss zunächst, in der Zusammenarbeit von Bürgern, Unternehmen, Verwaltungen, sozialen Einrichtungen und den Akteuren der Wirtschafts- u. Sozialpartner die Strategie der LAG Harz auf die künftigen Bedarfe der lokale Entwicklung ausgerichtet werden.

Mit der Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie der LEADER-Aktionsgruppe Harz wurde das Büro infraplan GmbH aus Halberstadt-Langenstein unter Leitung von Frau Dr.-Ing. Simone Strohmeier betraut. Die LAG Harz unterstützt das Planungsbüro und wird den Prozess der Konzepterarbeitung aktiv begleiten.

Als einen ersten Schritt bitten wir Sie mit Hilfe des beigefügten Fragebogens um eine Einschätzung der aktuellen Situation in Ihrem Ortsteil. Dabei ist es uns wichtig, den Blick auch realistisch in die Zukunft zu richten, um die Frage zu beantworten: Wie werden sich Versorgungs- und Betreuungsangebote und Bedarfe aber auch private und kommunale Dienstleistungen in den kommenden fünf bis zehn Jahren verändern? Wo zeichnen sich bereits heute gravierende Veränderungen ab, für die, zum Wohle der dörflichen Gemeinschaft Lösungen gefunden werden müssen? Ziel soll es sein, vorausschauend, generationsübergreifend und im kommunalen Verbund Entwicklungsziele zu definieren, die künftig den Rahmen für die Beantragung von Fördermitteln bilden werden.

Für ein breit gefächertes Stimmungsbild empfehlen wir Ihnen, die Inhalte ggf. im Ortschaftsrat gemeinsam zu diskutieren bzw. auch interessierte Bürger in die Befragung einzubeziehen.

Der Fragebogen soll die Grundlage für weitergehende Gespräche bilden, die wir in der zweiten bzw. dritten Kalenderwoche im kommunalen Verbund durchführen möchten. Deshalb bitten wir Sie um eine Rücksendung der vollständig ausgefüllten Fragebögen bis zum **15. Dez. 2014** an das Leadermanagement der LAG Harz.

---

LAG Harz, Vorsitzender: Reiner Hochapfel, Alte Brauerei 7, 38855 Wernigerode  
Tel.: +49(0)3943 903188, Mobil.: +49(0)171 41 64 226, Mail: hochapfel44@web.de

Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte direkt an:

**Dr.-Ing. Simone Strohmeier**  
Büro infraplan GmbH  
Untermühlenweg 7  
38895 Halberstadt

Telefon 0 39 41 / 69 54 - 0,  
Telefax 0 39 41 / 69 54 – 10  
[E-Mail: strohmeier@infrap.de]

**Angelika Fricke**  
Leadermanagement der LAG Harz  
Kuno-Rieke-Straße 9-11  
38889 Blankenburg (Harz)

Telefon 0 39 44 / 36 38 17 70, mobil: 01 52-34 13 21 57  
Telefax 0 39 44 / 36 38 17 71  
[E-Mail: angelika.fricke@zukunfft-harz.de]

**Weitere Informationen** zur LAG Harz und den Fragebogen finden Sie auch auf der Website der LAG Harz unter: [www.leader-harz.de](http://www.leader-harz.de)

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen



Reiner Hochapfel  
Vorsitzender der LAG-Interessengruppe-Harz

Wernigerode, den 03.11.2014

---

LAG Harz, Vorsitzender: Reiner Hochapfel, Alte Brauerei 7, 38855 Wernigerode  
Tel.: +49(0)3943 903188, Mobil.: +49(0)171 41 64 226, Mail: hochapfel44@web.de

## Fragebogen zur Lokalen Entwicklungsstrategie Harz

*Gesund leben  
in einer gesunden Region*



Gemeinde: \_\_\_\_\_ Ortsteil: \_\_\_\_\_ BürgermeisterIn: \_\_\_\_\_

### 0. Allgemeine Eingangsfrage

- Wie schätzen Sie die zukünftige Entwicklung in Ihrem Ortsteil allgemein ein?

gut  mittel  schlecht

- Bitte nennen Sie besondere Stärken in Ihrem Ortsteil (max. 3):

\_\_\_\_\_

- Welche besonderen Schwächen hat Ihr Ortsteil (max. 3)?:

\_\_\_\_\_

### 1. Demographische Entwicklung

- Wie schätzen Sie die Bevölkerungsentwicklung in den nächsten 5 J. ein?

beeinträchtigende Abnahme  unproblematisch (etwa gleich bleibend)  merkliche Zunahme

- Welche Folgen hat dies für Ihren Ortsteil?

\_\_\_\_\_

### 2. Stärkung der Wirtschaftskraft

- Wo liegen Ihre wirtschaftlichen Schwerpunkte?

Gewerbe  Tourismus  Handwerk  Dienstleistung  Handel  Landwirtschaft  Keine

- Welche dieser Bereiche sollten besonders weiterentwickelt werden?

\_\_\_\_\_

### 3. Bürgerschaft

- Wie ausgeprägt ist Ihr Vereins- und Gemeinschaftsleben?

stark  mittel  eher gering

- Mit welchen Maßnahmen ließe sich das Gemeinschaftsleben verbessern?

\_\_\_\_\_

### 4. Daseinsvorsorge

- Wie beurteilen Sie die Basisversorgung in Ihrem Ortsteil (Lebensmittel- und Gesundheitsversorgung, Post, Geldautomat, Feuerwehr)?

gut  mittel  schlecht

- Welche Angebote müssten verbessert werden?

\_\_\_\_\_

### 5. Mobilität

- Wie beurteilen Sie die ÖPNV- Anbindung?

gut  mittel  schlecht

- Durch welche Maßnahmen ließe sich die Mobilität verbessern?

---

#### 6. Bildung, Erziehung, Familie, Senioren

- Verfügt Ihr Ortsteil über ein ausreichendes Bildungs- und Betreuungsangebot?  
 ja  nein
- Welche Einrichtungen sind zukünftig zusätzlich erforderlich?

---

#### 7. Freizeiteinrichtungen

- Verfügt Ihr Ortsteil über ausreichende generationsübergreifende Freizeiteinrichtungen?  
 ja  nein
- Welche Freizeiteinrichtungen in Ihrem OT halten Sie für besonders wichtig?

---

#### 8. Bauliche Entwicklung, Wohnungsbau

- Ist ausreichend bedarfsgerechter Wohnraum vorhanden  
 ja  nein
- Welche markanten Leerstände in Ortsbild prägender Bausubstanz gibt es?

---

#### 9. Klimaschutz, Anpassung an Klimawandel

- Sind in Ihrem Ortsteil energetische oder ökologische Maßnahmen geplant?  
 ja  nein
- Welche Maßnahmen sind vorgesehen (z.B. Hochwasserschutz, Windenergie...)?

---

#### 10. Abschlussfragen

- Welche kommunalen Maßnahmen sind für eine lokale Entwicklung besonders wichtig?

---

---

---

- Welche Privatmaßnahmen können in die Entwicklungsstrategie integriert werden (Projekte im öff. Interesse)?

---

---

---

- Welche Maßnahmen können als Kooperationsprojekt mit Nachbarkommunen durchgeführt werden?

---

---

---

Wir bitten um Abgabe bis zum 15. Dez. 2014

Vielen Dank für Ihre Hilfe!  
© infraplan GmbH

## 3.2 Auswertung der Fragebögen

Die Fragebögen wurden in fast allen Ortsteilen beantwortet. Die Eigenbewertung zeigt ein insgesamt zufriedenes Bild.

Besonders positiv wird das Vereins- und Gemeinschaftsleben gesehen. Weniger gut wird das Angebot an Freizeiteinrichtungen, die demographische Entwicklung und die Basisversorgung beurteilt.

Als wirtschaftlicher Schwerpunkt werden in fast allen Ortsteilen das Handwerk und die Landwirtschaft genannt.

Von den Vertretern der Ortsteile wurden auf den Fragebögen und im Gespräch neben den quantifizierbaren Antworten vielfältige Hinweise gegeben und Entwicklungswünsche geäußert. Die Inhalte sind in die Entwicklungsstrategie eingeflossen.

	Bewertung: Anzahl der Nennungen			
	positiv (1)	durchschnittlich (3)	negativ (5)	Durchschnitt/ Nennungen
Allgemeine Entwicklung	14	12	6	2,5 / 32
Demographische Entwicklung	4	20	8	3,2 / 32
Vereins- und Gemeinschaftsleben	23	9	-	1,6 / 32
Basisversorgung	11	7	12	3,1 / 30
Mobilität	10	19	3	2,6 / 32
Bildung und Betreuung	15	-	17	3,1 / 32
Freizeiteinrichtungen	13	-	19	3,4 / 32
Bauliche Entwicklung	20	-	12	2,5 / 32
Klimaschutz (Maßnahmen geplant)	19	-	13	2,6 / 32
Summe	129	67	90	2,7 / 286

Nennung wirtschaftlicher Schwerpunkte der OT (Mehrfachnennungen möglich):

- Gewerbe: 16
- Tourismus: 17
- Handwerk: 20
- Dienstleistung: 9
- Handel: 4
- Landwirtschaft: 20







## 4 Aktionsplan

Der folgende Aktionsplan der LAG „Harz“ 2015 – 20 basiert auf den Erfahrungen der vergangenen Förderperiode und stellt zunächst eine grobe Übersicht der geplanten Aktivitäten dar. Zusätzlich zum Aktionsplan werden die Aktivitäten in Jahresplänen präzisiert und ggf. aktualisiert.

Der Aktionsplan wird im Zusammenhang mit der Selbstevaluierung nach 2 Jahren fortgeschrieben.

Aktionsplan der LAG "Harz" 2015 - 2020

P r o z e s s m a n n a g e m e n t	Aktivität	2015		2016				2017				2018				2019				2020				2021		
		III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	
	Auftakt LEADER 2014-2020	•																								
	LAG Sitzungen		•	•		•			•		•		•		•		•		•		•		•		•	
	Steuerungsgruppensitzungen	•																								
	Stichtag für die Antragstellung			•				•			•				•				•							
	strategische Workshops in den EG			■		■			■		■		■		■		■			■						
	thematische Workshops			■				■				■			■											
	eigene Wettbewerbe							■				■														
	Exkursionen									•								•				•				
	Strategieberatung						•				•								•							
	Monitoring																									
A u f g a b e n L e a d e r m a n n a g e m e n t	Beratung der Projektträger	■																								
	Projektsteuerung - Koordinierung	■																								
	Treffen im LEADER-Management LK HZ	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
	Treffen im LEADER-Netzwerk Sachsen-Anhalt	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	
	Bundesweite LEADER-Treffen		•					•									•									
	Teilnahme an Fachveranstaltungen DVS und andere		•																							
	kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit, Presse / Internet	■																								
	Erstellen Newsletter der LAG		■		■		■		■		■		■		■		■		■		■		■		■	
	Jahresbericht-erstattung	•		•		•		•		•		•		•		•		•		•		•		•		
	Jahresberichte		•					•						•						•						
	Monitoring				■				■				■				■				■				■	
	Selbstevaluierung											■											■			
	Schlussvaluierung																									
	Innitiieren von Projektideen in den HF	■																								
	Betreuung der Kooperationsprojekte	■																								

## 4.1 Anlage zum Aktionsplan

### 4.1.1 Projekte, die mithilfe des ELER unterstützt werden sollen

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld (Schwerpunktthema)	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER- Schwerpunkt- bereich*
				Zutreffendes ankreuzen!						
										z. B. 6b o. 6c
W 1	Praxis für tiergestützte Therapien in Benzin-gerode	Privat	Infrastruktur/ Daseinsvor- sorge	x		80.000	30.000	45	2016	6b
W 3	Erlebniszentrum „Lebensraum Bachforelle“	Wildfisch u. Gewässer- schutz Wernigerode e.V.	Bevölkerung und Bürger- schaft	x		30.000	19.000	75	2016	6b
W 4	Sanierung / Modernisierung der Hausarzt- praxis im OT Silstedt	Stadt Wernigerode	Infrastruktur/ Daseinsvor- sorge	x		80.000	50.000	75	2016	6b
W 5	Sanierung / Modernisierung der Hausarzt- praxis im OT Benzingerde	Stadt Wernigerode	Infrastruktur/ Daseinsvor- sorge	x		160.000	100.000	75	2016	6b
W 6	Schanzenanlage im Zwölfmorgental	Stadt Wernigerode / Ski- Klub WR e.V.	Infrastruktur/ Daseinsvor- sorge		x	180.000	144.000	80	2017	6b
W 7	Einbau Winterkirche – St. Laurentius Red- deber	Evangelische Kirchen- gemeinde Reddeber	Bevölkerung und Bürger- schaft		x	475.000	180.000	45	2018	6b
B 1	Sicherungsmaßnahmen an der Burganlage Regenstein	Stadt Blankenburg (Harz)	Wirtschaft u. Tourismus	x		170.000	108.000	75	2016	6b
B 2	Umnutzung „Alte Schule“ Börnecke zum Gemeindezentrum	Stadt Blankenburg (Harz)	Bevölkerung und Bürger- schaft	x		500.000	315.000	75	2018	6b
B 3	Umbau Gebäude Oberdorfstraße 4 zum Generationentreff	Stadt Blankenburg (Harz)	Infrastruktur/ Daseinsvor- sorge	x		150.000	95.000	75	2018	6b
B 4	Vernetzte Rad- und Wanderwege in der EG Blankenburg (R1 – Holtemme-Radweg, Aller-Harz-Radweg u.a. (Konzept)	Stadt Blankenburg (Harz)	Bevölkerung und Bürger- schaft	x		100.000	63.000	75	2017	6b
B 5	Umnutzung Scheune im OT Börnecke zur Obstverarbeitung /-verkauf / aus Streuobst- wiesen	Stadt Blankenburg (Harz)	Wirtschaft u. Tourismus		x	1.000.000	800.000	80	2016	1b

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld (Schwerpunktthema)	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER- Schwerpunkt- bereich*
				Zutreffendes ankreuzen!						
B 8	Montaneum - Landmarke und erlebnispä- dagogisches Konzept	FV Bergbaufreunde Hüttenrode e.V.	Wirtschaft u. Tourismus		x	130.000	82.000	75	2016	6b
B 9	Inwertsetzung der Kirchenruine Hüttenrode	FV Kirche Hüttenrode e.V.	Bevölkerung und Bürger- schaft		x	1.000.000	350.000	45	2018	6b
O 1	Öffentliche Toiletten in der Baumannshöhle	Eigenbetrieb der Stadt Oberharz am Brocken	Wirtschaft u. Tourismus		x	170.000	107.000	75	2016	6b
O 2	Errichtung einer Kneippanlage am Naturbad Elbingerode	FV Naturbad e.V.	Bevölkerung und Bürger- schaft		x	30.000	19.000	75	2017	6b
O 3	Energetische Sanierung des Schullandhei- mes Dreiländereck	Schullandheim Dreilän- dereck e.V.	Wirtschaft u. Tourismus	x		60.000	38.000	75	2016	6b
O 4	Winterkirche Benneckenstein-Integration des Gemeindebereiches in die Kirche	Ev. Kirchengemeinde Benneckenstein	Bevölkerung und Bürger- schaft		x	475.000	180.000	45	2017	6b
O 6	Sicherung / Instandsetzen der Treppen und Mauern im Schlosspark	Stadt Oberharz am Brocken	Infrastruktur/ Daseinsvor- sorge	x		70.000	52.500	75	2017	6b
O 7	Sanierung des Denkmal geschützten Wald- see-Bades im OT Hasselfelde	Stadt Oberharz am Brocken	Infrastruktur/ Daseinsvor- sorge		x	80.000	60.000	75	2017	6b
O 8	Kommunale Infrastrukturmaßnahmen zur Verbesserung des Ortsbildes im OT Tanne	Stadt Oberharz am Brocken	Infrastruktur/ Daseinsvor- sorge	x		150.000	95.000	75	2018	6b
O 9	energetische Sanierung des architektonisch einmaligen Dorfgemeinschaftshauses im OT Trautenstein	Stadt Oberharz am Brocken	Infrastruktur/ Daseinsvor- sorge	x		150.000	95.000	75	2018	6b
O 10	Kommunale Infrastrukturmaßnahmen zur Ortsbildverschönerung im OT Sorge	Stadt Oberharz am Brocken	Infrastruktur/ Daseinsvor- sorge	x		150.000	95.000	75	2018	6b
O 11	Abriss der ehemaligen Gaststätte „Am Klin- genberg“ im OT Königshütte	Stadt Oberharz am Brocken	Infrastruktur/ Daseinsvor- sorge	x		50.000	31.500	75	2017	6b
O 12	Umsetzen des Kriegerdenkmals im OT Königshütte	Stadt Oberharz am Brocken	Infrastruktur/ Daseinsvor- sorge		x	30.000	22.500	75	2018	6b

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld (Schwerpunktthema)	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER- Schwerpunkt- bereich*
				Zutreffendes ankreuzen!						
I 1	Umgestaltung der alten Mühle zum Besucherzentrum im Kloster Drübeck	Ev. Zentrum Kloster Drübeck	Wirtschaft u. Tourismus		x	735.000	278.000	45	2016	6b
I 2	Umbau des Pfarrhauses in Darlingerode	Evangelische Kirchengemeinde Darlingerode	Bevölkerung und Bürgerschaft	x		337.000	128.000	45	2017	6b
I 4	Kreativ-Spiel-Haus für Kinder im OT Darlingerode	Schulförderverein Darlingerode e.V.	Bevölkerung und Bürgerschaft		x	60.000	45.000	75	2016	6b
I 5	Naturnahes Lernen am Heimatmuseum im OT Darlingerode	Heimatverein Darlingerode e.V.	Bevölkerung und Bürgerschaft		x	10.000	7.500	75	2016	6b
I 9	Ausbau Klosterwanderweg (Ilsenburg – Drübeck)	Stadt Ilsenburg (Harz)	Wirtschaft u. Tourismus	x		300.000	190.000	75	2018	6b
I 10	Touristische Erschließung historischer Friedhöfe (in Verbindung mit Klosterwanderweg)	Stadt Ilsenburg (Harz)	Infrastruktur/ Daseinsvorsorge	x	x	100.000	75.000	75	2017	6b
I 11	Erlebnissfaktor „Feuerwehr“	Freiwillige Feuerwehren Darlingerode, Drübeck, Ilsenburg	Bevölkerung und Bürgerschaft		x	100.000	63.000	75	2018	6b
N 1	„Abbotheke“ – Laden und Bistro in Abbenrode	privat	Bevölkerung und Bürgerschaft	x		120.000	30.000	45	2016	6b
N 2	Förderung eines familienfreundlichen Umfeldes – Erhalt der Spielplätze	private Initiative	Infrastruktur/ Daseinsvorsorge		x	120.000	90.000	75	2017	6b
N 4	Dachsanierung Dorfkirche St. Martini im OT Veckenstedt	Ev. Kirchengemeinde Veckenstedt-Schmatzfeld	Bevölkerung und Bürgerschaft		x	127.000	37.000	45	2016	6b
N 5	Fassadensanierung St. Stephani im OT Heudeber	Ev. Kirchengemeinde Heudeber	Bevölkerung und Bürgerschaft		x	262.000	50.000	45	2016	6b
N 6	Innenraumgestaltung /-sanierung St. Udalrici, OT Danstedt	Ev. Kirchengemeinde Danstedt	Bevölkerung und Bürgerschaft		x	80.000	30.000	45	2016	6b
Ü 1	Landmarken im Geopark Harz	Geopark Harz e.V.	Infrastruktur/ Daseinsvorsorge	x		82.000	52.000	75	2016	6b
Ü 2	Beschilderung der Ortseingänge als Naturpark - Gemeinde	Regionalverband Harz / Naturpark Harz	Infrastruktur/ Daseinsvorsorge	x		80.000	50.000	75	2020	6b
Ü 3	Waldpfad Blankenburg	Regionalverband Harz/ Naturpark Harz	Infrastruktur/ Daseinsvorsorge	x		120.000	76.000	75	2020	4a

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld (Schwerpunktthema)	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER- Schwerpunkt- bereich*
				Zutreffendes ankreuzen!						
K 1	Kooperationsprojekt 1 Einsatz von E-Bikes in Freizeit und Tourismus	LAGs: Harz und Mansfeld-Südharz	Wirtschaft u. Tourismus			10.000	8.000	80	2016-2017	6b
K 2	Kooperationsprojekt 2 Kirchen im LK Harz	LAGs: Harz, Nordharz und Rund um den Huy	Infrastruktur/ Daseinsvorsorge			10.000	8.000	80	2016-2017	6b
K 3	Kooperationsprojekt 3 QR-Codes in Gärten u. Parks	LAGs: Harz, Hesseberg, Mittlere Altmark, Nordharz, Rund um den Huy, Tecklenburger Land	Wirtschaft u. Tourismus			10.000	8.000	80	2016-2017	6b
K 4	Kooperationsprojekt 4 Historische Decken in Schlössern und Kirchen	LAGs: Harz, Mansfeld Südharz, Nordharz und Rund um den Huy	Infrastruktur/ Daseinsvorsorge			10.000	8.000	80	2016-2017	6b
K 5	Kooperationsprojekt 5 Naturparke – Entdeckeratlas	5 Naturparke in Sachsen-Anhalt	Infrastruktur/ Daseinsvorsorge			10.000	9.000	90	2016-2017	6b
K 6	Kooperationsprojekt 6 Grottenolme (transnational)	LAG Harz, Médoc (Frankreich)	Wirtschaft u. Tourismus			50.000	45.000	90	2016-2017	6b
K 8	Management					10.000	10.000	100	2016-2017	



### 4.1.2 Projekte, die mithilfe des EFRE unterstützt werden sollen

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER- Schwerpunkt- bereich*
				Zutreffendes ankreuzen!						
										z. B. 6b o. 6c
W 2	Maßnahmen aus Klimaschutzkonzept Stadt Wernigerode		Infrastruktur/ Daseinsvor- sorge			150.000	120.000	80	2018	IP4e
B 6	Maßnahmen aus Klimaschutzkonzept Stadt Blankenburg		Infrastruktur/ Daseinsvor- sorge			150.000	120.000	80	2018	IP4e
B 7	Wiederbelebung der Rehtalbaude	Förderverein oder priva- ter Investor	Wirtschaft u. Tourismus		x	400.000	280.000	70	2018	IP6e
I 6	Ausbau der Schloss- und Klosteranlage Ilseburg Innenhof	Stadt Ilseburg (Harz)	Wirtschaft u. Tourismus		x	250.000	200.000	80	2016	IP 6e
I 7	Ausbau der Schloss- und Klosteranlage Ilseburg - Schlosspark	FV Schloss und Kloster Ilseburg e.V.	Wirtschaft u. Tourismus		x	1.000.000	800.000	80	2018	IP 6e
I 8a	Ausbau der Fürst Stolberg-Hütte Ilseburg zum „Innovativen Wachstums- kern“ - Fassadensanierung	Museumsverein	Wirtschaft u. Tourismus		x	620.000	234.000	45	2016	IP 6e
I 8b	Ausbau der Fürst Stolberg-Hütte Ilseburg zum „Innovativen Wachstums- kern“ - Parkplatz	Museumsverein	Wirtschaft u. Tourismus		x	80.000	30.000	45	2016	IP 6e
I 8c	Ausbau der Fürst Stolberg-Hütte Ilseburg zum „Innovativen Wachstums- kern“ - Schau-Manufaktur	Museumsverein	Wirtschaft u. Tourismus		x	300.000	113.000	45	2017	IP 6e
O 5	Abriss ehemaliges Amtshaus im OT Elbinge- rode	Stadt Oberharz am Brocken	Infrastruktur/ Daseinsvor- sorge	x		40.000	32.000	80	2017	IP 6e
S 4	Sommer-Biathlon bzw. Skater Strecke	privat, n.n.	Wirtschaft u. Tourismus	x		200.000	160.000	80	2018	IP 6e

### 4.1.3 Projekte, die mithilfe des ESF unterstützt werden sollen

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ESF- Schwerpunkt- bereich*
				Zutreffendes ankreuzen!						
										z. B. 6b o. 6c
N 3	„Der Kümmerer“ – Ansprechpartner für die Bürger in der EG Gemeinde Nordharz	Gemeinde Nordharz	Bevölkerung und Bürger- schaft		x	50.000	45.000	90	2016	b vi
I 3	Einrichtung eines Dorfladens in Drübeck nach dem Vorbild der „Großen Emma“	n.n.	Infrastruktur/ Daseinsvor- sorge		x	300.000	240.000	80	2018	a iii
S 1	Lebenslanges, Generationen übergreifendes Lernen mittels moderner IT-Technologien,	Kooperation mit HS Harz	Bevölkerung und Bürger- schaft		x	25.000	20.000	80	2016	cii
S 2	„Die große Emma“ – Dorfladen kombiniert mit Lieferservice und Fahrdienst	n.n.	Bevölkerung und Bürger- schaft		x	25.000	20.000	80	2017	aiii
S 3	„Senioren-genossenschaften“ – Hilfe zur Selbsthilfe	n.n.	Bevölkerung und Bürger- schaft		x	20.000	16.000	80	2016	aiii

## 5 Vorläufiger Finanzplan

### 5.1 ELER

#### 5.1.1 Projekte, die 2016 mithilfe des ELER unterstützt werden sollen

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld (Schwerpunkt thema)	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	davon		Eigenmittel
						Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	
EUR								
13	Dachsanieierung Dorfkirche St. Martini im OT Veckenstedt	Ev. Kirchengemeinde Veckenstedt-Schmatzfeld	Bevölkerung und Bürgerschaft	127.000	37.000		x	90.000
14	Fassadensanieierung St. Stephani im OT Heudeber	Ev. Kirchengemeinde Heudeber	Bevölkerung und Bürgerschaft	262.000	50.000		x	212.000
15	Innenraumgestaltung/-sanierung St. Udalrici OT Danstedt	Ev. Kirchengemeinde Danstedt	Bevölkerung und Bürgerschaft	80.000	30.000		x	50.000
16	Landmarken im Geopark Harz	Geopark Harz e.V.	Infrastruktur/Daseinsvorsorge	82.000	52.000	x		30.000
17	<b>Kooperationsprojekt 1</b> Einsatz von E-Bikes in Freizeit und Tourismus	LAGs: Harz und Mansfeld-Südharz	Wirtschaft u. Tourismus	10.000	8.000			2.000
18	<b>Kooperationsprojekt 3</b> QR-Codes in Gärten u. Parks	LAGs: Harz, Hesselberg, Mittlere Altmark, Nordharz, Rund um den Huy, Tecklenburger Land	Wirtschaft u. Tourismus	10.000	8.000			2.000
<b>gesamt</b>				<b>2.346.000</b>	<b>1.061.500</b>			<b>1.284.500</b>

## 5.1.2 Projekte, die 2017 mithilfe des ELER unterstützt werden sollen

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld (Schwerpunkt thema)	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	davon		Eigenmittel
						Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	
EUR								
1	Schanzanlage im Zwölfmorgental	Stadt Wernigerode / Ski-Klub WR e.V.	Infrastruktur/ Daseinsvor- sorge	180.000	144.000		x	36.000
2	Vernetzte Rad- und Wanderwege in der EG Blankenburg (R1 – Holtemme-Radweg, Aller-Harz-Radweg u.a. (Konzept))	Stadt Blankenburg (Harz)	Bevölkerung und Bürgerschaft	100.000	63.000	x		37.000
3	Umnutzung Scheune im OT Börnecke zur Obstverarbeitung /-verkauf / aus Streuobstwiesen	Stadt Blankenburg (Harz)	Wirtschaft u. Tourismus	1.000.000	800.000		x	200.000
4	Errichtung einer Kneippanlage am Naturbad Elbingerode	FV Naturbad e.V.	Bevölkerung und Bürgerschaft	30.000	19.000		x	11.000
5	Winterkirche Benneckenstein-Integration des Gemeindebereiches in die Kirche	Ev. Kirchengemeinde Benneckenstein	Bevölkerung und Bürgerschaft	475.000	180.000		x	295.000
6	Sicherung / Instandsetzen der Treppen und Mauern im Schlosspark	Stadt Oberharz am Brocken	Infrastruktur/ Daseinsvor- sorge	70.000	52.500	x		17.500
7	Sanierung des Denkmal geschützten Waldsee-Badesim OT Hasselfelde	Stadt Oberharz am Brocken	Infrastruktur/ Daseinsvor- sorge	80.000	60.000		x	20.000
8	Abriss der ehemaligen Gaststätte „Am Klingenberg“ im OT Königshütte	Stadt Oberharz am Brocken	Infrastruktur/ Daseinsvor- sorge	50.000	31.500	x		18.500
9	Umbau des Pfarrhauses in Darlingerode	Evangelische Kirchengemeinde Darlingerode	Bevölkerung und Bürgerschaft	337.000	128.000	x		209.000
10	Touristische Erschließung historischer Friedhöfe (in Verbindung mit Klosterwanderweg)	Stadt Ilsenburg (Harz)	Infrastruktur/ Daseinsvor- sorge	100.000	75.000	x	x	25.000
11	Förderung eines familienfreundlichen Umfeldes – Erhalt der Spielplätze	private Initiative	Infrastruktur/ Daseinsvor- sorge	120.000	90.000		x	30.000

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld (Schwerpunkt thema)	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	davon		Eigenmittel
						Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	
EUR								
12	Kooperationsprojekt 2 Kirchen im LK Harz	LAGs: Harz, Nordharz und Rund um den Huy	Infrastruktur/ Daseinsvor- sorge	10.000	8.000			2.000
13	Kooperationsprojekt 4 Historische Decken in Schlössern und Kirchen	LAGs: Harz, Mansfeld Südharz, Nordharz und Rund um den Huy	Infrastruktur/ Daseinsvor- sorge	10.000	8.000			2.000
14	Kooperationsprojekt 5 Naturparke – Entdeckeratlas	5 Naturparke in Sachsen-Anhalt	Infrastruktur/ Daseinsvor- sorge	10.000	9.000			1.000
15	Kooperationsprojekt 7 Grottenolme (transnational)	LAG Harz, Médoc (Frankreich)	Wirtschaft u. Tourismus	50.000	45.000			5.000
16	Management			10.000	10.000			
<b>gesamt</b>				<b>2.632.000</b>	<b>1.723.000</b>			<b>909.000</b>

### 5.1.3 Projekte, die 2018-21 mithilfe des ELER unterstützt werden sollen

Handlungsfeld	Jahr	Mainstream			Leader außerhalb Mainstream			Kooperation			Management		
		Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	Eigenmittel	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	Eigenmittel	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	Eigenmittel	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	Eigenmittel
EUR													
1 Bevölkerung und Bürgerschaft	2018	500.000	315.000	185.000	575.000	243.000	332.000						
	2019	200.000	100.000	100.000	1.000.000	350.000	650.000						
	2020	200.000	100.000	100.000	200.000	100.000	100.000						
	2021	120.000	50.000	70.000	100.000	50.000	50.000						
2 Infrastruktur/ Daseinsvorsorge	2018	600.000	380.000	220.000	150.000	80.000	70.000						
	2019	150.000	85.000	85.000	200.000	100.000	100.000						
	2020	200.000	100.000	100.000	200.000	126.000	74.000						
3 Wirtschaft u. Tourismus	2021	120.000	50.000	70.000	100.000	50.000	50.000						
	2018	300.000	190.000	110.000	300.000	100.000	200.000						
	2019	300.000	100.000	200.000	200.000	100.000	100.000						
	2020	300.000	100.000	200.000	200.000	100.000	100.000						
	2021	120.000	50.000	70.000	100.000	50.000	50.000						
<b>gesamt</b>		<b>3.110.000</b>	<b>1.600.000</b>	<b>1.510.000</b>	<b>3.325.000</b>	<b>1.449.000</b>	<b>1.876.000</b>						

## 5.2 EFRE

### 5.2.1 Projekte, die 2016 mithilfe des EFRE unterstützt werden sollen

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld (Schwerpunktthema)	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) (EUR)	Angestrebte Förderung (EUR)	Eigenmittel (EUR)
1	Ausbau der Schloss- und Klosteranlage Ilsenburg Innenhof	Stadt Ilsenburg (Harz)	Wirtschaft u. Tourismus	250.000	200.000	50.000
2	Ausbau der Fürst Stolberg-Hütte Ilsenburg zum „Innovativen Wachstumskern“ - Fassadensanierung	Museumsförderverein Ilsenburg e.V.	Wirtschaft u. Tourismus	620.000	496.000	124.000
3	Ausbau der Fürst Stolberg-Hütte Ilsenburg zum „Innovativen Wachstumskern“ - Parkplatz	Museumsförderverein Ilsenburg e.V.	Wirtschaft u. Tourismus	80.000	64.000	16.000
<b>gesamt</b>				<b>950.000</b>	<b>760.000</b>	<b>190.000</b>



## 5.2.2 Projekte, die 2017 mithilfe des EFRE unterstützt werden sollen

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld (Schwerpunkt thema)	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) (EUR)	Angestrebte Förderung (EUR)	Eigenmittel (EUR)
	Ausbau der Fürst Stolberg-Hütte Ilsenburg zum „Innovativen Wachstumskern“ - Schau-Manufaktur	Museumsförderverein Ilsenburg e.V.	Wirtschaft u. Tourismus	300.000	120.000	180.000
	Abriss ehemaliges Amtshaus im OT Elbingerode	Stadt Oberharz am Brocken	Infrastruktur/ Daseinsvorsorge	40.000	32.000	8.000
<b>gesamt</b>				<b>340.000</b>	<b>152.000</b>	<b>188.000</b>

## 5.2.3 Projekte, die 2018-21 mithilfe des EFRE unterstützt werden sollen

Handlungsfeld	Jahr	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	Eigenmittel (EUR)
<b>1</b> Bevölkerung und Bürgerschaft	2018	150.000	80.000	70.000
	2019	150.000	80.000	70.000
	2020	150.000	80.000	70.000
	2021	150.000	80.000	70.000
<b>2</b> Infrastruktur/ Daseinsvorsorge	2018	300.000	240.000	60.000
	2019	250.000	100.000	150.000
	2020	250.000	100.000	150.000
	2021	250.000	100.000	150.000
<b>3</b> Wirtschaft u. Tourismus	2018	200.000	160.000	40.000
	2019	300.000	130.000	170.000
	2020	300.000	130.000	170.000
	2021	300.000	130.000	170.000
<b>gesamt</b>		<b>2.750.000</b>	<b>1.410.000</b>	<b>1.340.000</b>

## 5.3 ESF

### 5.3.1 Projekte, die 2016 mithilfe des ESF unterstützt werden sollen

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld (Schwerpunktthema)	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) (EUR)	Angestrebte Förderung (EUR)	Eigenmittel (EUR)
34	„Der Kümmerer“ – Ansprechpartner für die Bürger in der EG Gemeinde Nordharz	Gemeinde Nordharz	Bevölkerung und Bürgerschaft	50.000	45.000	5.000
	Lebenslanges, Generationen übergreifendes Lernen mittels moderner IT-Technologien,	Kooperation mit HS Harz	Bevölkerung und Bürgerschaft	25.000	20.000	5.000
	„Senioren-genossenschaften“ – Hilfe zur Selbsthilfe	n.n	Bevölkerung und Bürgerschaft	20.000	16.000	4.000
<b>Gesamt</b>				<b>95.000</b>	<b>81.000</b>	<b>14.000</b>

### 5.3.2 Projekte, die 2017 mithilfe des ESF unterstützt werden sollen

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld (Schwerpunktthema)	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) (EUR)	Angestrebte Förderung (EUR)	Eigenmittel (EUR)
	„Die große Emma“ – Dorfladen kombiniert mit Lieferservice und Fahrdienst	n.n	Bevölkerung und Bürgerschaft	25.000	20.000	5.000
<b>gesamt</b>				<b>25.000</b>	<b>20.000</b>	<b>5.000</b>

### 5.3.3 Projekte, die 2018-21 mithilfe des ESF unterstützt werden sollen

Handlungsfeld	Jahr	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	Eigenmittel (EUR)
1 Bevölkerung und Bürgerschaft	2018	80.000	50.000	30.000
	2019	80.000	50.000	30.000
	2020	80.000	50.000	30.000
	2021	80.000	50.000	30.000
2 Infrastruktur/ Daseinsvorsorge	2018	300.000	240.000	60.000
	2019	80.000	50.000	30.000
	2020	80.000	50.000	30.000
	2021	80.000	50.000	30.000
3 Wirtschaft u. Tourismus	2018	80.000	50.000	30.000
	2019	80.000	50.000	30.000
	2020	80.000	50.000	30.000
	2021	80.000	50.000	30.000
<b>gesamt</b>		<b>1.180.000</b>	<b>790.000</b>	<b>390.000</b>

## 6 Projekte

Die folgenden Projektbeschreibungen sind Ergebnis der Werkstattgespräche „Demografie“ und spiegeln den aktuellen Stand der Überlegungen und Aktivitäten von Kommunen, privaten und bürgerschaftlichen Initiativen zur Umsetzung der LES wieder. Die Projektvorschläge haben unterschiedliche Anarbeitungsstände. Das formulierte Projektziel ist dabei als projektbezogene Konkretisierung der Handlungsfeldziele zu verstehen.

Legende:

Priorität A: das Projekt trägt in besonderem Maße zur Zielerreichung der LES bei

Priorität B: das Projekt erfüllt ein Nebenziel, im Sinne klassischer Maßnahmen der Dorferneuerung

Priorität C: Projektidee trägt zur Zielerreichung der LES bei, muss als Projekt weiterentwickelt werden

Realisierungschance „gut“: Träger und Finanzierung sind gesichert, Umsetzung kurzfristig (2016-17) vorgesehen

Realisierungschance „mittel“: weitere Abstimmungen erforderlich, Umsetzung mittelfristig (2018-20) vorgesehen

Realisierungschance „schwierig“: Träger und/oder Finanzierung noch unklar

Kosten: Die angegebenen Kosten beruhen z. T. auf nur überschlägigen Schätzungen, da bisher keine konkreten Planungen vorliegen. Eine Konkretisierung erfolgt in weiteren Planungsschritten.

Die mit „ELER-Mainstream“ gekennzeichneten Projekte entsprechen den typischen Inhalten der Dorferneuerungs-entwicklung. Alle anderen Projekte werden als „LEADER-außerhalb Mainstream“ betrachtet.

### 6.1 Projekte und Projektideen der Einheitsgemeinden (EG)

#### 6.1.1 EG Stadt Wernigerode

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.
<b>W.1</b>	<b>Praxis für Ergotherapie und tiergestützte Therapien Stadt Wernigerode, OT Benzingerode</b>	<b>A</b>
	Schwerpunktthema: 2 Infrastruktur und Daseinsvorsorge Handlungsfeld: 2.1 Gesundheit und Lebensqualität	
	Projektbeschreibung: Eine Betreiberin möchte auf dem denkmalgeschützten Hofensemble ihrer Eltern eine Ergotherapiepraxis mit dem Schwerpunkt tiergestützter Therapien einrichten. Dazu soll eine leer stehende Scheune entsprechend der geltenden Vorschriften für ergotherapeutische Praxen umgebaut werden.  Projektziel: Verbesserung der gesundheitlichen Versorgungsleistungen, Schaffung von Arbeitsplätzen	
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 3.1 Schaffung von Arbeitsplätzen	
	Projektträger/Beteiligung: privat  Stand: Abstimmungsgespräche wurden bereits geführt  Realisierungschance: <b>gut (+)</b> , mittel (o), schwierig (-)	
	Laufzeit: ca. 2016-17	Kosten: ca. 80.000 €
		<b>ELER Mainstream</b>
		EFRE
		ESF

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.			
<b>W.2</b>	<b>Maßnahmen aus Klimaschutzkonzept Stadt Wernigerode</b>	<b>B</b>			
	Schwerpunktthema: 2 Infrastruktur und Daseinsvorsorge Handlungsfeld: 2.2 Wohnen und Wohnumfeld				
	Projektbeschreibung: Die Stadt Wernigerode hat 2014 ein Klimaschutzkonzept für die Kernstadt und ihre Ortsteile erstellen lassen. Die folgenden Projektideen scheinen für die Umsetzung der LES geeignet: <ul style="list-style-type: none"> <li>- K6 Initiierung von Schulprojekten</li> <li>- G2 Vorzeigesanierung eines denkmalgeschützten Gebäudes</li> <li>- G10 Energielehrpfad</li> <li>- M3 Ausbau der Infrastruktur für E-Mobilität</li> <li>- M7 Förderung des Radverkehrs</li> <li>- T1 Ausbau Angebot Fahrradverleih</li> <li>- T3 Analyse Verkehrsverbindungen unter touristischen Aspekt</li> <li>- T7 Schaffung von Angeboten für ganzjährigen Tourismus (Klimawandel)</li> <li>- T8 Ladestation für E-Fahrzeuge im Parkhaus Schierke</li> </ul> Projektziel: Schutz der Umwelt, Reduktion des CO <sub>2</sub> -Verbrauches				
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 3.3 Tourismus, 2.1 Gesundheit und Lebensqualität				
	Projektträger/Beteiligung: Stadt Wernigerode Stand: Klimakonzept bestätigt, Projektentwicklung erforderlich Realisierungschance: gut (+), <b>mittel (o)</b> , schwierig (-)				
	Laufzeit: ca. 2018-20	Kosten: 150.000 €	ELER	EFRE	ESF

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.
<b>W.3</b>	<b>Erlebniszentrum „Lebensraum Bachforelle“ Stadt Wernigerode, OT Silstedt</b>	<b>B</b>
	Schwerpunktthema: 2 Infrastruktur und Daseinsvorsorge Handlungsfeld: 2.3 Freizeit und Natur(erleben)	
	Projektbeschreibung: Auf dem Gelände des Streuobstmuseums (Silstedt) soll ein Erlebniszentrum „Lebensraum Bachforelle“ mit einem Erlebnisparcour und Möglichkeiten der praktischen Wissensvermittlung rund um den Lebensraum der Harzer Bachforelle entstehen. Der Parcour soll sowohl individuell (auch barrierefrei) als auch an den, vom Trägerverein begleiteten Aktionstagen als „blaues Klassenzimmer“ erlebbar sein. Auf dem Rundwanderweg entlang der Holtemme und des Ziliebaches wird bereits über das Naturschutzprojekt: Ökologische Durchgängigkeit von Holtemme und Ziliebach und die verschiedenen Formen der Fischeaufstiege informiert. Diese Info-Punkte sollen unter dem Motto: „Vielfalt entdecken – Natur erleben - Naturschutz verstehen“ durch konkrete Vorschläge und praktische Aufgabenstellungen erweitert werden. Das Bindeglied zwischen Erlebnisparcour und den Informationspunkten bildet das Märchen „Vom Fischer und seiner Frau“.  Projektziel: Motivation für den Naturschutz/ Gesundheit/ Freude an Bewegung fördern, Aufwertung des gesamten Areals	
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 3.3 Tourismus, 2.1 Gesundheit und Lebensqualität	
	Projektträger/Beteiligung: Wildfisch und Gewässerschutz Wernigerode e.V. Stand: Projektplanung liegt vor	

Realisierungschance: <b>gut (+)</b> , mittel (o), schwierig (-)						
Laufzeit: ca. 2016-17		Kosten: ca. 30.000 €		<b>ELER</b> Mainstream	EFRE	ESF

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.			
<b>W.4</b>	<b>Sanierung / Modernisierung der Hausarztpraxis Stadt Wernigerode, OT Silstedt</b>	<b>B</b>			
	Schwerpunktthema: 2 Infrastruktur und Daseinsvorsorge Handlungsfeld: 2.1 Gesundheit und Lebensqualität				
	Projektbeschreibung: Das Gebäude, Harzstraße 39, gehört der Stadt Wernigerode und wurde von einem Arzt komplett gemietet. Der Wirtschaftshof der Stadt nutzt den Hof. Die Außenanlagen wurden bereits barrierefrei / seniorengerecht ausgeführt (Rampe). Im Gebäude sind alle Zimmer nur über Stufen zu erreichen. Die Türen sind für Rollstuhlfahrer zu schmal. Notwendige Baumaßnahmen sind: Erneuerung der Dacheindeckung, Ersatz der Fenster im Obergeschoss, Dämmung der Fassade.  Notwendige Baumaßnahmen im Innenbereich sind: Begradigung der Fußböden / Entfernen der Schwellen, Verbreiterung der Türen, Umbau der Toilettenanlage / Einbau Behinderten-WC  Projektziel: Sicherung der hausärztlichen Versorgung in Silstedt				
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 3.1 Sicherung von Arbeitsplätzen				
	Projektträger/Beteiligung: Stadt Wernigerode  Stand: Abstimmungsgespräche wurden bereits geführt  Realisierungschance: <b>gut (+)</b> , mittel (o), schwierig (-)				
	Laufzeit: ca. 2016-17	Kosten: ca. 80.000 €	<b>ELER</b> Mainstream	EFRE	ESF

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.
<b>W.5</b>	<b>Sanierung / Modernisierung der Hausarztpraxis Stadt Wernigerode, OT Benzingerode</b>	<b>B</b>
	Schwerpunktthema: 2 Infrastruktur und Daseinsvorsorge Handlungsfeld: 2.1 Gesundheit und Lebensqualität	
	Projektbeschreibung: Das Gebäude, Oberhof 9, gehört der Stadt Wernigerode. Bedingt durch den Wechsel des Hausarztes ist eine Erweiterung der bisherigen Praxisräume notwendig. Darüber hinaus sind Sanierungsarbeiten an der Fassade, an den Fenstern und im Innenbereich notwendig, um künftig den Bedürfnissen der zunehmend älteren Patienten gerecht zu werden. Dies betrifft das Entfernen der Schwellen, die Verbreiterung der Türen, Umbau der Toilettenanlage / Einbau Behinderten-WC. Darüber hinaus sollen Patientenparkplätze angelegt werden.  Projektziel: Sicherung der hausärztlichen Versorgung in Benzingerode	
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 3.1 Sicherung von Arbeitsplätzen	
	Projektträger/Beteiligung: Stadt Wernigerode  Stand: Abstimmungsgespräche wurden bereits geführt  Realisierungschance: <b>gut (+)</b> , mittel (o), schwierig (-)	

Laufzeit: ca. 2016-17	Kosten: ca. 160.000 €	<b>ELER</b> Mainstream	EFRE	ESF	
-----------------------	-----------------------	---------------------------	------	-----	--

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.			
<b>W.6</b>	<b>Schanzenanlage im Zwölfmorgental Stadt Wernigerode</b>	<b>C</b>			
	Schwerpunktthema: 2 Infrastruktur und Daseinsvorsorge Handlungsfeld: 2.3 Freizeit und Natur(erleben)				
	<p>Projektbeschreibung:</p> <p>Die Schanzenanlage im Zwölfmorgental ist seit Jahrzehnten beliebtes Freizeitziel für Liebhaber des alpinen Skisports in Wernigerode und wichtig für die Nachwuchsförderung. Aktive, Familien aber auch der Waldkindergarten nutzen die Anlage im Winter gern. Sie bietet Skischule, Schlepplift, Schanzenanlage und Rodelhang, ist beleuchtet und kann auch in den Abendstunden genutzt werden. Die klimatischen Bedingungen sind besser als in Schierke. Maßnahmen für einen nachhaltigen Betrieb der Anlage sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erweiterung der Parkflächen und Anschluss an Bimmelbahn oder Shuttleverkehr</li> <li>- Verbreiterung des Weges bis zum Sattel zur Nutzung als Rodelbahn</li> <li>- Aktivierung der Harburg für Wasser/ Abwasser</li> <li>- Nutzbarmachung des Mönchsbrunnens zur Wassergewinnung für die Beschneigung im Winter (Saisonverlängerung) und zur Berieselung der Matten im Sommer</li> </ul> <p>Projektziel:</p> <p>Verbesserung der Nutzbarkeit der Schanzenanlage, Aufwertung des gesamten Areals</p>				
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 3.3Tourismus				
	<p>Projektträger/Beteiligung: Stadt Wernigerode / Ski-Klub Wernigerode e.V.</p> <p>Stand: Abstimmungsgespräche wurden bereits geführt</p> <p>Realisierungschance: gut (+), <b>mittel (o)</b>, schwierig (-)</p>				
Laufzeit: ca. 2018-20	Kosten: ca. 180.000 €	<b>ELER</b>	EFRE	ESF	

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.
<b>W.7</b>	<b>Einbau Winterkirche – St. Laurentius Reddeber Stadt Wernigerode, OT Reddeber</b>	<b>C</b>
	Schwerpunktthema: 1 Bevölkerung und Bürgerschaft Handlungsfeld: 1.2 Gemeinschaftliche Aktivitäten und Kommunikation	
	<p>Projektbeschreibung:</p> <p>Da das Pfarrhaus verkauft wurde, soll in der Kirche ein beheizbarer Raum entstehen, der ganzjährig und generationsübergreifend genutzt werden kann. Dies bedarf einem umfangreichen Eingriff in den Kircheninnenraum:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Versetzen und Drehen der Empore und Rückbau der Treppe im Altarraum</li> <li>- Versetzen und Drehen des Altars,</li> <li>- Versetzen u. Anpassung der Kanzel</li> <li>- Einbau einer massiven Trennwand mit Tür</li> <li>- Neuordnung und tlw. Umarbeitung der Bänke</li> <li>- Umbaumaßnahmen in Sakristei (Einbau WC u. Schränke im Flur) und Windfang (Einbau Schränke)</li> </ul> <p>Projektziel:</p> <p>Ganzjährige und generationsübergreifende Nutzung der Kirche (allerdings keine Barrierefreiheit möglich)</p>	

Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 2.1 Gesundheit und Lebensqualität						
Projektträger/Beteiligung: Evangelische Kirchengemeinde Reddeber Stand: Projektunterlagen liegen vor Realisierungschance: gut (+), mittel (o), <b>schwierig (-)</b>						
Laufzeit: ca. 2018-20		Kosten: ca. 475.000 €		<b>ELER</b>	EFRE	ESF

### 6.1.2 EG Stadt Blankenburg (Harz)

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.			
<b>B.1</b>	<b>Sicherungsmaßnahmen an der Burganlage Regenstein Stadt Blankenburg (Harz)</b>	<b>A</b>			
	Schwerpunktthema: 3 Wirtschaft und Tourismus Handlungsfeld: 3.3 Tourismus				
	Projektbeschreibung: Die Burg Regenstein stellt mit den vollständig aus dem Fels gehauenen Räumen eine architektonische Besonderheit dar. Der Ausbau zur Festung erfolgte zwischen 1670 und 1672. Die bis heute erhaltenen Befestigungsanlagen des späten 17. Jahrhunderts sind in der Harzregion einzigartig und von besonderer Wirkung im Landschaftsbild. Die Burg Regenstein ist heute Freiluftmuseum und beliebtes Ausflugsziel. In jedem Jahr finden hier Festspiele mit historischem Hintergrund statt. Die Sanierung des Torgewölbes (Natursteinmauer und Toranlage) ist für den Erhalt und die Sicherung der gesamten Anlage von großer Bedeutung. Projektziel: Erhalt von Kulturerbe, Sicherung des gesamten Areals				
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern:				
	Projektträger/Beteiligung: Stadt Blankenburg (Harz) Stand: konkrete Angebote liegen vor Realisierungschance: <b>gut (+)</b> , mittel (o), schwierig (-)				
	Laufzeit: ca. 2016-17	Kosten: ca. 170.000 €	<b>ELER Mainstream</b>	EFRE	ESF

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.
<b>B.2</b>	<b>Umnutzung „Alte Schule“ Börnecke zum Gemeindezentrum Stadt Blankenburg (Harz), OT Börnecke</b>	<b>A</b>
	Schwerpunktthema: 2 Infrastruktur und Daseinsvorsorge Handlungsfeld: 2.1 Gesundheit und Lebensqualität	
	Projektbeschreibung: Die „Alte Schule“ im OT Börnecke ist ein Ortsbild prägendes und erhaltenswertes Gebäude. Zur Nutzung als generationsübergreifendes Gemeindezentrum sind eine Reihe baulicher Sanierungsmaßnahmen erforderlich. Projektziel: Belebung des dörflichen Gemeinschaftslebens, Erhalt Ortsbild prägender Bausubstanz	
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 1.2 gemeinschaftliche Aktivitäten / Kommunikation	



Projektträger/Beteiligung: Stadt Blankenburg (Harz) Stand: konkrete Angebote liegen vor Realisierungschance: gut (+), <b>mittel (o)</b> , schwierig (-)				
Laufzeit: ca. 2018-20	Kosten: ca. 500.000 €	<b>ELER Mainstream</b>	EFRE	ESF

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.		
<b>B.3</b>	<b>Umbau Gebäude Oberdorfstraße 4 zum Generationentreffpunkt Stadt Blankenburg (Harz), OT Cattenstedt</b>	<b>A</b>		
	Schwerpunktthema: 1 Bevölkerung und Bürgerschaft Handlungsfeld: 1.2 gemeinschaftliche Aktivitäten / Kommunikation			
	Projektbeschreibung: Durch die Schließung der Schule sind die Kinder und Jugendlichen nachmittags sich selbst überlassen. Durch den Wegfall der Post und Einkaufsmöglichkeiten haben auch die älteren Menschen kaum Gelegenheiten zu kommunizieren. Mit dem barrierefreien Umbau des Gebäudes Oberdorfstraße 4 soll ein Mehrgenerationen-Treffpunkt entstehen, der die Kommunikation zwischen Alt und Jung fördert und zugleich eine generationsübergreifende Betreuung von Kindern und älteren Menschen ermöglichen könnte. Projektziel: Belebung des dörflichen Gemeinschaftslebens, Erhalt Ortsbild prägender Bausubstanz			
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 2.1 Gesundheit und Lebensqualität			
	Projektträger/Beteiligung: Stadt Blankenburg (Harz) Stand: erste Überlegungen, Klärung der Finanzierung Realisierungschance: gut (+), <b>mittel (o)</b> , schwierig (-)			
Laufzeit: ca. 2018-20	Kosten: ca. 150.000 €	<b>ELER Mainstream</b>	EFRE	ESF

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.
<b>B.4</b>	<b>Vernetzung von Rad- und Wanderwegen Stadt Blankenburg (Harz) und Ortsteile</b>	<b>A</b>
	Schwerpunktthema: 2 Infrastruktur und Daseinsvorsorge Handlungsfeld: 2.1 Gesundheit und Lebensqualität	
	Projektbeschreibung: Blankenburg besitzt ein ausgeprägtes Rad- und Wanderwegenetz. Während die Wanderwege in einem überwiegend guten Zustand und gut ausgeschildert sind gibt es Defizite bei den Radwegen (R1, Holtemme-Radweg, Aller-Harz-Radweg, Mountainbikeweg etc. Neben dem Ausbau der Wege müssen im Rahmen des Konzeptes die Streckenführungen überprüft, Möglichkeiten für eine nachhaltige Unterhaltung und Pflege sowie für die Ausschilderung entwickelt werden. Projektziel: Wegeverbindungen verbessern (Stadt-/Umlandbeziehungen), Tourismus fördern	
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 3.3 Tourismus	
	Projektträger/Beteiligung: Stadt Blankenburg (Harz) Stand: Umsetzung im Rahmen des LK übergreifenden Radwegekonzeptes	

Realisierungschance: <b>gut (+)</b> , mittel (o), schwierig (-)					
Laufzeit: ca. 2016-18	Kosten: 100.000 €	<b>ELER</b> <b>Mainstream</b>	EFRE	ESF	

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.			
<b>B.5</b>	<b>Umnutzung einer Scheune zur Obstverarbeitung /-verkauf Stadt Blankenburg (Harz), OT Börnecke</b>	<b>B</b>			
	Schwerpunktthema: 3 Wirtschaft und Tourismus Handlungsfeld: 3.2 Stärkung der Wirtschaftskraft				
	Projektbeschreibung: Die Streuobstwiesen und die straßenbegleitenden Obstbäume sind prägend für die Region um Blankenburg. Das Projekt beinhaltet die Pflege der Streuobstwiesen, die Ernte, den Transport sowie die Verarbeitung des Obstes und den Verkauf der Produkte auf dem Hof, Lange Straße 11. Auf dem zentral gelegenen Grundstück wurde durch einen Brand ortstypische Bausubstanz vernichtet. Mit der neuen Nutzung könnte diese Hofstelle zur zentralen Anlaufstelle im Ort werden.  Projektziel: Förderung regionaler Wertschöpfungsketten, Förderung des dörflichen Gemeinschaftslebens, Aufwertung des gesamten Areals				
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 3.1 Sicherung und Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen				
	Projektträger/Beteiligung: Stadt Blankenburg (Harz)  Stand: Prüfung von Betreibermodellen, Klärung der Finanzierung  Realisierungschance: gut (+), mittel (o), <b>schwierig (-)</b>				
Laufzeit: ca. 2018-20	Kosten: ca. 1.000.000 €	<b>ELER</b> <b>Mainstream</b>	EFRE	ESF	

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.
<b>B.6</b>	<b>Maßnahmen aus Klimaschutzkonzept Stadt Blankenburg (Harz)</b>	<b>B</b>
	Schwerpunktthema: 2. Infrastruktur und Daseinsvorsorge Handlungsfeld: 2.2 Wohnen und Wohnumfeld	
	Projektbeschreibung: Die Stadt Blankenburg (Harz) hat 2014 ein Klimaschutzkonzept für die Kernstadt und ihre Ortsteile erstellen lassen. Die folgenden Projektideen erscheinen für die Umsetzung der LES geeignet: - 2.1 Sensibilisierung für ein klimafreundliches Mobilitätsverhalten - 2.3 Optimierung Rad- und Fußverkehr - 4.1 Klimabewusste Ernährung - 4.3 Einführung des Prädikates „Grüne Hausnummer“ - 5.3 Energielehrpfad - 6.5 Bewerbung für die LAGA 2022  Projektziel: Sensibilisierung für den Klimaschutz und für ein klimafreundliches Mobilitätsverhalten	
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 3.3 Tourismus	
	Projektträger/Beteiligung: Stadt Blankenburg (Harz)  Stand: Klimaschutzkonzept liegt im Entwurf vor, Projektentwicklung steht noch aus	

Realisierungschance: gut (+), <b>mittel (o)</b> , schwierig (-)					
Laufzeit: ca. 2018-20	Kosten: 150.000 €	ELER	<b>EFRE</b>	ESF	

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.
<b>B.7</b>	<b>Wiederbelebung der Rehtalbaude Stadt Blankenburg (Harz), OT Stadt Derenburg</b>	<b>B</b>
	Schwerpunktthema: 2 Infrastruktur und Daseinsvorsorge Handlungsfeld: 2.1 Gesundheit und Lebensqualität	
	Projektbeschreibung: Die Rehtalbaude, zwischen Ortslage und Sportplatz gelegen, wurde 1903 als Schützenhaus gebaut, war seit Jahrzehnten beliebtes Ausflugsziel als Tanzgaststätte und wurde seit 1948 als Jugendherberge genutzt und steht zzt. leer. Für eine Wiederbelebung sind Sanierungsarbeiten an Dach, Fassade, Fenstern und Außenanlagen notwendig. Im Inneren müssten Heizung, Küche und Mobiliar ersetzt werden. In unmittelbare Nähe befindet sich der ehemalige Sommergasträum, der als Spielstätte des Puppentheaters „Carline Schlumpertasche“ genutzt werden soll. Zur Gestaltung der Außenanlagen mit Anlage eines Waldgartens (Permakultur), der sowohl zur Versorgung der Gäste als auch für Bildungszwecke dienen könnte, wurden Gespräche geführt. (siehe Betreiberkonzept)  Projektziel: Wiederbelebung des ehemaligen Ausflugszieles, Aufwertung des gesamten Areals	
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 3.3 Tourismus	
	Projektträger/Beteiligung: Förderverein / privater Investor  Stand: Überlegungen zum Betreiberkonzept liegen vor  Realisierungschance: gut (+), mittel (o), <b>schwierig (-)</b>	
Laufzeit: ca. 2018-20	Kosten: ca. 400.000 €	<b>ELER</b> EFRE ESF

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.
<b>B.8</b>	<b>Montaneum – Landmarke und erlebnispädagogisches Konzept Stadt Blankenburg (Harz), OT Hüttenrode</b>	<b>C</b>
	Schwerpunktthema: 3. Wirtschaft und Tourismus Handlungsfeld: 3.3 Tourismus	
	Projektbeschreibung: Der FV Bergbaufreunde Hüttenrode e.V. möchte die ehemalige Grube „Braunesumpf“ zu einem Montaneum entwickeln, das drei Aufgaben erfüllen soll: 1. Teilnutzung unterirdischer Hohlräume als Fledermausquartier mit Beobachtungsmöglichkeit, Vereinbarkeit von montanhistorisch bedeutender Forschung und Naturschutz 2. Referenzstelle für ingenieurtechnische Studien, die das Entwicklungspotenzial der Region als Referenzstandort insb. für regenerative Energien aufzeigen aber auch als Initiator für Raumentwicklungsstrategien dienen könnten. 3. Kulturelle Nutzung des Geländes des ehemaligen Wetterschachtes als Landmarke der Industriekultur der Region (Umsetzen des Fördergerüsts, Gestaltung Außenanlagen)  Projektziel: Erhalt des Bergwerkes durch neue Nutzung	
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 2.3 Freizeit und Natur(erleben)	
	Projektträger/Beteiligung: FV Bergbaufreunde Hüttenrode e.V.	

Stand: Machbarkeitsstudie liegt vor					
Realisierungschance: <b>gut (+)</b> , mittel (o), schwierig (-)					
Laufzeit: ca. 2016-17	Kosten: ca. 130.000 €	<b>ELER Mainstream</b>	EFRE	ESF	

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.			
<b>B.9</b>	<b>Inwertsetzung der Kirchenruine Hüttenrode Stadt Blankenburg (Harz)</b>	<b>C</b>			
	Schwerpunktthema: 1 Bevölkerung und Bürgerschaft Handlungsfeld: 1.2 gemeinschaftliche Aktivitäten und Kommunikation				
	Projektbeschreibung: Die Kirche in Hüttenrode ist 1973 einem Brand zum Opfer gefallen. Die Ruine ist als Wahrzeichen erhalten geblieben. Der FV Kirche Hüttenrode hat sich das Ziel gesetzt, die Ruine in ihren Außenmauern zu sichern, in einem zweiten Bauabschnitt eine überdachte „Box“ für einen Multifunktionsraum mit Sanitäreinrichtungen zu integrieren. Parallel dazu sollen über Benefizkonzerte Spendengelder akquiriert werden. Die Ev.-Luth. Landeskirche in Braunschweig hat bereits Mittel für die Sicherung der Außenmauern zugesagt. Das Vorhaben zeigt in besonderem Maße das Engagement der Bürger zum Erhalt ihrer Kirche im Dorf.  Projektziel: Erhalt des ortsbildprägenden Denkmals, Erweiterung der kulturellen und touristischen Angebote				
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 3.3 Tourismus				
	Projektträger/Beteiligung: FV Kirche Hüttenrode e.V.  Stand: Abstimmungsgespräche wurden bereits geführt für Sicherung der Außenmauern  Realisierungschance: gut (+), mittel (o), <b>schwierig (-)</b>				
	Laufzeit: ca. 2017-18	Kosten: ca. 1.000.000 €	<b>ELER</b>	EFRE	ESF

### 6.1.3 EG Stadt Oberharz am Brocken

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.
<b>O.1</b>	<b>Einbau einer öffentlichen Toilette in der Baumannshöhle Stadt Oberharz am Brocken, OT Rübeland</b>	<b>A</b>
	Schwerpunktthema: 3 Wirtschaft und Tourismus Handlungsfeld: 1.3 Tourismus	
	Projektbeschreibung: In der Baumannshöhle gibt es bislang nur eine Personaltoilette. Für Besucher der Höhle und bei Veranstaltungen steht nur der WC-Container auf der gegenüberliegenden Straßenseite zur Verfügung. Durch Umbaumaßnahmen im Foyer soll der Einbau einer öffentlichen Toilette in der Baumannshöhle realisiert werden. Für einen qualitätsorientierten Tourismus ist diese Maßnahme unabdingbar.  Projektziel: Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit als Urlaubsregion	

Synergien mit anderen Handlungsfeldern:				
Projektträger/Beteiligung: Stadt Oberharz am Brocken Stand: Kostenkalkulation liegt vor Realisierungschance: gut (+), <b>mittel (o)</b> , schwierig (-)				
Laufzeit: ca. 2018-20	Kosten: ca. 170.000 €	<b>ELER Mainstream</b>	EFRE	ESF

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.
<b>O.2</b>	<b>Kneippanlage am Naturbad Elbingerode Stadt Oberharz am Brocken, OT Elbingerode</b>	<b>A</b>
	Schwerpunktthema: 2 Infrastruktur und Daseinsvorsorge Handlungsfeld: 2.1 Gesundheit und Lebensqualität	
	Projektbeschreibung: Am Christinenteich (Naturbad) soll im Wasserzulaufbereich ein Kneipp-Wassertretbecken entstehen, um die Attraktivität für die Badegäste zu erhöhen. Darüber hinaus sollen Spielelemente die Lust der Kinder auf Bewegung fördern. Das Konzept sieht vor, gemeinsam mit KiTa und Grundschule die fünf Säulen der Kneippschen Therapie barrierefrei und generationsübergreifend zu verwirklichen.  Projektziel: Gesundheit/ Freude an Bewegung fördern, Aufwertung des gesamten Areals	
	Zielkonflikte: keine Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 3.3 Tourismus	
	Projektträger/Beteiligung: FV Naturbad Elbingerode e.V. Stand: Projektskizze liegt vor Realisierungschance: gut (+), <b>mittel (o)</b> , schwierig (-)	
Laufzeit: ca. 2016-17	Kosten: ca. 30.000 €	<b>ELER</b> EFRE ESF

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.
<b>O.3</b>	<b>Energetische Sanierung des Schullandheimes Dreiländereck Stadt Oberharz am Brocken, OT Stadt Benneckenstein</b>	<b>B</b>
	Schwerpunktthema: 3 Wirtschaft und Tourismus Handlungsfeld: 3.3 Tourismus	
	Projektbeschreibung: Das Schullandheim und Naturerlebniszentrum Dreiländereck ist ein beliebtes Reiseziel für Schulklassen, für Ferienaufenthalte, Projektstage und Seminare. Rund 20.000 Übernachtungen werden hier p.a. nachgefragt. Die im Bungalowstil errichteten Unterkünfte und Wirtschaftsgebäude sind sanierungsbedürftig und sollen unter der Zielstellung Energiekosten zu sparen, energetisch saniert werden.  Projektziel: Erhalt und Aufwertung des gesamten Areals	
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 2.3 Freizeit und Natur(erleben)	
	Projektträger/Beteiligung: FV für Skisport und Naturschutz im Harz e.V. Stand: Kostenangebote liegen bereits vor.	

	Realisierungschance: <b>gut (+)</b> , mittel (o), schwierig (-)				
Laufzeit: ca. 2016	Kosten: ca. 60.000 €	<b>ELER</b> Mainstream	EFRE	ESF	

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.
<b>O.4</b>	<b>Winterkirche Benneckenstein – Integration des Gemeindebereiches in die Kirche, Stadt Oberharz am Brocken, OT Stadt Benneckenstein</b>	<b>B</b>
	Schwerpunktthema: 1 Bevölkerung und Bürgerschaft Handlungsfeld: 1.2 Gemeinschaftliche Aktivitäten und Kommunikation	
	Projektbeschreibung: Das Projekt beinhaltet: - den Umbau des Bereiches unter der Empore, - die Modernisierung und Erweiterung des Zwischenbaues zum Turm, - die Renovierung der Aufgänge sowie - die Sanierung des Turmraumes (Schwammsanierung)  Projektziel: ganzjährige und generationsübergreifende Nutzung der Kirche, Erhalt des Baudenkmals	
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 2.1 Gesundheit und Lebensqualität	
	Projektträger/Beteiligung: Evangelische Kirchengemeinde Benneckenstein  Stand: Projektunterlagen liegen vor, Klärung der Finanzierung  Realisierungschance: gut (+), <b>mittel (o)</b> , schwierig (-)	
Laufzeit: ca. 2018-20	Kosten: ca. 475.000 €	<b>ELER</b> EFRE ESF

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.
<b>O.5</b>	<b>Abriss ehemaliges Amtshaus Stadt Oberharz am Brocken, OT Stadt Elbingerode</b>	<b>B</b>
	Schwerpunktthema: 2 Infrastruktur und Daseinsvorsorge Handlungsfeld: 2.2 Wohnen und Wohnumfeld	
	Projektbeschreibung: Das frühere Amtshaus steht leer, verfällt zunehmend und ist ein Schandfleck im Ortsbild der Stadt Elbingerode. Die Stadt Oberharz am Brocken rechnet bis zum Jahr 2020 mit rd. 20 % Leerstand in den zehn OT, als Folge des Demografischen Wandels. Der Abriss trägt sowohl zur Verbesserung des Ortsbildes als auch zur Sicherung des Status „Erholungsort“ bei.  Projektziel: Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit als Urlaubsregion	
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 1.3 Tourismus	
	Projektträger/Beteiligung: Stadt Oberharz am Brocken  Stand: Kostenkalkulation liegt vor  Realisierungschance: gut (+), <b>mittel (o)</b> , schwierig (-)	
Laufzeit: ca. 2018-20	Kosten: ca. 40.000 €	ELER <b>EFRE</b> ESF

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.
<b>O.6</b>	<b>Sicherung / Instandsetzen der Treppen und Mauern im Schlosspark Stadt Oberharz am Brocken, OT Stadt Elbingerode</b>	<b>B</b>
	Schwerpunktthema: 2 Infrastruktur und Daseinsvorsorge Handlungsfeld: 2.2 Wohnen und Wohnumfeld	
	Projektbeschreibung: Die Treppen und Mauern im Schlosspark sind sanierungsbedürftig und stellen eine Verletzungsgefahr für die Bevölkerung und ihre Gäste dar. Die Maßnahmen trägt sowohl zur Verbesserung des Ortsbildes als auch zur Sicherung des Status „Erholungsort“ bei.  Projektziel: Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit als Urlaubsregion	
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 1.3 Tourismus	
	Projekträger/Beteiligung: Stadt Oberharz am Brocken  Stand: Kostenkalkulation liegt vor  Realisierungschance: gut (+), mittel (o), <b>schwierig (-)</b>	
	Laufzeit: ca. 2016-17	Kosten: ca. 70.000 €
		ELER EFRE ESF

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.
<b>O.7</b>	<b>Sanierung des Denkmal geschützten Waldsee-Bades Stadt Oberharz am Brocken, OT Stadt Hasselfelde – OT Rotacker</b>	<b>B</b>
	Schwerpunktthema: 2 Infrastruktur und Daseinsvorsorge Handlungsfeld: 2.2 Wohnen und Wohnumfeld	
	Projektbeschreibung: Das Denkmal geschützte Waldsee-Bad im OT Rotacker ist sowohl für die Bürger als auch für ihre Gäste (Ferienhaussiedlung Blauvogel) ein beliebtes Freibad bzw. Ausflugsziel. Sowohl die sanitären als auch die Außenanlagen sind sanierungsbedürftig. Die Maßnahmen sind für die nachhaltige Nutzung der Anlage und zur Sicherung vorhandener kommunaler und Freizeit-Infrastruktur unabdingbar.  Projektziel: Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit als Urlaubsregion	
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 1.3 Tourismus	
	Projekträger/Beteiligung: Stadt Oberharz am Brocken  Stand: Kostenkalkulation liegt vor  Realisierungschance: gut (+), <b>mittel (o)</b> , <b>schwierig (-)</b>	
	Laufzeit: ca. 2016-17	Kosten: ca. 80.000 €
		ELER Mainstream EFRE ESF

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.
<b>O.8</b>	<b>Kommunale Infrastrukturmaßnahmen zur Verbesserung des Ortsbildes und zur Sicherung des Status als Erholungsort, Stadt Oberharz am Brocken, OT Tanne</b>	<b>B</b>
	Schwerpunktthema: 2 Infrastruktur und Daseinsvorsorge Handlungsfeld: 2.2 Wohnen und Wohnumfeld	



Projektbeschreibung: Im OT Tanne sind folgende Maßnahmen zur Ortsbildverschönerung und zur Sicherung des Status als Erholungsort notwendig: - Anlegen eines Rundweges (Anbindung an R1), am Standort der Heimatstube, - Neugestaltung der Grünflächen, Ausschilderung, - Instandsetzung von ca. 600 m Trockenmauer - Sanierung des Teiches zur Nutzung für Löschwasser  Projektziel: Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit als Urlaubsregion				
Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 1.3 Tourismus				
Projektträger/Beteiligung: Stadt Oberharz am Brocken  Stand: Kostenkalkulation liegt vor  Realisierungschance: gut (+), mittel (o), <b>schwierig (-)</b>				
Laufzeit: ca. 2018-20	Kosten: ca. 150.000 €	ELER Mainstream	EFRE	ESF

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.		
<b>O.9</b>	<b>Energetische Sanierung des architektonisch einmaligen Dorfgemeinschaftshauses, Stadt Oberharz am Brocken, OT Trautenstein</b>	<b>B</b>		
	Schwerpunktthema: 2 Infrastruktur und Daseinsvorsorge Handlungsfeld: 2.2 Wohnen und Wohnumfeld			
	Projektbeschreibung: Die energetische Sanierung des architektonisch einmaligen Dorfgemeinschaftshauses im OT Trautenstein ist eine Grundvoraussetzung für eine nachhaltige Nutzung des einzigen Saales in der Stadt Oberharz mit der Kapazität für Bürgerversammlungen. Die Maßnahmen trägt sowohl zur Sicherung vorhandener kommunaler und Freizeit-Infrastruktur als auch zur Sicherung des Status als Erholungsort bei.  Projektziel: Erhalt des einzigen Saales in der Stadt Oberharz mit der Kapazität für Bürgerversammlungen			
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 1.3 Tourismus			
	Projektträger/Beteiligung: Stadt Oberharz am Brocken  Stand: Kostenkalkulation liegt vor  Realisierungschance: gut (+), mittel (o), <b>schwierig (-)</b>			
Laufzeit: ca. 2018-20	Kosten: ca. 150.000 €	ELER Mainstream	EFRE	ESF

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.
<b>O.10</b>	<b>Kommunale Infrastrukturmaßnahmen zur Ortsbildverschönerung und Sicherung des Status als Erholungsort, Stadt Oberharz am Brocken, OT Sorge</b>	<b>B</b>
	Schwerpunktthema: 2 Infrastruktur und Daseinsvorsorge Handlungsfeld: 2.2 Wohnen und Wohnumfeld	
	Projektbeschreibung: Im OT Sorge sind folgende Maßnahmen zur Ortsbildverschönerung und zur Sicherung des Status als Erholungsort notwendig:	

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sicherung / Instandsetzung der Außenanlagen am Grenzmuseum</li> <li>- Instandsetzung der Treppen an den Zugängen zu öffentlichen Gebäuden, Herstellung von Barrierefreiheit</li> <li>- Neugestaltung von Gondelteich und Festplatz</li> </ul> <p>Projektziel: Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit als Urlaubsregion</p>					
Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 1.3 Tourismus					
Projektträger/Beteiligung: Stadt Oberharz am Brocken Stand: Kostenkalkulation liegt vor Realisierungschance: gut (+), mittel (o), <b>schwierig (-)</b>					
Laufzeit: ca. 2018-20	Kosten: ca. 150.000 €	<b>ELER</b> <b>Mainstream</b>	EFRE	ESF	

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.			
<b>O.11</b>	<b>Abriss der ehemaligen Gaststätte „Am Klingenberg“, Stadt Oberharz am Brocken, OT Königshütte</b>	<b>B</b>			
	Schwerpunktthema: 2 Infrastruktur und Daseinsvorsorge Handlungsfeld: 2.2 Wohnen und Wohnumfeld				
	Projektbeschreibung: Die ehemalige Gaststätte „Am Klingenberg“ steht leer, verfällt zunehmend und ist ein Schandfleck im Ortsbild von Königshütte. Die Stadt Oberharz am Brocken rechnet bis zum Jahr 2020 mit rd. 20 % Leerstand in den zehn OT, als Folge des Demografischen Wandels. Der Abriss trägt sowohl zur Verbesserung des Ortsbildes als auch zur Sicherung des Status „Erholungsort“ bei.  Projektziel: Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit als Urlaubsregion				
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 1.3 Tourismus				
	Projektträger/Beteiligung: Stadt Oberharz am Brocken Stand: Kostenkalkulation liegt vor Realisierungschance: gut (+), mittel (o), <b>schwierig (-)</b>				
Laufzeit: ca. 2016-17	Kosten: ca. 50.000 €	<b>ELER</b> <b>Mainstream</b>	EFRE	ESF	

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.
<b>O.12</b>	<b>Umsetzen des Kriegerdenkmals Stadt Oberharz am Brocken, OT Königshütte</b>	<b>B</b>
	Schwerpunktthema: 2 Infrastruktur und Daseinsvorsorge Handlungsfeld: 2.2 Wohnen und Wohnumfeld	
	Projektbeschreibung: Das Umsetzen des Kriegerdenkmals in die Ortsmitte würde das Ortsbild von Königshütte enorm aufwerten. Die denkmalgeschützte gusseiserne Einfriedung ist ein Musterbeispiel der Handwerkstradition des Eisengießens des 19. Jahrhunderts in der Region.  Projektziel:	

	Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit als Urlaubsregion				
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 1.3 Tourismus				
	Projektträger/Beteiligung: Stadt Oberharz am Brocken Stand: Kostenkalkulation liegt vor Realisierungschance: gut (+), <b>mittel (o)</b> , schwierig (-)				
	Laufzeit: ca. 2018-20	Kosten: ca. 30.000 €	<b>ELER Mainstream</b>	EFRE	ESF

#### 6.1.4 EG Stadt Ilsenburg (Harz)

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.			
<b>I.1</b>	<b>Umgestaltung der alten Mühle zum Besucherzentrum im Kloster Drübeck Stadt Ilsenburg (Harz), OT Drübeck</b>	<b>A</b>			
	Schwerpunktthema: 3 Wirtschaft und Tourismus Handlungsfeld: 3.3 Tourismus				
	Projektbeschreibung: Das Kloster Drübeck ist zum einen Bildungs- und Tagungszentrum der Ev. Kirche Mitteldeutschland, zum anderen mit ca. 50.000 Tages- und 24.500 Übernachtungsgästen/ Jahr überregionaler Anziehungspunkt für Touristen (Straße der Romanik, Gartenträume). Mit dem neuen Besucherzentrum sollen die Besucherströme der drei Geschäftsbereiche: Kloster / Kirche, Besucher Gartenträume und Veranstaltungen/ Beherbergung sowohl thematisch als auch räumlich „entflochten“ werden, um künftig Interessenkonflikte zu vermeiden. Das Vorhaben beinhaltet sowohl den barrierefreien Umbau des denkmalgeschützten Gebäudes „Alte Mühle“ zur Rezeption und Bürobereich, den Umbau des Brauhauses und Platzgestaltung im Eingangsbereich des Klosters (zentraler Info-Punkt) als auch Veränderungen in der Wegeführung und Abgrenzung der o.g. Bereiche. Zudem sind weitere Umbauten und Sanierungsarbeiten an bestehenden Gebäuden vorgesehen, um Angebote, Aufgabenfelder und Lagerbereiche neu zu ordnen bzw. zu optimieren. Weitere Maßnahmen im grünen Bereich betreffen den Baumbestand sowie die Sanierung des Rosengartens.  Projektziel: Steigerung der Besucherzahlen, Sicherung/ Schaffung von Arbeitsplätzen Steigerung der Servicequalität des Gesamtangebotes				
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 3.1 Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen, 1.2 Gemeinschaftliche Aktivitäten und Kommunikation				
	Projektträger/Beteiligung: Ev. Zentrum Kloster Drübeck Stand: Planungsentwurf liegt vor, Abstimmungsgespräche wurden bereits geführt mit der Ev. Kirche Mitteldeutschland und der Oberen Denkmalbehörde Realisierungschance: z.B. <b>gut (+)</b> , mittel (o), schwierig (-)				
	Laufzeit: ca. 2016-17	Kosten: ca. 735.000 €	<b>ELER Mainstream</b>	EFRE	ESF

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.				
<b>I.2</b>	<b>Umbau des Pfarrhauses in Darlingerode zum Generationentreff Stadt Ilsenburg (Harz), OT Darlingerode</b>	<b>A</b>				
	Schwerpunktthema: 1 Bevölkerung und Bürgerschaft Handlungsfeld: 1.2 Gemeinschaftliche Aktivitäten und Kommunikation					
	Projektbeschreibung: Umbau des Pfarrhauses Darlingerode für eine Generationen übergreifende und barrierefreie Nutzung. Das Konzept sieht vor, mittels Anbau die räumlichen Kapazitäten für gemeinsame Gottesdienste beider Ortsteile (Altenrode, Darlingerode), Beratungen des Gemeindegemeinderates und insbesondere für die Jugendarbeit zu erweitern. Durch den Anbau können Küche und Sanitärbereich erweitert und behindertengerecht ausgeführt werden, so dass auch Bewohner aus der Einrichtung für Körperbehinderte an den Veranstaltungsangeboten der Kirchengemeinde teilnehmen können.  Projektziel: Förderung u. Festigung des kirchlichen und sozialen Lebens für alle interessierten Bürger					
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 2.1 Gesundheit und Lebensqualität					
	Projektträger/Beteiligung: Evangelische Kirchengemeinde Darlingerode  Stand: Abstimmungsgespräche wurden bereits im Kirchenkreis HBS geführt  Realisierungschance: <b>gut (+)</b> , mittel (o), schwierig (-)					
	Laufzeit: ca. 2016-17	Kosten: ca. 337.000 €	<b>ELER Mainstream</b>	EFRE	ESF	

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.				
<b>I.3</b>	<b>Einrichtung eines Dorfladens in Drübeck Stadt Ilsenburg (Harz), OT Drübeck</b>	<b>B</b>				
	Schwerpunktthema: 2 Infrastruktur und Daseinsvorsorge Handlungsfeld: 2.1 Gesundheit und Lebensqualität					
	Projektbeschreibung: In Drübeck ist kein Lebensmittelgeschäft vorhanden. Eine Grundversorgung im Lebensmittelbereich ist damit nicht mehr gegeben. Das Gebäude der alten KiTa (Haus 1) in Drübeck ist zentral im Ort gegenüber der Kirche gelegen. Es stammt von ca. 1890 und ist sanierungsbedürftig. Mit dem Neubau des Kindergartens steht das Haus leer. Durch die Einrichtung eines Dorfladens und evtl. Nutzung für die Heimatstube könnte das Gebäude erhalten werden. Für ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen wäre ein barrierefreier Dorfladen nicht nur eine Erleichterung im Alltag sondern auch ein wichtiger Ort zur Kommunikation. Denkbar wäre auch die Implementierung von Post, Geldautomat, Beratung/ Vermittlung von Haushaltshilfen, Betreuung, Fahrdiensten etc. (Pflege-RL! )  Voraussetzung ist die Prüfung von Betriebsmodellen (ggf. Führung von der Dorfgemeinschaft im Genossenschafts- bzw. Vereinsmodell).  Projektziel: Sicherung der Grundversorgung im Dorf, Erhalt eines Ortsbild prägenden Gebäudes					
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 1.2 Gemeinschaftliche Aktivitäten/ Kommunikation, 2.2 Wohnen und Wohnumfeld					
	Projektträger/Beteiligung: n.n.  Stand: Prüfung von Betreibermodellen und Sanierungsumfang  Realisierungschance: gut (+), mittel (o), <b>schwierig (-)</b>					
	Laufzeit: ca. 2018-21	Kosten: ca. 300.000 €	ELER	EFRE	<b>ESF</b>	

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.			
<b>I.4</b>	<b>Kreativ-Spiel-Haus für Kinder Stadt Ilsenburg (Harz), OT Darlingerode</b>	<b>B</b>			
	Schwerpunktthema: 2 Infrastruktur und Daseinsvorsorge Handlungsfeld: 2.1 Freizeit und Natur(erleben)				
	Projektbeschreibung: Auf dem Gelände der Kita/ Grundschule im OT Darlingerode befindet sich ein Fachwerkhaus (denkmalgeschützt), das der Schulförderverein gern zum Kreativ-Spiel-Haus für Kinder umgestalten möchte. Für eine integrative Freizeitnutzung müsste das Gebäude zunächst in seiner baulichen Hülle saniert und die Fenster / Türen ersetzt werden. Für die Gestaltung im Inneren werden zzt. verschiedene Varianten diskutiert. Die geplanten Freizeitangebote sollen integrativ angeboten werden, den Charakter von Arbeitsgemeinschaften haben, jedoch außerhalb des Schulunterrichts erfolgen.  Projektziel: Pflege von Tradition und Heimatverbundenheit, Förderung der Kreativität und Talente von Kindern mittels anspruchsvoller Freizeitgestaltung				
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 1.2 gemeinschaftliche Aktivitäten/ Kommunikation, 2.2 Gesundheit und Lebensqualität				
	Projekträger/Beteiligung: Schulförderverein Darlingerode e.V., Heimatverein Darlingerode e.V.  Stand: Abstimmungsgespräche wurden bereits geführt  Realisierungschance: <b>gut (+)</b> , mittel (o), schwierig (-)				
	Laufzeit: ca. 2016-17	Kosten: ca. 60.000 €	<b>ELER</b> <b>Mainstream</b>	EFRE	<b>ESF</b>

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.			
<b>I.5</b>	<b>Naturnahes Lernen am Heimatmuseum Stadt Ilsenburg (Harz), OT Darlingerode</b>	<b>B</b>			
	Schwerpunktthema: 2 Infrastruktur und Daseinsvorsorge Handlungsfeld: 2.1 Freizeit und Natur(erleben)				
	Projektbeschreibung: Auf der nahe der Heimatstube gelegenen Streuobstwiese sollen zum naturnahen Lernen ein Bienenstand und ein Insektenhotel entstehen. Durch die naturnahe Beschäftigung mit den Bienen und den zahlreichen Kleinlebewesen sollen der Nutzen der Bienen für die Natur und für Landwirtschaft gefestigt werden sowie Phobien gegenüber speziellen Arten wie z. B. Spinnen abgebaut werden.  Projektziel: Pflege von Tradition und Heimatverbundenheit, Förderung der Kreativität und Talente von Kindern mittels anspruchsvoller Freizeitgestaltung				
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 1.2 gemeinschaftliche Aktivitäten/ Kommunikation, 2.2 Gesundheit und Lebensqualität				
	Projekträger/Beteiligung: Heimatverein Darlingerode e.V.  Stand: Abstimmungsgespräche wurden bereits geführt  Realisierungschance: <b>gut (+)</b> , mittel (o), schwierig (-)				
	Laufzeit: ca. 2016-17	Kosten: ca. 10.000 €	ELER	EFRE	<b>ESF</b>

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.			
<b>I.6</b>	<b>Ausbau der Schloss- und Klosteranlage Ilsenburg - Innenhof Stadt Ilsenburg (Harz)</b>	<b>B</b>			
	Schwerpunktthema: 3 Wirtschaft und Tourismus Handlungsfeld: 3.3 Tourismus				
	Projektbeschreibung: Sanierung und Umbau mit dem Ziel der Nutzungserweiterung der Schloss-/ und Klosteranlage mit Schlosspark für Nutzungen mit kulturellem, religiösem oder sozialem Bezug (Erhalt der spirituellen Grundlage) sowie zur Beherbergung/ Gastronomie. (siehe Entwicklungskonzept) - Entwicklung des Innenhofes Projektziel: Stärkung des Tourismus durch attraktive Angebote im Bereich der touristischen Markensäulen des Landes Sachsen-Anhalt				
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 3.1 Sicherung von Arbeitsplätzen (Frauenarbeitsplätze, Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung)				
	Projekträger/Beteiligung: Stadt Ilsenburg (Harz) Stand: Feinabstimmung erforderlich / Finanzierung klären Realisierungschance: <b>gut (+)</b> , mittel (o), schwierig (-)				
	Laufzeit: ca. 2016-17	Kosten: ca. 300.000 €	ELER	<b>EFRE</b>	ESF

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.			
<b>I.7</b>	<b>Ausbau der Schloss- und Klosteranlage Ilsenburg - Schlosspark Stadt Ilsenburg (Harz)</b>	<b>B</b>			
	Schwerpunktthema: 3 Wirtschaft und Tourismus Handlungsfeld: 3.3 Tourismus				
	Projektbeschreibung: Sanierung und Umbau mit dem Ziel der Nutzungserweiterung der Schloss-/ und Klosteranlage mit Schlosspark für Nutzungen mit kulturellem, religiösem oder sozialem Bezug (Erhalt der spirituellen Grundlage) sowie zur Beherbergung/ Gastronomie. (siehe Entwicklungskonzept) - Entwicklung des Schlossparks, Aufnahme in das Netzwerk/Markensäule „Gartenträume Sachsen-Anhalt“ Projektziel: Stärkung des Tourismus durch attraktive Angebote im Bereich der touristischen Markensäulen des Landes Sachsen-Anhalt				
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 3.1 Sicherung von Arbeitsplätzen (Frauenarbeitsplätze, Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung)				
	Projekträger/Beteiligung: Stadt Ilsenburg (Harz) Stand: Feinabstimmung erforderlich / Finanzierung klären Realisierungschance: <b>gut (+)</b> , mittel (o), schwierig (-)				
	Laufzeit: ca. 2016-17	Kosten: ca. 1.000.000 €	ELER	<b>EFRE</b>	ESF



Nr.	Projektbeschreibung	Prior.
<b>1.8</b>	<b>Ausbau der Fürst Stolberg-Hütte Ilsenburg zum „Innovativen Wachstumskern“ Stadt Ilsenburg (Harz)</b>	<b>B</b>
	Schwerpunktthema: 3. Wirtschaft und Tourismus Handlungsfeld: 3.2 Stärkung der Wirtschaftskraft	
	<p>Projektbeschreibung: Bei der Stolberg-Hütte handelt es sich um ein 25.000 qm großes, bedeutsames Areal mit mehreren erhaltenswerten/denkmalgeschützten Gebäuden (Schinkel) am Rande der Innenstadt. Entsprechend seiner Historie (Zar Peter I.) soll es als multifunktionale Anlage, als Handwerkerhof und Eisenkunstguss-Museum mit Schaugießerei und Manufakturbetrieb und als Veranstaltungshalle entwickelt werden. Die Anlage wurde 2012 durch einen Förderverein übernommen und befindet sich im Aufbau. Auf dem Handwerkerhof sind bereits 10 Firmen ansässig. Im Museumsbereich ist u.a. vorgesehen. Die Maßnahme beinhaltet 3 Teilprojekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Fassadensanierung Stolberg-Hütte (Schinkel-Bau)</li> <li><input type="checkbox"/> Bau eines Parkplatzes für Besucher</li> <li><input type="checkbox"/> Sanierung „Schottsche Villa“, Nutzung als Manufaktur mit Museumsbereich</li> </ul> <p>Die Finanzierung soll z.B. durch Stiftungen unterstützt werden.</p> <p>Projektziel: Wiederbelebung hist. wertvoller Industriekultur, nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung des gesamten Areals, Schaffung von Arbeitsplätzen</p>	
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 1.2 Gemeinschaftliche Aktivitäten/ Kommunikation, 2.2 Wohnen und Wohnumfeld	
	<p>Projektträger/Beteiligung: Christian Eggert</p> <p>Stand: Prüfung verschiedener Betreibermodelle, eine Veranstaltung zur Akquirierung von Fördermitteln ist im April 2015 vorgesehen</p> <p>Realisierungschance: gut (+), <b>mittel (o)</b>, schwierig (-)</p>	
	<p>Laufzeit: ca. 2017-20</p> <p>Kosten: ca. 1.000.000 €</p> <p>ELER    <b>EFRE</b>    ESF</p>	

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.
<b>1.9</b>	<b>Ausbau Klosterwanderweg (Ilsenburg – Drübeck) Stadt Ilsenburg (Harz), alle Ortsteile</b>	<b>B</b>
	Schwerpunktthema: 2 Infrastruktur und Daseinsvorsorge Handlungsfeld: 2.3 Freizeit und Natur (erleben)	
	<p>Projektbeschreibung: Die Klöster Drübeck und Ilsenburg sind historisch und thematisch miteinander verbunden. Über den Harzer Klostersommer gibt es auch Anbindungen an die Klosteranlagen in Wöltingerode und Michaelstein bei Blankenburg. Eine Wegeverbindung per Rad oder Fuß (Wandern, Pilgern) ist zzt. nicht ausreichend vorhanden. Während das Kloster Drübeck bereits einen überregionalen Anziehungspunkt darstellt, befindet sich das Schloss/Kloster Ilsenburg noch im Aufbau. Der geplante Klosterwanderweg könnte so angelegt werden, dass er touristisch attraktive Ziele entlang der Wegstrecke anbindet (z.B. „Straße der Romanik“, historische Friedhöfe) und barrierearm gestaltet wird, so dass er auch von gehbehinderten Personen genutzt werden kann.</p> <p>Projektziel: Freude an Kultur- (Geschichte) und Bewegung, Zusammenarbeit im Tourismus fördern</p>	
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 3.3 Tourismus	
	<p>Projektträger/Beteiligung: Stadt Ilsenburg (Harz), Klöster und beteiligte Akteure</p> <p>Stand: weiterer Abstimmungsbedarf erforderlich</p>	

	Realisierungschance: gut (+), <b>mittel (o)</b> , schwierig (-)				
	Laufzeit: ca. 2018-20	Kosten: ca. 300.000 €	<b>ELER</b>	EFRE	ESF

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.			
<b>I.10</b>	<b>Touristische Erschließung historischer Friedhöfe (in Verbindung mit Klosterwanderweg, Stadt Ilsenburg (Harz), alle Ortsteile)</b>	<b>B</b>			
	Schwerpunktthema: 2 Infrastruktur und Daseinsvorsorge Handlungsfeld: 2.2 Wohnen und Wohnumfeld				
	<p>Projektbeschreibung:</p> <p>In allen 3 Ortschaften befinden sich historische Friedhöfe, in denen sich noch Zeichen mittelalterlicher Gerichtsbarkeit, eine Kreuzigungsgruppe sowie Gräber bekannter Persönlichkeiten und bedeutender Familien befinden. Auch sind die alten Friedhöfe als parkähnliche Anlagen ausgebildet. Der Friedhof in Drübeck ist durch die Gräber der Äbtissinnen und Kannonistinnen auch für Besucher des Klosters interessant. In Darlingerode (Altenrode) gibt es einen Friedhof mit mittelalterlichem Steinkreis. Die beiden alten Friedhöfe in Ilsenburg (an der Marienkirche und „Kreuzfriedhof“) befinden sich in zentraler Ortslage. Der Friedhof an der Marienkirche in Ilsenburg ist historisch und freiräumlich von besonderer Bedeutung. In einem Marketingkonzept sollen die Potenziale, der notwendige Handlungsbedarf und die Vermarktung der historischen Friedhöfe erschlossen, in das touristische Stadtentwicklungskonzept integriert und das „spirituellen Image“ gestärkt werden.</p> <p>Projektziel:</p> <p>Erhalt und Aufwertung kulturgeschichtlich wertvoller Areale und Zeitzeugen der Orts- bzw. Stadtgeschichte unter Einsatz zeitgemäßer Information und Kommunikation (QR-Codes?)</p>				
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 3.3 Tourismus				
	<p>Projektträger/Beteiligung: Stadt Ilsenburg (Harz)</p> <p>Stand: erste Überlegungen</p> <p>Realisierungschance: <b>gut (+)</b>, mittel (o), schwierig (-)</p>				
	Laufzeit: ca. 2016-17	Kosten: ca. 100.000 €	ELER	<b>EFRE</b>	ESF

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.
<b>I.11</b>	<b>Erlebnissfaktor „Feuerwehr“ insbesondere für Jugendliche erhöhen Stadt Ilsenburg (Harz)</b>	<b>C</b>
	Schwerpunktthema: 1 Bevölkerung und Bürgerschaft Handlungsfeld: 1.2 Gemeinschaftliche Aktivitäten/ Kommunikation	
	<p>Projektbeschreibung:</p> <p>„Nachwuchsförderung“ ist für viele Vereine eine zentrale Aufgabe. Vom Engagement der freiwilligen Feuerwehren profitieren alle Bürger im Ort. Durch entsprechende Erlebnisangebote soll insbesondere bei Jugendlichen das Interesse an der Arbeit der Feuerwehren erhöht werden. Die Vereine planen dazu, die Außenanlagen an den Feuerwehrgerätehäusern so zu gestalten, dass es für Jugendliche attraktiv ist, ihre Freizeit im Verein zu verbringen und die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren aktiv zu unterstützen. Alternativ bieten sich an und sollten geprüft werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Fläche am Freibad für Wettkämpfe und Übungen</li> <li>- der Schützenplatz in Altenode</li> </ul> <p>Projektziel:</p> <p>Förderung von Ehrenamt und Heimatverbundenheit, Haltefaktor für junge Menschen</p>	

	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 2.1 Gesundheit und Lebensqualität				
	Projektträger/Beteiligung: Freiwillige Feuerwehren Darlingerode, Drübeck, Ilsenburg Stand: bisher nur Vorüberlegungen der Stadt Realisierungschance: gut (+), mittel (o), <b>schwierig (-)</b>				
	Laufzeit: ca. 2018-20	Kosten: ca. 100.000 €	<b>ELER</b>	<b>EFRE</b>	ESF

### 6.1.5 EG Nordharz

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.			
<b>N.1</b>	<b>„Abbotheke“ Laden und Bistro in Abbenrode Gemeinde Nordharz, OT Abbenrode</b>	<b>A</b>			
	Schwerpunktthema: 2 Infrastruktur und Daseinsvorsorge Handlungsfeld: 2.1 Gesundheit und Lebensqualität				
	<p>Projektbeschreibung: In Abbenrode gibt es weder Einkaufsmöglichkeiten noch ein Café oder andere gastronomische Einrichtungen. Das Heimatmuseum, der ehemalige Gasthof „Zur Linde“, ist überregionaler Anziehungspunkt für Touristen bei entsprechenden Veranstaltungen durch den Heimatverein. Weiterhin wird seit drei Jahren in Abbenrode ein familiär geführter Dorfladen betrieben, der sich wirtschaftlich nicht trägt. Deshalb möchten die Betreiber in der Langen Straße ein Denkmal geschütztes Hofensemble zum Café / Bistro, mit Übernachtungsmöglichkeiten ausbauen und den Dorfladen dort integrieren. Mit dem Ausbau des Hofes besteht die Chance, den Dorfladen kostengünstiger zu betreiben und ein weiteres Angebot für Kommunikation und Geselligkeit im Dorf zu schaffen. Zudem soll das Angebot Radfahrer am „Grünen Band“ ansprechen.</p> <p>Projektziel: Sicherung von Arbeitsplätzen (1,5 Frauen-)Arbeitsplätze, Versorgung der Dorfbewohner, Belebung des dörflichen Gemeinschaftslebens, Erhalt Dorfbild prägender Bausubstanz</p>				
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 3 Wirtschaft und Tourismus				
	<p>Projektträger/Beteiligung: privat Stand: Betreiberkonzept liegt vor, Abstimmungsgespräche zwischen Vorhabenträger und Denkmalschutz wurden geführt Realisierungschance: <b>gut (+)</b>, mittel (o), schwierig (-)</p>				
	Laufzeit: ca. 2016-17	Kosten: ca. 120.000 €	<b>ELER Mainstream</b>	EFRE	ESF

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.
<b>N.2</b>	<b>Förderung eines familienfreundlichen Umfeldes – Erhalt der Spielplätze Gemeinde Nordharz</b>	<b>A</b>
	Schwerpunktthema: 2 Infrastruktur und Daseinsvorsorge Handlungsfeld: 2.1 Gesundheit und Lebensqualität	
	<p>Projektbeschreibung: intakte und attraktive Kinderspielplätze sind ein wesentlicher Faktor für ein familienfreundliches Umfeld. Mit gezielter Sponsorensuche und unter Einsatz moderner Finanzierungs-</p>	

	formen (z.B. „Crowd-Funding“) soll ein effizientes Spielplatz-Entwicklungs-, Pflege- und Betreuungskonzept entwickelt und umgesetzt werden. Projektziel: Belebung des dörflichen Gemeinschaftslebens und der Attraktivität der Dörfer als Wohn- und Lebensraum				
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 1.2 Gemeinschaftliche Aktivitäten/ Kommunikation, 2.2 Wohnen und Wohnumfeld				
	Projektträger/Beteiligung: Gemeinde Nordharz, private Investoren u.a. Stand: Aufbereitung der Ideen zu konkreten Projekten Realisierungschance: <b>gut (+)</b> , mittel (o), schwierig (-)				
	Laufzeit: ca. 2016-17	Kosten: ca. 120.000 €	<b>ELER</b>	EFRE	ESF

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.			
<b>N.3</b>	<b>„Der Kümmerer“ – Ansprechpartner für die Bürger in der Einheitsgemeinde Gemeinde Nordharz</b>	<b>A</b>			
	Schwerpunktthema: 2 Infrastruktur und Daseinsvorsorge Handlungsfeld: 2.1 Gesundheit und Lebensqualität				
	Projektbeschreibung: Nachhaltige Projekte von denen möglichst viele Bürger profitieren können entstehen oft in der Gemeinschaft. Um den Diskussionsprozess anzuregen und die Projektentwicklung in den Ortsteilen der Einheitsgemeinde Nordharz zu unterstützen soll die Stelle des „Kümmerers“ geschaffen werden, der als Ansprechpartner bei der Entwicklung generationsübergreifender und innovativer Projektideen helfen soll. Ein wesentlicher Schwerpunkt seiner Tätigkeit soll die Arbeit mit den Jugendlichen sein. Die Projektidee soll modelhaft in der Einheitsgemeinde Nordharz erprobt und ggf. auf andere Gemeinden übertragen werden. Projektziel: Belebung des dörflichen Gemeinschaftslebens und der Attraktivität der Dörfer als Wohn- und Lebensraum, Schaffung eines Vollzeitarbeitsplatzes				
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 1.2 Gemeinschaftliche Aktivitäten/ Kommunikation 2.2 Wohnen und Wohnumfeld				
	Projektträger/Beteiligung: Gemeinde Nordharz Stand: Aufbereitung der Idee zum konkreten Projekt Realisierungschance: <b>gut (+)</b> , mittel (o), schwierig (-)				
	Laufzeit: ca. 2016-17	Kosten: ca. 50.000 €	ELER	EFRE	<b>ESF</b>

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.
<b>N.4</b>	<b>Dorfkirche St. Martini – eine Kirche macht Schule – Sanierung des Süddaches Gemeinde Nordharz, OT Veckenstedt</b>	<b>B</b>
	Schwerpunktthema: 1 Bevölkerung und Bürgerschaft Handlungsfeld: 1.2 Gemeinschaftliche Aktivitäten und Kommunikation	
	Projektbeschreibung: Die neue Dorfkirche Sankt Martini in Veckenstedt wurde 1907 erbaut. Der Kircheninnenraum ist reich ausgestattet und reizvoll gestaltet. Farbige Wandmalereien, bleiverglaste, große Fenster mit Antikglas beleuchten die Kirche freundlich. Der wesentliche Vorzug dieser Kirche besteht jedoch darin, dass diese Kirche beheizbar ist. Die gegenüberlie-	

<p>gende Grundschule „Am Kirchplatz“ nutzt die Kirche aufgrund einer fehlenden Aula regelmäßig für ihre zahlreichen schulischen Veranstaltungen. Die Sanierung des Süddaches ist für den Erhalt der Kirche zwingend erforderlich.</p> <p>Projektziel: Erhalt und nachhaltige, generationsübergreifende Nutzung der Kirche</p>					
Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 2.1 Gesundheit und Lebensqualität					
<p>Projektträger/Beteiligung: Evangelische Kirchengemeinde Veckenstedt-Schmatzfeld</p> <p>Stand: Projektunterlagen liegen vor, Klärung der Finanzierung</p> <p>Realisierungschance: gut (+), <b>mittel (o)</b>, schwierig (-)</p>					
Laufzeit: ca. 2016-17	Kosten: ca. 127.500 €	<b>ELER Mainstream</b>	EFRE	ESF	

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.			
<b>N.5</b>	<b>St. Stephani, Heudeber – Fassadensanierung Gemeinde Nordharz, OT Heudeber</b>	<b>B</b>			
	<p>Schwerpunktthema: 1 Bevölkerung und Bürgerschaft</p> <p>Handlungsfeld: 1.2 Gemeinschaftliche Aktivitäten und Kommunikation</p>				
	<p>Projektbeschreibung: Die Kirche St. Stephani Heudeber ist ein klassizistischer Saalbau mit quadratischem Westturm, dem Typus der Schinkelschen Normalkirche folgend. Sie ist damit ein besonderer Zeitzeuge und auf der Denkmalliste des Landes Sachsen-Anhalt entsprechend hoch angesiedelt. Sie wurde zwischen 1834-43 errichtet. Die Sanierung der Fassade ist für den Erhalt der Kirche als eines der bedeutendsten Bauwerke des Ortes Heudeber, als kulturelles Zentrum und als Versammlungsort zwingend erforderlich</p> <p>Projektziel: Abschluss der Sanierungsarbeiten</p>				
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 2.1 Gesundheit und Lebensqualität				
	<p>Projektträger/Beteiligung: Evangelische Kirchengemeinde St. Stephani Heudeber</p> <p>Stand: Projektunterlagen liegen vor, Klärung der Finanzierung</p> <p>Realisierungschance: gut (+), <b>mittel (o)</b>, schwierig (-)</p>				
Laufzeit: ca. 1016-17	Kosten: ca. 262.000 €	<b>ELER Mainstream</b>	EFRE	ESF	

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.
<b>N.6</b>	<b>St. Udalrici, Danstedt – Innenraumgestaltung/-sanierung Gemeinde Nordharz, OT Danstedt</b>	<b>B</b>
	<p>Schwerpunktthema: 1 Bevölkerung und Bürgerschaft</p> <p>Handlungsfeld: 1.2 Gemeinschaftliche Aktivitäten und Kommunikation</p>	
	<p>Projektbeschreibung: Der Kirchturm stammt aus romanischer Zeit und wurde als Westquerturm im 13. Jahrhundert erbaut. Der Bau der Kirche erfolgte im 15. Jahrhundert. In nachfolgenden Jahren wurden ein barocker Saalbau und eine Bahnhalle errichtet. Im Jahr 1730 erhielt die Kirche einen reich geschnitzten Kanzelaltar, Emporen-Einbauten und Gestühl aus Holz (heute noch erhalten). Weiterhin ein hölzernes Tonnengewölbe mit Barockmalerei. Besonders wertvoll sind die Ladegast-Orgel und die Totenkronen. Im Rahmen der geplanten Sanierungsarbeiten soll die Ausmalung der Kirche erneuert und weitere Fenster verglast werden.</p>	

Projektziel: Abschluss der Sanierungsarbeiten					
Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 2.1 Gesundheit und Lebensqualität					
Projektträger/Beteiligung: Evangelische Kirchengemeinde St. Udalrici Danstedt Stand: Projektunterlagen liegen vor, Klärung der Finanzierung Realisierungschance: gut (+), <b>mittel (o)</b> , schwierig (-)					
Laufzeit: ca. 1016-17	Kosten: ca. 80.000 €	<b>ELER Mainstream</b>	EFRE	ESF	

### 6.1.6 Gemeindeübergreifende Projekte

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.			
<b>Ü.1</b>	<b>Landmarken im Geopark Harz</b>	<b>B</b>			
	Schwerpunktthema: 2 Infrastruktur und Daseinsvorsorge Handlungsfeld: 2.3 Freizeit- und Natur(erleben)				
	Projektbeschreibung: Im Geopark Harz sollen folgende Landmarken weiter entwickelt bzw. Ausflugsziele im Umfeld der Landmarken mit Informationstafeln aufgewertet werden. Darüber hinaus sollen für die einzelnen Landmarken Faltblätter erarbeitet, übersetzt und gedruckt werden Landmarke 4: Brocken – Wernigerode (25.000 Euro) - 2016 Landmarke 8: Schloss Wernigerode (Nordharz und Ilsenburg), (14.000 Euro) - 2017 Landmarke 9: Rosstrappe um Blankenburg (23.000 Euro) - 2018 Landmarke 13: Rübeland, Bergbaulehrpfad (20.000 Euro) - 2019  Projektziel: Inwertsetzung der Kulturlandschaft				
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 3.3 Tourismus				
	Projektträger/Beteiligung: Regionalverband Harz Stand: Kostenkalkulationen liegen vor Realisierungschance: <b>gut (+)</b> , mittel (o), schwierig (-)				
	Laufzeit: ca. 2016-20	Kosten: 82.000 €	<b>ELER Mainstream</b>	EFRE	ESF

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.
<b>Ü.2</b>	<b>Beschilderung der Ortseingänge im Naturpark Harz</b>	<b>B</b>
	Schwerpunktthema: 2 Infrastruktur und Daseinsvorsorge Handlungsfeld: 2.3 Freizeit- und Natur(erleben)	
	Projektbeschreibung: Mit der geplanten Beschilderung sollen die Haupt-Ortseingänge der Naturparkgemeinden	



	auf ihre Lage im Naturpark Harz aufmerksam machen. Dazu sollen an den Ortseingangsschildern zusätzliche Schilder „Naturpark – Gemeinde“ angebracht werden.				
	Projektziel: Inwertsetzung der Kulturlandschaft				
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 3.3 Tourismus				
	Projektträger/Beteiligung: Regionalverband Harz Stand: Konzeptentwicklung und Auswahl der Gemeinden Realisierungschance: gut (+), <b>mittel (o)</b> , schwierig (-)				
	Laufzeit: ca. 2020	Kosten: 80.000 €	<b>ELER Mainstream</b>	EFRE	ESF

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.			
<b>Ü.3</b>	<b>Waldpfad Blankenburg</b>	<b>B</b>			
	Schwerpunktthema: 2 Infrastruktur und Daseinsvorsorge Handlungsfeld: 2.3 Freizeit- und Natur(erleben)				
	<p>Projektbeschreibung: Im Wald bei Blankenburg soll ein Waldpfad entstehen. Das Waldgebiet gehört zum europaweiten zusammenhängenden Schutzgebietssystem Natura 2000. Das Netzwerk Natura 2000 soll dem Rückgang der Arten begegnen. Es setzt sich aus Schutzgebieten der Fauna (Tiere) - Flora (Pflanzen) – Habitat (Lebensraum) - Richtlinie sowie der EU-Vogelschutz-Richtlinie zusammen. Ziel von Natura 2000 ist es, einen günstigen Erhaltungszustand von schützenswerten Lebensräumen und der nach den Richtlinien zu sichernden Tier- und Pflanzenarten zu gewährleisten. Außerdem soll die Bekanntheit und Akzeptanz der Natura 2000-Gebiete erhöht werden (Umweltbildung/Naturtourismus). Dazu ist geplant, für das Waldgebiet Blankenburg eine entsprechende Konzeption zu erstellen und diese dann auch umzusetzen. Mögliche Maßnahmen sind die Ausgestaltung einer abgestimmten Route mit Erlebnisinseln, die zeitgemäßen Kriterien der Umweltbildung entsprechen. Die Auflage einer begleitenden Broschüre ist ebenfalls möglich.</p> <p>Das Waldgebiet befindet sich im Eigentum der Stiftung Umwelt, Natur- und Klimaschutz des Landes Sachsen-Anhalt (Nationales Naturerbe im Harz).</p> <p>Projektziel: Inwertsetzung der Kulturlandschaft</p>				
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 3.3 Tourismus				
	Projektträger/Beteiligung: Regionalverband Harz Stand: Kostenkalkulationen liegen vor Realisierungschance: gut (+), <b>mittel (o)</b> , schwierig (-)				
	Laufzeit: ca. 2020-21	Kosten: 120.000 €	<b>ELER Mainstream</b>	EFRE	ESF

## 6.2 Innovative/Schlüsselprojekte

Unter „innovativ“ werden die Projekte verstanden, die unter „LEADER außerhalb Mainstream“ umgesetzt werden sollen und den CLLD/LEADER-Ansatz untersetzen. Bezogen auf die Ziele der LES stellen sie Schlüsselprojekte dar, von denen die Bürger und zahlreiche touristische Leistungsträger in allen fünf Einheitsgemeinden profitieren werden. Die Mitglieder der LAG Harz werden diese Vorhaben persönlich unterstützen, geeignete Träger finden und den Entwicklungsprozess fachlich begleiten.

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.
<b>S-1.</b>	<b>Lebenslanges, Generationen übergreifendes Lernen mittels moderner IT-Technologien, alle Einheitsgemeinden der LAG Harz</b>	<b>B</b>
	Schwerpunktthema: 1 Bevölkerung und Bürgerschaft Handlungsfeld: 1.2 Gemeinschaftliche Aktivitäten/ Kommunikation	
	<p>Projektbeschreibung:</p> <p>Ziel des Projektes ist die Live-Übertragung von Vorträgen bzw. Bildungsangeboten von den zentralen Bildungseinrichtungen in die Dörfer, wie bspw.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beiträge der Generationenhochschule an der Hochschule Harz</li> <li>- Gesprächsrunden wie bspw. die Schlossgespräche in Blankenburg</li> <li>- Gesundheitstage und –Vorträge, u.v.m</li> </ul> <p><b>Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie soll geklärt werden:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wer soll Träger sein?</li> <li>- Welche technischen Voraussetzungen müssen erfüllt sein?</li> <li>- Welche Seniorenvereine und Kitas sollen einbezogen werden?</li> <li>- Betreiber- und Finanzierungskonzept, einschließlich Sponsorensuche und Schirmherrschaft</li> </ul> <p>Projektziel:</p> <p>Förderung des generationsübergreifenden, lebenslangen Lernens, Sicherung der Lebensqualität im Alter, Förderung des Gemeinschaftslebens, der Kommunikation und der Demokratie</p>	
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 2.1 Gesundheit und Lebensqualität	
	<p>Projektträger/Beteiligung: LAG Harz, Hochschule Harz, KoBa, Volkssolidarität o.ä.</p> <p>Stand: Erste Gespräche wurden geführt, Aussage zur technischen Umsetzbarkeit liegt vor, Projektentwicklung erforderlich</p> <p>Realisierungschance: gut (+), <b>mittel (o)</b>, schwierig (-)</p>	
	<p>Laufzeit: ca. 2016-20</p> <p>Kosten: 25.000 €</p> <p>ELER    <b>EFRE</b>    ESF</p>	

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.
<b>S-2.</b>	<b>„Die große Emma“ – Dorfladen kombiniert mit Lieferservice und Fahrdienst und begleitenden Dienstleistungen, Stadt Oberharz am Brocken</b>	<b>A</b>
	Schwerpunktthema: 2 Infrastruktur und Daseinsvorsorge Handlungsfeld: 2.1 Gesundheit und Lebensqualität	
	<p>Projektbeschreibung:</p> <p>Der Projektvorschlag zielt auf die Konzeptentwicklung für einen wirtschaftlich tragfähigen</p>	

	<p>Dorfladen, nach dem Prinzip der „Großen Emma“, zugeschnitten auf die Verhältnisse im Oberharz. Im Rahmen des Konzeptes soll entwickelt und erprobt werden, welche Dienstleistungen sinnvoll und notwendig sind, einen Dorfladen nachhaltig zu betreiben bzw. den finanziellen Mehraufwand für die Käuferklientel durch sinnvolle Dienstleistungen auszugleichen.</p> <p>Projektziel: Sicherung der Versorgung mit Grundnahrungsmitteln und Basisdienstleistungen in den Dörfern</p>				
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 3.2 Stärkung der Wirtschaftskraft				
	<p>Projektträger/Beteiligung: Hochschule Harz, Seniorenbeirat, Volkssolidarität, evtl. AFG GmbH</p> <p>Stand: Projektentwicklung erforderlich</p> <p>Realisierungschance: gut (+), <b>mittel (o)</b>, schwierig (-)</p>				
	Laufzeit: ca. 2016-17	Kosten: 25.000 Euro	<b>ELER</b>	EFRE	ESF

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.			
<b>S-3.</b>	<b>„Senioren-genossenschaften“ – Hilfe zur Selbsthilfe Gemeinde Nordharz</b>	<b>A</b>			
	<p>Schwerpunktthema: 2 Infrastruktur und Daseinsvorsorge</p> <p>Handlungsfeld: 2.1 Gesundheit und Lebensqualität</p>				
	<p>Projektbeschreibung:</p> <p>In Senioren-genossenschaften wird bürgerschaftliches Engagement in genossenschaftlicher Form zur Hilfe auf Gegenseitigkeit gelebt. Die engagierten Mitglieder können für ihren Einsatz ein entsprechendes Entgelt ausgezahlt bekommen oder sich entsprechende Zeit gutschreiben lassen. Diese kann dann später, wenn sie selbst einmal Hilfe benötigen, wiederum in Form von Diensten in Anspruch genommen werden (Wer z.B. 100 Stunden durch Arbeiten anspart, kann später 100 Stunden kostenfrei abrufen).</p> <p>Förderung von Ehrenamt, Angebot und Nachfrage von Dienstleistungen, Kleinere Reparaturen, Hilfe im Garten, Babysitting, Hausaufgabenbetreuung, ...</p> <p>- in der Dorfgemeinschaft gibt es ein großes Potential, die verschiedenen Alltagsprobleme mit eigener Kraft zu lösen.</p> <p>- Idealerweise könnte die Person in der Gemeindeverwaltung sitzen, in Zusammenarbeit mit dem „Kümmerer“ und evtl. 1 FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) oder Förderung über Kommunale Beschäftigungsagentur (KoBa)</p> <p>Projektziel: Konzeptentwicklung und Schaffung 1 Arbeitsplatzes</p>				
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 1.2 Gemeinschaftliche Aktivitäten/ Nachbarschaftshilfe				
	<p>Projektträger/Beteiligung: Gemeinde Nordharz, Volkssolidarität o.ä.,</p> <p>Stand: Projektentwicklung erforderlich</p> <p>Realisierungschance: gut (+), mittel (o), schwierig (-)</p>				
	Laufzeit: ca. 2016-20	Kosten: 20.000 Euro	ELER	EFRE	<b>ESF</b>

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.			
<b>S-4.</b>	<b>Sommer-Biathlon bzw. Skater Strecke (mit Lasergewehr-Schießen) Stadt Oberharz am Brocken, OT Elbingerode</b>	<b>B</b>			
	Schwerpunktthema: 3 Wirtschaft und Tourismus Handlungsfeld: 3.3 Tourismus				
	Projektbeschreibung: Wintersportarten wie Biathlon haben im Harz Tradition. Um auch in der Schnee freien Zeit optimale Trainingsbedingungen, auch für die Nachwuchsförderung, zu sichern, soll um den Tagebau Elbingerode eine Sommerbiathlon- bzw. Skater-Strecke entstehen, die je nach Wetterlage ganzjährig nutzbar sein soll. Der Projektvorschlag des Ski-Verbandes favorisiert den Standort Elbingerode aufgrund der zentralen Lage und des hervorragenden Höhenprofils. Für Trainingszwecke soll mit Lasergewehren geschossen werden, die im Gebrauch ungefährlich sind. Für Touristen könnte die Strecke ähnliche Attraktivität erlangen wie der Fläming-Skate in Brandenburg. Projektziel: Freude an Bewegung fördern, tourist. Aktivangebote für Freizeit- und Leistungssport				
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 2.3 Freizeit und Natur(erleben)				
	Projektträger/Beteiligung: Skiverband Sachsen-Anhalt, Harzer Felswerke, AFG GmbH Stand: Projektentwicklung erforderlich Realisierungschance: gut (+), mittel (o), <b>schwierig (-)</b>				
	Laufzeit: ca. 2018-20	Kosten: 200.000 €	<b>ELER</b>	EFRE	ESF

Nr.	Projektbeschreibung	Prior.			
<b>S-5.</b>	<b>„Kommunikationsplattform LEADER - Facebook“ – Nachwuchsförderung in der LAG – Projekt im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der LAG Harz</b>	<b>B</b>			
	Schwerpunktthema: 1 Bevölkerung und Bürgerschaft Handlungsfeld: 1.2 Gemeinschaftliche Aktivitäten/ Kommunikation				
	Projektbeschreibung: Junge Menschen für die Regionalentwicklung zu begeistern wird nur dann gelingen, wenn man junge Menschen mit ihren Ansichten und Bedürfnissen ernst nimmt und ihnen Raum gibt für die Entfaltung ihrer Ideen. Im ersten Schritt dahin soll eine LEADER-Facebook-Plattform entstehen, die die Inhalte von LEADER vermittelt und zur Kommunikation und zum Mitmachen anregt. Das Projekt sollte als Schulprojekt oder Schülerfirma in allen 5 Einheitsgemeinden unterstützt werden. Der Anschub könnte über das Budget Öffentlichkeitsarbeit und mit Unterstützung von Sponsoren finanziert werden. Projektziel: Begeisterung junger Menschen für die Regionalentwicklung, Förderung von Heimatverbundenheit				
	Synergien mit anderen Handlungsfeldern: 2.1 Gesundheit und Lebensqualität				
	Projektträger/Beteiligung: LAG Harz Stand: Projektentwicklung erforderlich Realisierungschance: <b>gut (+)</b> , mittel (o), schwierig (-)				
	Laufzeit: ca. 2016-20	Kosten: ca. 15.000 €	<b>ELER</b>	EFRE	ESF

## 6.3 Gebietsübergreifende Kooperationsprojekte



### Letter of Intent

#### Absichtserklärung zur gebietsübergreifenden Zusammenarbeit zwischen den LEADER-Regionen Harz, Hesselberg, Nordharz, Rund um den Huy und Tecklenburger Land

Auf Grundlage der ELER-VO und dem daraus resultierendem Schwerpunkt LEADER sowie den jeweiligen Lokalen Entwicklungsstrategien beabsichtigen die genannten Akteure das gemeinsame Kooperationsprojekt „QR-Codes in Gärten und Parks“ durchzuführen.

Mit der Zusammenarbeit beabsichtigen die Partner die Parkanlagen der Regionen touristisch aufzuwerten und zu vernetzen. Hierbei sollen Synergien genutzt, ein gegenseitiger Erfahrungsaustausch durchgeführt, Fachwissen weitergegeben und im Zuge des gemeinsamen Projektes die fachlichen Kompetenzen erweitert werden.

Die Kooperation wird neben den beteiligten Akteuren unterstützt von „Gartenräume - Historische Parks in Sachsen-Anhalt e. V.“, „Das Münsterland - Die Gärten und Parks e.V.“ sowie dem „Verband Bayerischer Parks und Gärten e. V.“. Die Vereine setzen sich intensiv für die Gartenkultur in Deutschland und die Weiterentwicklung des Gartenthemas zu einem touristischen Angebot ein.

Rainer Hochapfel  
Vorsitzender LAG Harz

Sabine Freifrau von Süsskind  
2. Vorsitzende LAG Hesselberg

Regina Joppke  
Vorsitzende LAG Nordharz

Klaus Bogoslaw  
Vorsitzender LAG Rund um den Huy

Stefan Streit  
Vorsitzender LAG Tecklenburger Land



**LEADER  
2014-2020**

## Letter of Intent

Die Lokalen Aktionsgruppen „Mansfeld-Südharz“ und „Harz“ leisten seit vielen Jahren wichtige Beiträge zur Entwicklung des ländlichen Raumes ihrer Gebiete.

In der Förderperiode 2014-2020 beabsichtigen beide Aktionsgruppen die Zusammenarbeit auszubauen und ein gemeinsames gebietsübergreifendes Leader Kooperationsprojekt zum Thema:

**Schaffung von Voraussetzungen für den Einsatz von E-Bikes in Freizeit und Tourismus als Beitrag zur Entwicklung des sanften Tourismus im Harz**

durchzuführen.

Dazu wurden erste inhaltliche Fragestellungen erörtert, die im Zuge der Beantragung des gemeinsamen gebietsübergreifenden Projektes weiter überarbeitet werden sollen:

1. Aufbau, Betrieb und Evaluierung von Vermietsystemen für Pedelecs
2. Anforderungen an eine bedarfsgerechte Ladeinfrastruktur
3. Finden geeigneter Sponsoren und Multiplikatoren für den Betrieb der Ausleihstationen
4. Entwicklung der technischen Voraussetzungen (Handy-App)
5. Anforderungen an eine effiziente Vermarktungsstrategie

Als Partner sollen die Hochschule Harz und der in Sangerhausen ansässige Fahrradhersteller MIFA gewonnen werden.

**Begründung der Notwendigkeit des Vorhabens:**

Rad fahren liegt bei den Harzbesuchern und den Einheimischen voll im Trend und erfreut sich zunehmender Beliebtheit, wobei der Anteil der Elektrofahrräder stetig wächst. Probleme bereiten derzeit:

- die geringe Anzahl der Mietfahrräder in der Region (meist nur in den Städten verfügbar und zu den Öffnungszeiten der Stadtinformationen)
- die Fahrräder müssen zum Ausleihpunkt zurück gebracht werden
- unterschiedliche Akkusysteme



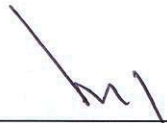
- das Fehlen geeigneter Tourenvorschläge, die dem erweiterten Aktionsradius entsprechen

Für die Region soll der Fahrradtourismus zur Belebung der Dörfer beitragen, deren Bekanntheitsgrad steigern und die Wertschöpfung im Bereich Gastronomie, Beherbergung und Service erhöhen.

Das Projekt sollt unter aktiver Begleitung der beiden Leader-Manager/Innen im Zeitraum 2016-2017 umgesetzt werden. Die konkrete Antragstellung zur Realisierung erfolgt nach Vorliegen der anzuwendenden Richtlinien auf Ebene der beteiligten Projektpartner und beiden LEADER-Aktionsgruppen.

Lutherstadt Eisleben, 18.02.2015

Wernigerode, 18.02.2015



---

Dr. sc. Lutz Koch  
(Vorsitzender)  
LAG Mansfeld-Südharz



---

Reiner Hochapfel  
(Vorsitzender)  
LAG Harz





## Letter of Intent

Absichtserklärung zur gebietsübergreifenden Zusammenarbeit  
zwischen den LEADER-Regionen im Landkreis Harz:  
Harz, Nordharz und Rund um den Huy

Auf Grundlage der ELER-VO und dem daraus resultierendem Schwerpunkt LEADER sowie dem CLLD-Ansatz in Sachsen-Anhalt, beabsichtigen die genannten Akteure, in der Förderperiode 2014 bis 2020 ihre gebietsübergreifende Zusammenarbeit aus der vergangenen EU-Förderperiode fortzusetzen. Insbesondere verabreden sie, das gemeinsame Kooperationsprojekt

### „Kirchen im Landkreis Harz“

weiterzuführen.

Mit der Zusammenarbeit beabsichtigen die Partner, die o.g. Aktion durch geeignete Vorhaben fortzuführen. Hierzu gehört, dass auch weiterhin Maßnahmen an und in den Kirchen durch die Lokalen Entwicklungsstrategien unterstützt werden. Zusätzlich soll durch Vorhaben der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit auf die kulturelle und touristische Bedeutung der Kirchen aufmerksam gemacht werden. Als Partner werden die jeweiligen Kirchengemeinden und die im Landkreis Harz vertretenen Landeskirchen in das Kooperationsprojekt mit einbezogen.

Regina Joppke  
Vorsitzende LAG Nordharz

Rainer Hochapfel  
Vorsitzender der LAG Harz

Klaus Bogoslaw  
Vorsitzender der LAG Rund um den Huy



## Letter of Intent

Absichtserklärung zur gebietsübergreifenden Zusammenarbeit  
zwischen den LEADER-Regionen  
Harz, Mansfeld Südharz, Nordharz und Rund um den Huy

Auf Grundlage der ELER-VO und dem daraus resultierenden Schwerpunkt LEADER sowie den jeweiligen lokalen Entwicklungsstrategien beabsichtigen die genannten Akteure das gemeinsame Kooperationsprojekt **„Historische Decken in Schlössern und Kirchen im Spannungsfeld zwischen Hausschwammpassivierung und Energieeinsparung“** durchzuführen.

Mit der Zusammenarbeit beabsichtigen die Partner ein interdisziplinäres Forschungsprojekt mit theoretischen, experimentellen und praktischen Versuchen, kontinuierlichen, periodischen Kontrollen und Messungen und fachlicher Auswertung erstellen zu lassen. Die Ergebnisse sollen Betreibern historischer Gebäude und Baudenkmäler mit temporär beheizten Sälen bauwerksverträgliche Deckendämmungen aufzeigen. Dabei sollen verschiedene Raumfassungen und Raumnutzungen berücksichtigt werden. Ziele sind die Optimierung der raumklimatischen Verhältnisse als Grundlage für die langfristige Substanzsicherung des Denkmals, die Verbesserung der Raumbehaglichkeit und somit der Nutzungsbedingungen, die Senkung des Energiebedarfs und dadurch die Senkung der Betriebskosten.

Es gilt, sicher zu vermeiden, dass durch die Instandsetzungsbedingten Arbeiten, wie Deckenöffnungen, zusätzliche Dämmungen oder Abdeckungen der Decke, ungünstige bauphysikalische Bedingungen entstehen, die zu erneuten Bauschäden, wie Hausschwamm- oder Pilzbefall führen können und auf die Deckenkonstruktion und die Räume darunter einwirken.

Dieser Forschungsbeitrag soll Synergien schaffen, die mögliche Vorgehensweisen bei der Senkung von Energieverlusten über ungedämmten Decken darstellen, die Übertragbarkeit der Lösungsansätze auf andere Bauwerke definieren und auch den gegenseitigen fachlichen Austausch anregen.

Beteiligte Akteure mit Sälen bzw. Räumen mit adäquaten Nutzungen und Projekten sind:

- Schloss Quedlinburg
- Schloss Stolberg
- Burg Schlanstedt
- St.-Sylvestri-Kirche Wernigerode
- Großes Schloss Blankenburg.

Die fachliche Vorbereitung erfolgte durch das Institut für Diagnostik und Konservierung an Denkmälern in Sachsen und Sachsen-Anhalt e. V.



Reiner Hochapfel  
Vorsitzender LAG Harz



Regina Joppke  
Vorsitzende LAG Nordharz



Klaus Bogoslaw  
Vorsitzender LAG Rund um den Huy

### *Absichtserklärung Kooperation*

Hiermit erklären die Naturparke Sachsen-Anhalts ihre Absicht, gebietsübergreifend im Rahmen der Umsetzung der jeweiligen Lokalen Entwicklungsstrategien (LES) der EU-Förderphase 2014-2020 zusammen zu arbeiten.

Es ist vorgesehen, ein gemeinsames Projekt mit dem Thema:

#### **NATURPARKE-Entdeckeratlas** durchzuführen.

Alle Naturparke widmen sich der Umweltbildungsarbeit in vielfältiger, unterschiedlicher Weise. In der Regel vermitteln die einzelnen Naturparke „ihren“ Naturpark und Grundkenntnisse zum Großschutzgebiet „Naturpark“. Es besteht ein Nachholbedarf in der Umweltbildungsarbeit bezüglich der Vermittlung von Kenntnissen zu den einzelnen Naturparken und deren spezifischen Besonderheiten in Sachsen-Anhalt, d.h. über die eigene Naturparkgrenze hinaus. Die Naturparke haben bisher keine Möglichkeit der gemeinsamen zielgruppenspezifischen Vermittlung von Umweltinformationen in der Kategorie Naturpark in Sachsen-Anhalt.

Die Mitarbeiter in den Naturparken haben keine ausreichende personelle Ausstattung, um die Projektidee selbständig ohne Förderung umzusetzen.

Wir bitten um Aufnahme des Kooperationsprojektes in die jeweiligen LES der CLLD / LEADER Interessensgruppen:

„*Naturpark Saale-Unstrut-Triasland*“ (Naturpark Saale-Unstrut-Triasland),

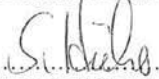
„*Mansfeld-Südharz*“, „*Harz*“, „*Rund um den Huy*“ und „*Nordharz*“ (Naturparke „Harz/Sachsen-Anhalt“ und „Harz Sachsen-Anhalt (Mansfelder Land)“)

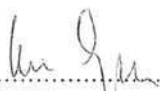
„*Unteres Saaletal und Petersberg*“ (Naturpark „Unteres Saaletal“)


„*Wittenberger Land*“, „*Mittlere Elbe-Fläming*“..... (Naturpark „Fläming/Sachsen-Anhalt“)

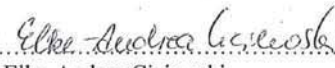
„*Dübener Heide*“ (Naturpark „Dübener Heide“)


*Gemeinsame Unterzeichnung: Bernburg, den 21.01.2015*

  
.....  
Susanne Hübner  
Geo- Naturpark Saale-Unstrut-Triasland e.V.

  
.....  
Dr. Klaus George  
Regionalverband Harz e. V.

  
.....  
Katharina Wirth  
Naturpark Unteres Saaletal e.V.

  
.....  
Elke-Andrea Cieciewski  
Naturpark Fläming e.V.

  
.....  
Thomas Klepel  
Naturpark – Verein Dübener Heide e.V.



## 6.4 Transnationale Projekte

### 6.4.1 Evolutionsverhalten der Grottenolm

#### Ziel des Projekts

Untersuchungen zur Fortpflanzungsstrategie, Paarung und Entwicklung des Grottenolms *Proteus anguinus* unter den Bedingungen der Adaptation an den Lebensraum Rübeler Karst (Harz/Sachsen-Anhalt). Ziel ist eine ex-situ-Erhaltungszucht (d.h. Nachzucht außerhalb des natürlichen Lebensraumes) für den Grottenolm unter naturnahen Bedingungen in der Hermannshöhle in Rübeland, wo die Grottenolme seit 1931 angesiedelt wurden. Sollte die Erhaltungszucht gelingen, können unter künstlich geschaffenen, aber naturnahen Haltungsbedingungen, Erkenntnisse für das Management des Artenschutzes im Freiland gewonnen werden, die helfen können, die stark gefährdeten natürlichen Vorkommen zu sichern.

Über die wissenschaftliche Untersuchung der Tiere hinaus und deren Nachzucht soll mit Hilfe der Dokumentation und Präsentation der Ergebnisse im Rahmen der pädagogischen Arbeit mit Schulklassen sowie für eine breite Öffentlichkeit in den touristischen Führungen durch die Höhle, die Besonderheit der Tiere und ihre evolutionsbiologische Bedeutung herausgestellt werden. Es soll ein Besuchermagnet geschaffen werden. Der Grottenolm als ein Paradebeispiel der Tierwelt für die vielfältigen Anpassungsmöglichkeiten an extreme Lebensbedingungen soll exemplarisch dafür sein, wie der Einfluss der Lebensbedingungen sichtbar wird. Das Projekt hat somit eine artenschutzrechtliche und eine umweltpädagogische Seite.

#### Umweltpädagogische Bedeutung des Projekts

Anhand der Dokumentation der Untersuchungen zum Grottenolm und der Präsentation der Ergebnisse mit mediengestützten Präsentationsmitteln (Bildschirm, Audioinformationen in der Höhle) können gerade Kinder und Jugendliche von der Bedeutung von Projekten, die dem Artenschutz dienen und dem Sinn wissenschaftlicher Forschung in diesem Zusammenhang Kenntnis erlangen. Der Grottenolm als ungewöhnliches Tier mit großem Sympathiefaktor kann exemplarisch für bedrohte Tierarten in unserer Welt genau in den Fokus genommen werden. Darüber hinaus ist es ein Leichtes anhand des Olms die Mechanismen der Anpassung an spezielle Lebensräume, die Besonderheit des Höhlenraumes und die Mechanismen der Entstehung der Vielfalt des Lebens aufzuzeigen.

Mögliche Kooperationspartner im Projekt wären:

- Tourismusbetrieb der Stadt Oberharz am Brocken - Rübeler Tropfsteinhöhlen,
- Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,
- Arbeitsgemeinschaft für Karstkunde Harz e.V.
- Center National for Research Scientific, Moulis (Frankreich)